



Asemwald intern 156

Juli
2020

Inhalt

Editorial	1	■
Aktuell	3	■
Wir im Asemwald	10	■
Regelmäßige Veranstaltungen	25	■
Persönliches	26	■
Aus dem Vereinsleben	32	■
Aus der Nachbarschaft	34	■
Öffnungszeiten der Läden	47	■
Wichtige Telefonnummern	56	■



*Bald ist der Frühling verblüht. Dann endet auch die Zeit der Ostereier.
Foto: Daniela Böhm*



*Unter den fleißigen Händen von Lidija Bevanda (links) und Claudia Lips kommen sie wieder zum Glänzen.
Fotos: Edgar Straub*



Und ab ins Lager bis zum nächsten Jahr!

Das Titelbild dieser Ausgabe zeigt die Gruppe Parallel bei ihrem Auftritt am 28. Mai hinter Gebäude B. Foto: Parallel

Impressum

Herausgeber:
Verwaltungsbeirat der Wohnstadt Asemwald, Im Asemwald 42
(Vors.: Dr. Andreas Behrendt, Tel. 0152 27104078)

Redaktion:
Walter Baumgärtner (Koordination)
Tel. 0711 23126922, Mail: asemwaldintern@asemwald.de
Dr. Andreas Behrendt
Daniela Böhm
Mascha Freudenberger
Dr. Richard Neber
Werner Pohl
Wolfgang Walla

Finanzen:
Senta Eckstein, Im Asemwald 56, Tel. 0711 7222696

Layout:
Daniela Böhm, Walter Baumgärtner

Satz:
Manfred Suedes

Anzeigen:
Walter Baumgärtner, Im Asemwald 6/11, Tel. 0711 23126922
Mail: asemwaldintern@asemwald.de

Bankkonten: BW-Bank Konto 2 050 364 BLZ 600 501 01
IBAN: DE69 6005 0101 0002 0503 64, BIC: SOLADEST600

Rat & Tat:
Andrea Benzinger, Dr. Dorothea Elsner, Annette Sante,
Ulrike Sleziona

Die veröffentlichten Leserbeiträge müssen nicht immer die Meinung der Redaktion wiedergeben. Kürzungen sind aus Platzgründen manchmal unvermeidlich. Die Redaktion veröffentlicht keine anonymen Einsendungen.

Druck: Offizin Scheufele Druck und Medien

Erscheint im März, Juli und November



Merkwürdige Zeiten

Es sind merkwürdige Zeiten, in denen wir gerade leben. Zum einen sind sie es im üblichen Wortsinn. Es sind aber auch welche, die wir so schnell nicht vergessen werden. Die Corona-Pandemie hat Dinge verändert. Unser aller Leben wurde plötzlich umgekrempelt. Pläne wurden über den Haufen geworfen. Aber nicht zuletzt gab und gibt es auch in Stuttgart immer noch corona-bedingte Schwerkranke und Todesfälle zu beklagen. Auch wenn es viel weniger sind als vor ein paar Wochen, so dass die Hygiene-Maßnahmen wieder gelockert werden konnten und das Schlimmste mittlerweile überstanden scheint.

Wir sind im Asemwald von einer größeren Infektionswelle soweit verschont geblieben – dank schnell umgesetzter und umsichtiger Hygiene, dank großer Vernunft und Rücksichtnahme von allen, dank Einhaltung der Abstandsregeln und des Kontaktverbots. Man fährt seit Ende März nur mit Angehörigen des gleichen Haushalts in den Aufzügen oder nimmt die Treppe. Für ein paar Wochen hatten wir als deutliches Zeichen der Zeit Waschbecken vor den Eingangstüren zum Desinfizieren der Hände vor dem Betreten der Gebäude. Handgriffe und Schaltknöpfe werden regelmäßiger gesäubert, der Spielplatz war gesperrt, das Restaurant geschlossen, die Tennisplätze verwaist, das Verwalterbüro für persönliche Besuche geschlossen. Nachbarn unterstützen Nachbarn mit Einkäufen, damit sie die sichere Wohnung nicht verlassen müssen.

Unseren herzlichen Dank an alle, die in dieser Krisenzeit geholfen haben – insbesondere an Herrn Straub und Frau Benzinger von der Verwaltung, unsere Hausmeister, die Damen vom Schwimmbad und an alle anderen, die weiterhin für uns da waren und sind und sich in dieser Zeit besonders für uns einsetzen.

Nach mehreren Wochen, in denen keine Gerichte und Getränke im Restaurant angeboten werden konnten und nur Außerhausverkauf möglich war, ist unser Restaurant nun wieder geöffnet. Doch der Umsatz ist leider noch gering. Auch weiterhin werden Ihnen

im Asemwald Bestellungen bei Wunsch in ein paar Minuten bis an die Haustür geliefert. Bitte unterstützen Sie unseren Pächter und nutzen Sie sein Angebot.

Sie finden mehr zur Corona-Zeit im Asemwald in dieser Ausgabe.

So gab es, anders als im Restaurant, bei unserem Supermarkt im Asemwald eine unerwartet starke Nachfrage nach manchen Artikeln, was zeitweise sogar zu leeren Regalen und Mengenbeschränkungen führte (Seite 10).

Auch bei der Wiedereröffnung des Spielplatzes war die Nachfrage groß. Manche sammelten schon Unterschriften mit dem Ziel, den Zutritt zum Spielplatz zu reglementieren (Seite 4). Aber die Fläche des Asemwalds ist ja groß, und es kann auch auf die Rasenflächen und den Wald zum Spielen ausgewichen werden. Angesichts alternativer Angebote außerhalb und mehr und mehr neuer junger Familien wird so viel getan wie wohl seit den frühen Jahren unserer Wohnstadt nicht mehr.

Als das Schwimmbad geschlossen wurde und die Frage nach Kurzarbeit für die dort Beschäftigten sich stellte,

konnte auf Vorschlag des Verwaltungsbeirats eine andere Lösung gefunden werden (Seite 9).

Der Artikel auf Seite 5 erinnert zusammen mit der Titelseite an die drei Balkonkonzerte, die die beiden Musiker der Gruppe Parallel vom Cabrio aus um die Ostertage gaben, als andere Musikveranstaltungen nicht erlaubt waren und aufgrund der Reise- und Kontaktbeschränkungen das Publikum im Asemwald besonders groß und dankbar war. Ein noch größeres Konzert des Organisten Cameron Carpenter fand am 30. Juni von einem Lastwagen auf der Rollschuhbahn gleichzeitig für alle drei Gebäude statt (Seite 6).

Weil öffentliche Sitzungen des Verwaltungsbeirats und der Arbeitskreise nicht stattfinden konnten, fehlen in dieser Ausgabe die sonst üblichen grünen Seiten mit den Sitzungsprotokollen. Der Verwaltungsbeirat traf sich stattdessen in mehreren Videokonferenzen mit der Verwaltung. Hier wurden unter anderem Beschlüsse zur Weiterführung der Instandhaltungsmaßnahmen getroffen. Die Aufzugssanierung wird mit je zwei Aufzugspaaren im Jahr weitergeführt. Außerdem werden dieses Jahr



Viele Wochen ein vertrauter Anblick: Handwaschbecken vor den Hauseingängen.

die 5. und 6. Einfahrt der Tiefgarage A saniert. Der Beginn der Bauarbeiten für den Aufzug in die Tiefgaragen B und C ist für Ende des Jahres angesetzt. Die laufenden Zuführungen zur Rücklage reichen für diese Renovierungen noch.

Die bereits laufenden Aufzugssanierungen sind im Plan. Nachdem als erstes im letzten Jahr die Aufzüge in Haus 10 erneuert wurden, werden dieses Jahr die Aufzugspaare in Haus 28 und 56 ausgetauscht, ein Unterfangen, das trotz Lockdown vom Montageteam nicht unterbrochen wurde. Die jeweils kleineren neuen Aufzüge fahren mittlerweile, der Austausch der beiden größeren beginnt am 6. Juli.

Der Lockdown betraf auch die für Ende März geplante Eigentümerversammlung. Wann diese nachgeholt werden kann, ist zurzeit noch unklar. Übergangsweise gilt der bisherige Haushaltsplan auch für das nächste Haushaltsjahr. Änderungen wie die vorgeschlagene Umwidmung von Trockenräumen in Fahrradräume und Installationen für einen besseren hydraulischen Abgleich der Warmwasserleitungen müssen warten.

Ebenfalls warten muss derzeit die Planung für unser eigentlich im kommenden Sommer geplantes 50-jähriges

Jubiläum. Weitere Treffen zur Vorbereitung konnten nicht stattfinden. Ob das Fest noch 2021 stattfinden kann, ist derzeit leider nicht absehbar.

Weitere Themen, die uns im Asemwald in nächster Zeit beschäftigen und die wir auch weiter diskutieren werden –



Trotz Lockdown verläuft die Sanierung der Aufzüge plangemäß. Das Bild zeigt eine alte und eine neue Aufzugstür in Haus 28.

Fotos: Andreas Behrendt

hoffentlich bald wieder persönlich – sind die Auswirkungen des Stuttgarter Energiekonzepts (Seite 20) und die Pflege des Waldes (Seite 16). Bereits diskutiert hatten wir Regeln für das Fahrradfahren im Asemwald, nämlich bei der Neufassung der Hausordnung und mit dem Ergebnis, dass dieses auf allen nicht-überdachten Wegen gestattet ist (Seite 24).

Mit dieser Ausgabe begrüßen wir Herrn Walter Baumgärtner als neuen Leiter der Redaktion von Asemwald intern. Dass Sie dieses Heft trotz allen Umständen in Händen halten, ist sein Verdienst. Wir bedanken uns bei Frau Annette Sante für sage und schreibe zwei Jahrzehnte tatkräftigen Engagements für unsere Zeitschrift (Seite 3). Ebenfalls danken wir Herrn Dr. Fritz Franck-Oberaspach für seine langjährige Redaktionsarbeit und Leitung des Arbeitskreises *Wir im Asemwald*.

Bitte bleiben Sie gesund – und helfen Sie weiterhin mit, dass wir alle es bleiben,

*Ihr Verwaltungsbeirat
Dr. Andreas Behrendt
Werner Pohl
Wolfgang Kundt*

A



Annette Veas
Rechtsanwältin

Zivilrecht
Mietrecht
WEG-Recht

Filderhauptstr. 49
70599 Stuttgart
0711 450 55 45
kanzlei@ra-vees.de
www.ra-vees.de

**Praxis für
Physiotherapie &
Osteopathie**

BRECHTENBREITER

- Manualtherapie (alle Konzepte)
- Physiotherapie
- Osteopathie
- Neurologische Behandlungen (PNF + Bobath + Vojta)
- Krankengymnastik (auch am Gerät)
- Kiefergelenktherapie
- ambulante Reha / MTT
- Massage, Naturmoor
- Lymphdrainage
- Kurse (z.B. Pilates)
- Kinesio Taping



Epplestraße 23
70597 Stuttgart-Degerloch
Tel. 0711 - 765 70 30
Fax 0711 - 765 70 94
info@brechtenbreiter-physio.de
www.brechtenbreiter-physio.de

Öffnungszeiten: Mo - Fr 7-20 Uhr



Wechsel in der Redaktion

Annette Sante übergibt Asemwald intern an Walter Baumgärtner

Ob sie's wohl geahnt hat, als sie sich auf einen Aushang am Schwarzen Brett bewarb? Ganze zwei Jahrzehnte hat Annette Sante die Geschicke der Redaktion von Asemwald intern geleitet. Frisch pensioniert schien der Bibliothekarin, die bis zum Erreichen des Ruhestandsalters an der Universitätsbibliothek in Hohenheim gearbeitet hatte, die vielseitige Tätigkeit für die Hauszeitschrift der Wohnstadt gerade recht, um am Geschehen des Wohnumfeldes teilzuhaben und auf dem Laufenden zu bleiben. Das machte für sie denn auch den Reiz der Tätigkeit aus. „Ich war immer im Kontakt mit den Menschen, es sind viele persönliche Verbindungen entstanden, ich habe immer überlegt, wer etwas schreiben könnte“, sagt sie. Vom erfreulichen Ergebnis ihres Einsatzes konnten sich die Asemwälder drei Mal im Jahr überzeugen. Die Zeitschrift verzeichnete unter ihrer kundigen und engagierten Leitung eine rundum erfreuliche Entwicklung. Dafür dankt ihr der Verwaltungsbeirat als Herausgeber von Asemwald intern herzlich.

Ein einfaches Rechenbeispiel führt indes vor Augen, warum Annette Sante „ihr“ Objekt nun der Sorge eines Nachfolgers anvertrauen möchte. Pensions-



Annette Sante



Walter Baumgärtner

alter plus zwei Jahrzehnte, das ergibt stolze 85 Jahre. Zeit für die nach wie vor hellwache Pensionärin, an einen zweiten Ruhestand zu denken, wie sie selbst sagt. Dafür wünschen ihr die Asemwälder von Herzen alles Gute.

Ihre Nachfolge wird Walter Baumgärtner antreten. Der gebürtige Badener lebt seit zehn Jahren in Asemwald und hat in den zurückliegenden dreißig Jahren mittelständische Unternehmen in Öffentlichkeitsarbeit beraten. Seit zwei Jahren im Ruhestand, hielt er nach eigenem Bekunden Ausschau nach einer Tätigkeit, die ihn weiterhin „unter die Leute bringt“. Die dürfte er nun gefunden haben. Bestrebt, Asemwald intern „weiterhin zu verbessern“ setzt er dabei auf die Unterstützung der Leser. „Die Bewohner sollen sich in ihrer Zeitschrift wiederfinden. Asemwald intern lebt durch die Beiträge aus dem Umfeld.“ Für seine neue Tätigkeit begleiten ihn die guten Wünsche des Verwaltungsbeirats. Mit der vorliegenden Ausgabe von Asemwald intern halten die Leser die erste von Walter Baumgärtner gestaltete Ausgabe in Händen.

red







Markisenausstellung
Elektro-Antriebe
Rolladen und Rollos
Kundendienst

LIMBERG

IHR MEISTERBETRIEB
IM INDUSTRIEGEBIET VAIH.-MÖHR.
 Handwerkstr. 48 • 70565 Stgt.
 Tel.: 780 41 41 • Fax: 780 41 11





**Offizin
Scheufele**
Druck & Medien | seit 1808

Wir machen LE-UV-Druck!

Von der Visitenkarte bis zum Buch – die Offizin Scheufele ist **der Partner**, wenn es um hochwertige Produktion geht. Seit 2015 auch mit **LE-UV-Technik**.

Rufen Sie uns an, gerne informieren wir Sie über die umfangreichen Möglichkeiten.

Offizin Scheufele Druck und Medien GmbH + Co. KG
 Tränkestraße 17 | 70597 Stuttgart
 Telefon 0711.725 86-0 | Telefax 0711.725 86-99
 info@scheufele.de | www.scheufele.de



Wem gehört der Spielplatz? Zoff am Sandkasten

Darf der Asemwald-Spielplatz nur von Asemwald-Kindern genutzt werden? Zu dieser Frage gab es jüngst geteilte Meinungen.

Wem gehört der Spielplatz? Die Frage ist leicht beantwortet: Der Spielplatz zählt zum Gemeinschaftseigentum des Asemwald, wie die Blumenbeete, der Brunnen und die Tischtennisplatten auch. Die gepflegten Gemeinschaftseinrichtungen tragen viel zur Lebensqualität in der Wohnanlage bei.

In den zurückliegenden Wochen bot der Spielplatz allerdings einen traurigen Anblick – verwaist und mit rot-weißem Flatterband abgesperrt aufgrund der Corona-Situation. Umso größer war die Erleichterung, als das Areal im Zuge der ersten Lockerungsmaßnahmen wieder zugänglich gemacht werden konnte. Sofort herrschte denn auch reger Betrieb, verständlich nach Wochen und Wochen, in denen Kinder ihren Bewegungsdrang nur unzureichend ausleben konnten. Vielleicht lag es gerade an der vorangegangenen Zwangspause, dass das auch zu einigen Problemen führte. Nicht nur die Bewohner des Asemwald wissen den Spielplatz zu schätzen, auch

Eltern aus benachbarten Wohngebieten nutzen die Anlage mit ihren Kindern. In Zeiten verschärfter Abstandsregeln kann's da schon mal eng werden. Von spielenden Kindern kann man vernünftigerweise nicht erwarten, dass sie diese Regeln verinnerlichen. Bei den verantwortlichen Erwachsenen sieht's anders aus. Aber was das betrifft, machte der Asemwald keine Ausnahme: Viele Menschen interpretierten die Lockerung der Schutzmaßnahmen fälschlicherweise als Entwarnung. Abstand? Fehlangezeige. Hinzu kam im Fall des wieder geöffneten Spielplatzes das als ungebührlich empfundene Verhalten mancher Besucher. Von Alkoholkonsum, Spucken, Lärmen et cetera war zu hören. Das bezog sich freilich nicht allein auf Spielplatzeltern. Auch Jugendliche, in früheren Zeiten hätte man wohl von „Halbstarken“ gesprochen, nutzen verschiedene Bänke auf dem Freigelände ja für ihre Treffen. Dass es dabei zu gelegentlichen Konflikten mit Bewohnern kommt, ist leider keine neue Erfahrung.

Aus Tradition gastfreundlich

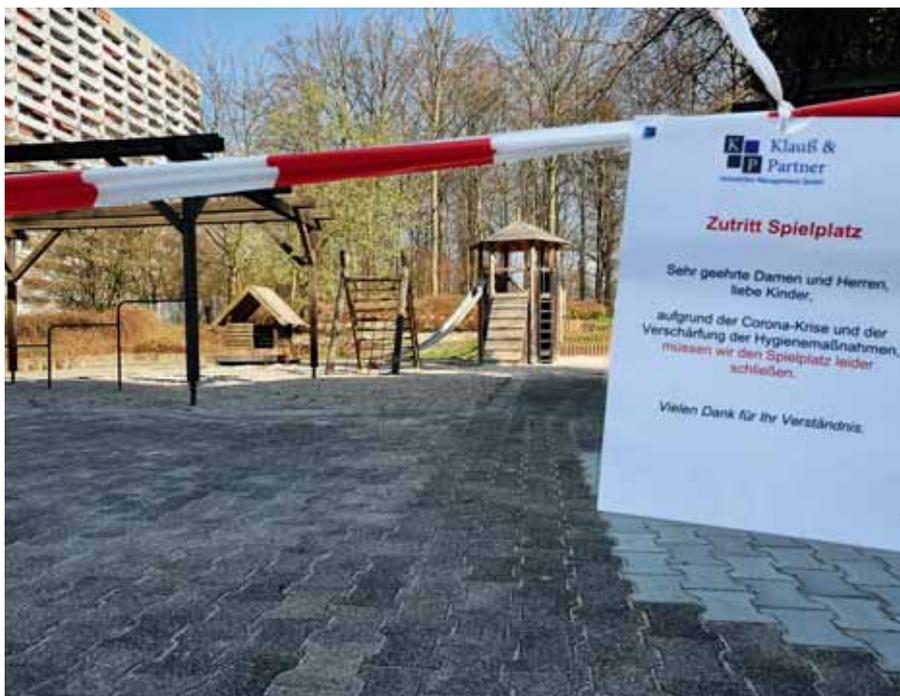
So oder so inspirierten die Vorkommnisse der jüngeren Zeit einige Bewohner zu dem Vorschlag, die Hausverwaltung möge das Spielplatzareal als Privatgelände ausweisen, dessen Nutzung den Asemwäldern vorbehalten ist.

Der Vorschlag ist nachvollziehbar, aber leider nicht zielführend. Zum einen ist bereits das Gesamtareal des Asemwald unmissverständlich als Privatgelände ausgewiesen. Die unlängst an den Zugangswegen aufgestellten Stelen im neuen, frischen Design lassen da keinen Zweifel aufkommen. Und zum anderen widerspricht es der in Jahrzehnten bewährten Praxis, offen für Gäste aus den Nachbargemeinden zu sein. Das mag im Einzelfall nicht immer ganz reibungslos gelingen, hat aber letztlich mehr Vor- als Nachteile. Man erinnere sich an Feiern vergangener Jahrzehnte. Der Asemwald feiert Jubiläum und die Nachbarn werden nicht eingeladen? Schwer vorstellbar. Und – Hand aufs Herz: Würden weitere Schilder in der unmittelbaren Umgebung des Spielplatzes zur Entschärfung der Situation beitragen? Doch wohl kaum. Wo es im menschlichen Miteinander knirscht, bleibt letztlich nur höfliches, aber bestimmtes Beharren auf einem gesitteten Miteinander im Gespräch.

Hausmeister nicht zuständig

Dass das leichter gesagt als getan ist – auch das ist leider eine Erfahrung, die sich immer wieder bestätigt. Wo eine Situation aus dem Ruder zu laufen droht, gelten unabhängig von den Besitzverhältnissen im Asemwald die gleichen Spielregeln wie im öffentlichen Raum. Wenn alles nichts hilft, besteht die Möglichkeit, die Polizei zu rufen. Diese ist befugt, Platzverweise auszusprechen. Im Wiederholungsfall nimmt sie Personalien auf, ab diesem Punkt müssen Störer mit rechtlichen Konsequenzen rechnen. Weder die Hausverwaltung noch die Hausmeister verfügen über dieses Druckmittel und sind deshalb aus gutem Grund auch nicht für solche Fälle zuständig.

Gelegentliche Reibereien sind wohl nur schwer zu vermeiden und die momentane krisenhafte Situation wirkt leider nicht gerade deeskalierend. Wie man solche Probleme mit zaunbewehrter Konsequenz löst, demonstrieren uns unsere amerikanischen Nachbarn. Unter sich sein und bleiben zu wollen, gut und schön. Aber ein grabesruhiges Idyll hinter Gittern ist irgendwie auch nicht die Lösung des Problems ...



Trauriger Anblick, aber zum Glück Vergangenheit: Der Spielplatz im Asemwald ist wieder zugänglich und für jedermann nutzbar.

Foto: Daniela Böhm

Werner Pohl

Balkonkonzerte von Parallel

Musik gegen die Krise

Duo Parallel musste alle Pläne für das Jahr 2020 aufgeben und kam auf eine tolle Idee. Nutznießer waren unter anderem die Bewohner des Asemwald.

„Hey geht's euch gut? Wir wollen ein bisschen Musik für euch machen.“ Lautsprecherverstärkt hallten die Worte von der Rückfront des B-Blocks wider und lockten die Bewohner auf ihre Balkone. Der Überraschungseffekt war Francesco Caruso und Koray Cinar sicher. Die beiden Künstler mit italienischen und türkischen Wurzeln bilden gemeinsam das Duo Parallel. Nachdem sie quasi über Nacht, wie so viele Musiker, arbeitslos geworden waren, weil die Corona-Krise auf unabsehbare Zeit alle öffentlichen Konzerte unmöglich macht, hatten sie eine kreative Idee, die sie unverzüglich in die Tat umsetzten. „Wenn man uns nicht auf Konzerten besuchen kann, dann drehen wir den Spieß einfach um“, beschlossen sie. Tourpartner Mercedes Benz stellte ein Cabrio zur Verfügung und das machten die beiden findigen Musiker zu ihrer rollenden Bühne, mit der sie zu ihrem Publikum aufbrachen. Schon der erste Testlauf war ein voller Erfolg. Auf zwei Straßen in der Stuttgarter Innenstadt fanden die ersten beiden 45-Minuten-Konzerte statt. Alle Bewohner schauten raus, machten mit, zeigten Dankbarkeit für die tolle Unterbrechung ihres coronagegrübten Alltags. In dieser ersten Phase des Lock-

downs, in der das öffentliche Leben praktisch völlig zum Erliegen gekommen war, bot die Musik der Jungs eine hochwillkommene Abwechslung.

Große Bühne für eine großartige Idee

Der Asemwald war nach den ersten Probekonzerten dann schon gleich die ganz große Bühne für die findigen Live-Performer. Wo findet man schließlich so viele Logenplätze auf so engem Raum, wenn nicht vor der Kulisse dieser Wohnstadt mit ihren gut und gerne 600 Bewohnern pro Block? An einem sonnigen Freitagnachmittag im April war es dann soweit. Das Tour-Cabrio von Parallel wurde hinter Haus B in Stellung gebracht und die Dinge nahmen ihren Lauf. Anfängliche Bedenken wegen des ja nicht gerade durchgängig jugendlichen Publikums lösten sich sofort in Luft auf. Die Konzertatmosphäre war großartig, mit Applaus wurde nicht gespart. Allerlei Zuwendungen in Form von Süßigkeiten und Geldspenden segelten auf den Rasen nieder und wurden sicherheitshalber aus luftiger Höhe abgeseilt. Vom Klang der Musik angelockte Asemwälder, die gerade zu ebener Erde unterwegs waren, bildeten ein zusätzliches Publikum – eigentlich nicht ganz im Sinne der Idee, denn Abstand, von Balkon zu Balkon gegeben, ist nun einmal das Corona-Gebot der Stunde. An den hielten sich aber auch die Rasengäste. Die offensichtlich von einem fürsorglichen Mitbewohner verständigte Polizei erschien in Form einer zweiköpfigen Streife, befand das Ge-

schehen für tolerabel und verabschiedete sich, noch einen schönen Abend wünschend.



Große Show vor großer Bühne: Parallel kamen im Asemwald gut an.

Auf dem Rasen, im Radio, im Fernsehen

Klar, dass so ein ermutigender Auftakt den Weg für Wiederholungskonzerte ebnete. Schließlich gibt's den Asemwald nur im Dreierpack. Schon eine Woche später durften sich die Bewohner von Haus A an den eingängigen Melodien und voll aus dem Leben gegriffenen Texten der beiden sympathischen Jung-Künstler erfreuen. Und einmal sensibilisiert, konnten viele Radio-Hörer schon am Folgetag feststellen: Hey – die Musik, die da läuft, habe ich doch gestern live gehört. Mit der Cabrio-Konzert-Tour hat sich Parallel nicht nur in die Herzen des Publikums gespielt, auch die mediale Aufmerksamkeit ließ nicht lange auf sich warten.

Die Bewohner von Haus C mussten sich ein wenig länger gedulden, aber Ende Mai kamen auch sie in den Genuss ihres exklusiven Live-Konzerts. Ein Kamera-Team des ZDF war mit von der Partie und filmte für die nächtliche Nachrichtensendung *heute plus*. „Hep Beraber“, türkisch für „Alle zusammen“, lautet der Titel der aktuellen Single von Parallel. Das bringt's auf den Punkt. Wie man einer Krise von ungekannten Ausmaßen positive Aspekte abtrotzen kann, stellen Francesco Caruso und Koray Cinar eindrucksvoll unter Beweis. Wer die Gute-Laune-Musik des Duos weiterhin als Krisenaufheller einsetzen möchte, hat seit Anfang Juni dazu die Gelegenheit. Die erste Parallel-CD „Bühnen aus Asphalt“ ist ab sofort im Handel erhältlich.

Werner Pohl

RAUMAUSSTATTUNG

WOLFGANG MENNER MEISTERBETRIEB

POLSTERN

In altbewährter Handwerkstechnik oder mit Schaumstoff; Stilmöbel, Sofas, Sessel, Stühle, Eckbänke

FENSTERDEKORATIONEN UND SONNENSCHUTZ

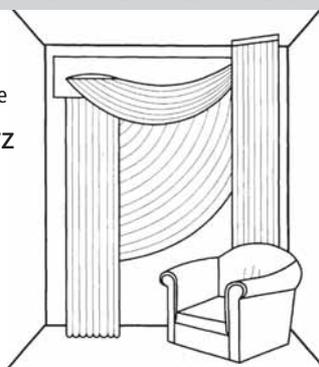
Gardinen, Vorhangstangen, Rollos, Plissees, Jalousien vertikal und horizontal, Markisen

BODENBELÄGE

Teppichboden, Kork, Parkett, Laminat, Linoleum, PVC

WANDBEKLEIDUNGEN

In verschiedenen Formen, Farben und Techniken; Streichen der Wände und Decken, Tapezierarbeiten



Birkheckenstr. 70
70599 Stuttgart-Birkach
Telefon (0711) 4587220
Mobil 0170-20 67 493

Werkstatt: Welfenstraße 3

Ungewöhnliche Initiative der Bürgerstiftung Stuttgart

Bach live im Asemwald

Bei einer Konzerttournee durch Deutschland machte der international bekannte Organist Cameron Carpenter Ende Juni auch im Asemwald halt. Der in Berlin wohnende US-Amerikaner, der als Bühne die Ladefläche eines Lkw nutzte, spielte an der Rollschuhbahn vor Gebäude 30 aus Kompositionen Johann Sebastian Bachs. Initiatorin und Trägerin dieser Veranstaltung war die Bürgerstiftung Stuttgart.

Das Musikformat unter freiem Himmel

In Zeiten von Corona erklingt Musik nicht in den Konzertsälen. Der weltweit gefeierte Organist Carpenter betont, dass gute Musik vor allem live gehört und erlebt werden muss. Mit seinen sogenannten Konzerten vor den Fenstern erreicht die Grammy-nominierte Organistin die Menschen an ihren Fenstern, auf Balkonen – und damit zuhause. Der Lkw ist seine Bühne und erlaubt ihm, sein Publikum zu besuchen.

„Mit den Konzerten von Carpenter möchten wir auf die vielen Initiativen in der Stadt hinweisen, die in den letzten Wochen vor Alten- und Behinderteneinrichtungen Konzerte ge-



Cameron Carpenter Foto: Dovile Sermokas

ben haben“, erklärt Irene Armbruster, Geschäftsführerin der Bürgerstiftung Stuttgart. „Die Bürgerstiftung unterstützt mit dem Soforthilfefonds Gute(r) Dinge auch finanziell Initiativen, die mit Konzerten unter freiem Himmel –

egal ob professionell oder als begeisterte Laien - gegen Einsamkeit und Isolation anspielen“.

Cameron Carpenter tat dies unter seinem Motto All you need is Bach!. An acht Tagen spielte er vor Seniorenheimen und Krankenhäusern unter anderem aus den Goldberg-Variationen Bachs und sorgte damit für eine echte Abwechslung.

Musik für isolierte Menschen

„Die Menschen, für die ich auf dieser Tournee spiele, können schon in normalen Zeiten meist nicht ins Konzert gehen“, betont Cameron Carpenter. „Unter Corona leiden sie besonders und verdienen definitiv ein kleines Extra. Ich genieße es, auf dem Lkw unter freiem Himmel zu spielen und Bachs Musik mit diesen Menschen zu teilen. Corona beeinträchtigt unser Leben auf sehr unterschiedliche Weise. Wir sollten füreinander da sein und uns unterstützen – die Bürgerstiftungen machen es vor. Dankbar bin ich schon jetzt, denn ich spiele Konzerte, was zurzeit nur ganz wenigen Musikern möglich ist.“

red



**HÖRGERÄTE
Ehrhardt und Kruck
E&K**




Ramon Kruck, Inhaber und Hörgeräteakustikmeister

Elisa De Giulio, Hörakustikerin

**Gutes Hören ist
Vertrauenssache.**

Stuttgart-Plieningen
Filderhauptstraße 3
Telefon 0711/229595-90
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag:
8.30 - 12.30 Uhr und 13.30 - 17.30 Uhr

Stuttgart-Birkach
Birkheckenstraße 2
Telefon 0711/229595-50
Dienstag und Donnerstag:
8.30 - 12.30 Uhr und 13.30 - 17.30 Uhr
Mittwoch ist unser mobiler Tag

- **Kostenloser Hörtest**
- **Meisterkompetenz & 100% inhabergeführt**
- **Hörsysteme aller Hersteller unverbindlich testen**
- **Betreuung ausschließlich durch Fachpersonal**
- **Hausbesuchsservice**
- **Kostenlose Parkplätze**

3x in Ihrer Nähe: Stuttgart-Plieningen, Stuttgart-Möhringen und Stuttgart-Birkach



**Unsere Kunden
haben mit ihren
Immobilien im
Asemwald
nichts zu tun.**

Denn sie haben uns.

Thomas Widder
Immobilienfachwirt

Unser Experte für
den Asemwald

thomas.widder@link-
immobilien.info

direkt: 0171-54 23 282

Zertifizierter
Immobilienbewerter
(Sprengnetter-Akademie)



Wohnung zu **verkaufen**
oder zu **vermieten**?
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

LINK IMMOBILIEN



*Immer eine
gute Entscheidung.*

Kirchheimer Str. 52 ■ 70619 Stuttgart-Sillenbuch
0711-933 411 50 ■ www.link-immobilien.info

- Hochwertige Umsetzung mit Aluminium Vorsatzschale

Unsere sichere, bewährte Lösung im Asemwald!



Schnitt durch das hochwertige Fensterprofil mit der Aluminium Vorsatzschale (hier im Bild blau), das wir im Asemwald erfolgreich einsetzen. Die Innenseite ist wohnlich weiß, die Aussenseite silberfarben, um im Stil passend zur Gesamtfassade zu bleiben.

• Wir erfüllen die Anforderungen der Eigentümerversammlung von 2006 und haben uns zur Einhaltung der Beschlüsse verpflichtet.

- Elegante Optik der Fenster, innen weiss, aussen silberfarben, passend zur Fassade, Fensterputzen, wird zum Vergnügen!
- Sicherheit und Ruhe auch bei Sturm, Wärmeschutzglas der Schallschutzklasse 3 (UG-Wert 1,1)
- Schwäbisch-handwerkliches Qualitätsprodukt, eigene Fertigung, 6 Jahre Garantie, lebenslanger Kundendienst, wir sind immer für Sie da!

Schonende, saubere Renovierung mit qualifizierten Reich Montageprofis

- Montage in nur 2 Tagen, Tapeten und Wände bleiben unversehrt, unsere Montage Profis stehen für Vertrauen und Sicherheit.

Asemwald-Kunden über die Reich Montage-Profis:
„Es hat alles gut geklappt – vom Anfang bis zum Ende. Das Team hat professionell zusammengewirkt, so wie man sich das wünscht.“



Reich:
Alles
richtig
gemacht!

- Geprüfter Schallschutz!
- Geprüfte Statik!
- Maximale Sicherheit!
- Wertzuwachs für Ihre Immobilie!
- Behaglichkeit und Wohnqualität!
- Gesundes Raumklima!
- Bereits über 100 begeisterte Asemwald-Kunden – fragen Sie uns gerne nach Referenzen Ihrer Nachbarn!

Wir sind gerne für Sie da!



Ihr Reich Berater
Bernhard Deckert
berät Sie gerne!
Tel. 0171 888 74 13

Reich Fenstervisionen GmbH & Co. KG
Kostenfrei für Sie erreichbar: 0800 101 00 22
Im Espach 11 • 88444 Ummendorf b. Biberach
www.meinreichfenster.de

Reich
Fenstervisionen
Fenster | Rollläden | Haustüren

Reaktion auf Corona

Sauna und Schwimmbad neu hergerichtet

Mitte März mussten im Asemwald wegen Corona die Sauna und das Schwimmbad schließen. Die beiden Mitarbeiterinnen Lidija Bevanda und Claudia Lips wollten diese Zeit gerne für Renovierungs- und intensive Reinigungsarbeiten nutzen. Assiiert von Hausmeister Martin Herrmann, einem gelernten Maler, renovierten sie zwei Monate lang den gesamten Saunabereich einschließlich der Ruhezonon.

Die beiden Frauen haben bis Ende Mai alle Holzwände und Regale mit der Maschine abgeschliffen und dann die Rillen zwischen den Brettern von Hand mit Schmirgelpapier bearbeitet. Dabei sind rund 120 Bögen Schleifpapier an zusätzlichem Material angefallen. Danach strichen sie die Wände drei Mal neu, wobei sie zirka 30 bis 35 Liter Holzöl verbrauchten. Für die Regale und für die Wand beim Terrassenausgang wählte man die Farbe Himmelblau. Mit der fachlichen Unterstützung durch Hausmeister Martin Herrmann haben Frau Lips und Frau Bevanda außerdem sechs Türenrahmen und Türen abgeschliffen und neu lackiert.

„Wie viele Quadratmeter waren das?“ „Nach unseren Muskeln mindestens hundert“, sagt Claudia Lips. Martin Herrmann hat für uns nachgemessen: Die aus Nut- und Federbrettern bestehenden Holzwände der Sauna haben tatsächlich eine Gesamtoberfläche von rund 115 Quadratmeter.

Wie die Wände wurden auch die Holzliegen auf der Terrasse abgeschliffen und mehrfach gestrichen. Auf den Terrassen selbst, wo zwischen den Rillen der Waschbetonplatten Moos und Unkraut gewachsen war, setzten Frau Lips und Frau Bevanda den Hochdruckdampfstrahler ein. „Ganz am Schluss haben wir dann im Innenbereich Boden und Wände gereinigt und desinfiziert“ erklärt Lidija Bevanda. „Der Staub vom Abschleifen saß in jeder Ritze.“ Außerdem wurden die Schränke ausgewaschen.

Als Ende Mai die Arbeiten in der Sauna abgeschlossen waren, stand das Schwimmbad auf der Agenda. Es wur-

de samt Panoramafenster, Duschen und Umkleidekabinen einer gründlichen Extrareinigung unterzogen. Alle diese Tätigkeiten hoch oben in Gebäude A waren beschwerlich, „aber



Wie auf dem Bild mit Claudia Lips zu sehen ist, mussten die Fugen von Hand mit Schmirgelpapier bearbeitet werden.

ich hatte noch nie einen Arbeitsplatz mit einer solchen Aussicht“, räumt Claudia Lips ein, als wir draußen auf der Terrasse stehen. Schließlich wurde auch der Empfangsbereich von Sauna und Schwimmbad sowie die Bar vorne erneuert. Der Empfangsraum soll noch eine frische Tapete mit tropischen Motiven erhalten.

„Wie vielen anderen ging es auch uns darum, die Corona-Zeit möglichst sinnvoll zu überbrücken“, erklärt Edgar Straub, Büroleiter und Vertreter der Hausverwaltung Klauß & Partner GmbH. Die Renovationen blieben nicht auf die Sauna und das Schwimmbad beschränkt. Im Mai richteten die Hausmeister die Bocciabahn her. Danach kamen die Tischtennisplatten und die



Lidija Bevanda mit Schleifmaschine: Über 100 Quadratmeter Holzwände wurden in der Sauna erneuert.

Fotos: Edgar Straub

Wandscheiben bei den Tiefgarageinfahrten dran, die mit dem Hochdruckdampfstrahler gesäubert wurden. Straub: „Diese vielseitigen Maßnahmen fanden bei den Bewohnern großen Anklang. Wir bekommen viel Lob!“

red

Ban Tong Thai Massage

Thai Massage
Rückenmassage
Fußmassage
Ölmassage
Kräuterstempelmassage



Im Ladenzentrum

Tel: 0711 958 01214 Email: bantonginfo@gmail.com

Corona und die Lebensmittelversorgung

Wir Asemwälder können zufrieden sein!

*Gestatten sie dem Berichterstatter eine persönliche Vorbemerkung. Er gehört selbst zu der besonders gefährdeten Altersgruppe. Als Kriegskind hat er vieles erlebt – Flucht, Wanderung zwischen mehreren Besatzungszonen hin und her, Schulreformen, politische Wendungen und, und, und. Aber eines ist seit Mitte März diesen Jahres für ihn ganz neu. Leere Straßen, geschlossene Geschäfte und Gaststätten, keine Sportveranstaltungen und Theateraufführungen, kaum Menschen unterwegs. Es ist auf einmal überall sehr ruhig geworden, keine spielenden Kinder „auf der Gass“, geschlossene Kindergärten und Spielplätze, die nicht genutzt werden dürfen.
Das alles gilt auch für den Asemwald - leider.*

Das Asemwaldlädle auf dem Höhepunkt der Versorgungsschwäche im März
Die Versorgung mit Lebensmitteln ist im Prinzip überall gewährleistet, aber nirgends so bequem wie bei uns, auch wenn die Regale manchmal etwas leer erscheinen. Das hat mehrere Gründe: Von den über 8000 Artikeln „gehen manche aus“:

– besonders Toilettenpapier



Teigwaren (Nudeln, Reis, vieles mehr)



Mehl und Zucker



Das Einkaufsverhalten hat sich auffallend geändert: Man kauft auf Vorrat, ob es sich dabei um Hortung handelt, kann bezweifelt werden. Wahrscheinlich möchte man nicht zu oft einkaufen gehen, um sich nicht anzustecken. Um trotzdem alle Kunden versorgen zu können, hat das „Edeka-Team“ Mengenbeschränkungen festgelegt, siehe linke Tafel:

1 x Toilettenpapier / Küchentücher,
1 x Karton H-Milch (12 x 1 Liter),

1 x Zwieback / Knäckebröt,
2 x Konserven / Fertiggerichte,

2 x Zucker / Mehl, Reis, Teigwaren,
2 x Seife, 1 x Desinfektionsmittel /
Desinfektionstücher



... und so sah es am 25. Mai aus:



Gestatten Sie dem Bericht-
ersteller eine Frage:

Was macht man zu Hause
mit hunderten Klopapier-
rollen und wo lagert man
diese?

Ganz anders verhielten sich
viele Amerikaner. Sie ließen
das Hamstern sein, sobald
sie erfuhren, die Versor-
gung sei sichergestellt.

Auf die Frage: „Wie sieht die Versorgungslage heute am 25. Mai aus?“ antwortete Herr Kuhn, der Leiter des Asemwaldlädles, kurz und bündig: „Es gibt keine Lieferengpässe mehr.“

Obst, Gemüse, Blumen, Mediterranes bei Aikaterini Anastasiadou

Frau Anastasiadou bietet in ihrem „Marktstand-Laden“ – wie seit Jahren schon – täglich frisches Gemüse vom Großmarkt und spezielle Getränke an.



Bäckerei Veit

Brot, Brötchen, Kuchen, Torten, Frühstück, Kaffee, Snacks zum Mitnehmen.



Das Angebot der Bäckerei ist so umfangreich wie bisher. Corona ist trotzdem bemerkbar: Seit dem 25. März sind die Mitarbeiterinnen an der Kasse durch eine Plexiglasscheibe vor Ansteckung geschützt. Von Mitte März bis Mitte Juni war auch das Café mit der Toilette geschlossen.

Zusammengestellt von Wolfgang Walla

Ein ganz großer Dank
an alle, die uns so gut versorgen

Angekommen mit vierzig Kisten

*Angekommen
mit vierzig Kisten
Habe und Herz
Leib und Seele
ach, mit Herz und Seele noch nicht ganz.*

*Ausgepackt
schon zwanzig Kisten
Buch und Bett
Tisch und Tasse
und glücklich Platz für mich gefunden.*

*Geöffnet
gestern die letzte Kiste
sie war leicht, weil leer
an Dingen, aber voll
mit Mut für viele Morgen.*

(Verfasser unbekannt)

Das ganze Leben in Kisten zusammengepackt – auch wenn es keine vierzig sind – stellt man fest: ein Umzug ist etwas Merkwürdiges. Vertrautes und Liebgewonnenes wird zurückgelassen, aus verschiedenen Gründen. Sei es der Wunsch nach Veränderung, die Liebe, die Familie oder der Job: Umzüge sind anstrengend, egal aus welcher Motivation heraus sie zu meistern sind. Meist geht ihnen eine mühsame Renovierung voraus, und wenn der Umzug dann in den Zeitraum einer globalen Pandemie fällt, fühlt es sich gleich noch strapazierter an. Wie schön ist es da, wenn man zuvorkommende Nachbarn um sich herum hat. Ob es das Ausleihen von etwas ist, weil das eigene Hab und Gut noch in Kisten verpackt ist, ein Hilfsangebot, die aufgehaltene Tür oder einfach nur ein herzliches Willkommen. Dann fällt es einem gleich leichter, das Ankommen und sich Wohlfühlen, hier im Asemwald. Kurz vor meinem Umzug habe ich die obenstehenden Worte mit auf den Weg bekommen, gerne teile ich sie mit Ihnen. Für alle neuen Asemwälder wie mich, deren Umzug noch nicht so lange her ist, aber auch für alle Alteingesessenen, um vielleicht an den letzten Umzug zurückzudenken. Denn egal von woher man hergezogen ist, ob von nah oder fern, derselben Stadt oder einem anderen Bundesland: So ein Umzug ist doch immer etwas ganz Besonderes. Vor allem, wenn er in die Wohnstadt Asemwald führt.

Philipp Liebscher



GASTSTÄTTE
Ramsbachtal

vietnamesische und gut bürgerliche Küche

Mittagstisch · Sonnenterrasse · Kegelbahn

Ein internationales Küchenteam verwöhnt Sie mit Gerichten aus der gut bürgerlich-schwäbischen Küche, mit vietnamesischen Spezialitäten und unser erfahrener Steak-Griller serviert Ihnen saftig-herzhafte Steaks.

GASTSTÄTTE
Ramsbachtal

Taldorfer Str. 59 · 70599 Stuttgart · Tel. 0711/968 979 17
www.gaststaette-ramsachtal.de



evo AL

RAL-geprüfte Qualität made in Germany

MEHR ALS NUR FENSTER

- hochwertige Kunststoff-fenster mit Aluminium-Vorsatzschale
- hervorragende Wärme- und Schalldämmung
- Montage durch qualifiziertes Fachpersonal

Fragen Sie uns nach einem kostenlosen Angebot. Schon mehr als 120 Eigentümer sind von unserer Qualität überzeugt!



MÜLLER
Kunststoff-Fensterbau GmbH

Carl-Zeiss-Str. 5
71154 Nufringen

Tel : 07032/32081-0
Fax: 07032/32081-9
www.fenstermueller.com

Katholischer Kindergarten Bunte Alternativen

Nachdem die Kindergärten wegen Corona geschlossen wurden, überlegten wir uns im Team, wie wir die Kinder und Eltern weiterhin fördern und unterstützen könnten.

Mit verschiedenen Arbeitsaufträgen mit Zahlen und Buchstaben, Liedern, Fingerspielen, Experimenten und Basteltaschen haben wir ihnen geholfen, die Zeit etwas bunter zu gestalten. Auch einige Aktivitäten organisierten wir für die Kinder. Zum Beispiel eine Schnitzeljagd durch den Asemwald, eine Kinderolympiade vor unserem Kindergarten mit Termin und Abstandsregeln. An die Kinder, die in dieser Zeit Geburtstag hatten, wurde auch gedacht. Als Überraschung bastelten die Erzieherinnen ihnen die übliche Geburtstagskrone. Am Tag des jeweiligen Geburtstages wurden die Krone, Bilder und ein kleines Geschenk vor die Haustür des betreffenden Kindes gelegt. Die Geburtstagskinder freuten sich riesig, dass wir trotz Schließung an ihr persönliches Fest gedacht hatten.

Für Ostern wurden die angefangenen Osternester von uns fertiggestellt und mit einer kleinen Überraschung und einer Ostergeschichte den Kindern gebracht. Mutter- und Vatertag sind ebenso wenig vergessen worden. Wir haben den Kindern Bastelanleitungen

mit einem Gedicht gegeben, damit sie die Geschenke zu Hause gestalten konnten. Auch regelmäßige Telefonate und E-Mails gab es, um sich nach dem Wohl, den Sorgen, Ängsten und Wünschen der Kinder zu erkundigen.

Das katholische Kindergartenteam



Ostergeschenk an die Kinder: Schokolade, bemalte Eier und eine Geschichte

NIKOLAUS CUSANUS MOBIL

AMBULANTE KRANKEN- & ALTENPFLEGE

- PROFESSIONELLE PFLEGE
- INDIVIDUELLE HILFE
- ANTHROPOSOPHISCH ORIENTIERT

IN STATIONÄRER PFLEGE
über
25 JAHRE
Erfahrung

Dauerhafte oder vorübergehende **Versorgung und Pflege bei Ihnen zu Hause** nach individuellem Bedarf und durch examinierte Pflegefachkräfte, Vermittlung von Pflegehilfsmitteln, Menüservice mit Gerichten aus der hauseigenen Küche – **all dies und vieles mehr** bieten wir unseren Klienten. Möchten Sie mehr erfahren? **Kontaktieren Sie uns!**



Nikolaus-Cusanus-Haus e.V. · Törlesäckerstraße 9
70599 Stuttgart-Birkach · Tel 0711 - 45 83 - 807 · mobil@n-c-h.de · www.n-c-h.de/mobil

Firma Baumexpress zum dritten Mal im Asemwald

Gefahrenquelle Totholz beseitigt

Zu den forstlichen Maßnahmen im Frühling erklärt unser Verwalter Edgar Straub: „Am 5. und 6. Mai wurde die per Sondergenehmigung beantragte Totholzentfernung an insgesamt zirka zehn Buchen, Birken und Eschen mit der großen Arbeitsbühne im Wald durchgeführt. Diese Arbeiten waren wegen der Einhaltung der Verkehrssicherungspflichten nicht länger aufschiebbar beziehungsweise zwingend erforderlich. Besonders an den Fußwegen und am angrenzenden Gartengrundstück des momentan noch wegen der Corona-Pandemie geschlossenen Kindergartens zeigten sich Gefahren, die zum Schutze der Bewohner und der Kinder nun beseitigt wurden. Wie in den Vorjahren, konnten gewisse Baumstämme, unter anderem für die Vogel- und Tierwelt, in beachtlicher Höhe erhalten bleiben. Trotz gut ersichtlicher und fachmännischer Abspernungen kam es leider erneut zu nicht nachvollziehbaren Verhaltensweisen einzelner Bewohner, die sich durch Begehen des Waldes und angestrebte Nachforschungen bezüglich des Lärmes selbst in Gefahr brachten und die notwendigen Arbeiten dadurch verzögerten. Dem ganzen Team wird für die professionellen und umsichtigen Arbeiten besten Dank ausgesprochen.“

Was man Anfang März so alles entdecken konnte

Etliche Buchen trieben in den oberen Bereichen nur spärlich oder gar nicht aus und das sogar direkt am Kindergarten. Bei einer kritischen Begehung entdeckte man zahlreiche abgefallene Äste. Es war höchste Zeit, diese Gefahrenstellen zu beseitigen.

Dazu wurden zwei Firmen beauftragt: Baumexpress mit den notwendigen Gerätschaften wie Kettensägen, Schutzhelmen und Häcksler für das Astwerk und die Firma Stützle-Späth mit der notwendigen Arbeitsbühne, auch Hubsteiger genannt.

Das Team von 2019

Im vergangenen Jahr war das Team von Baumexpress im Februar aktiv.

Da konnte man die „Super-Artisten“ unter Führung von Sabrina Fridriscyk, der Inhaberin des Unternehmens, deutlicher sehen als dieses Jahr im Mai (siehe Foto).

Was geschieht mit den Resten?

Das vertrocknete und dann gehäckselte Astwerk wird in den Wald geblasen und dient so der natürlichen Düngung unseres Asemwalds.

Der Verwaltungsbeirat der Wohnstadt Asemwald schrieb in Heft 153: „Ein gepflegter, gesunder und sicherer Wald erfreut uns alle. Bitte unterstützen sie die Hausverwaltung dabei, die dafür erforderlichen Maßnahmen ungestört durchführen zu können. Melden Sie gegebenenfalls auffällige Aktivitäten und helfen sie so, unser gemeinsames Eigentum zu schützen.“

Wolfgang Walla



Artisticcher Einsatz im Februar 2019 (siehe Asemwald intern 153, Seite 13).



Das Team der Firma Baumexpress im Mai 2020. Von links nach rechts: Serafino Laterra, Gerhard Huber, Robert Storz, Geschäftsführerin Sabrina Fridriscyk, Thomas Klavins.

Fotos: Wolfgang Walla



Gesundheit, Fitness, wohlfühlen!



STUDIOLEITUNG: PETER KETTLER

LIZENZIERTER DYHIT MASTER TRAINER UND DEUTSCHER MEISTER IM BODYBUILDING

- Allgemeine Fitness
- Muskelstraffung und -aufbau
- Fettreduktion
- Rehabilitation
- Coaching inkl. Ernährungsberatung
- Vertragslaufzeiten 3-24 Monate & 10er Karten
- Vorbeugung und Verbesserung von Haltungsschäden und Rückenproblemen

MO + DO 10:00 - 11:00 UHR – FRAUEN GANZKÖRPERWORKOUT GRUPPE – FÜR JEDES ALTER!

FITNESSSTUDIO
ZERTIFIZIERTES SONNENSTUDIO
PERSONAL TRAINING
BISTRO

**Kettler Sonnen- und Fitnessstudio . Im Asemwald 48 . 70599 Stuttgart
Fon 0711 72 88 313 . Mobil 0172 70 66 44 3 . info@kettlerstudio.de . www.kettlerstudio.de**

Geringere Baumdichte und regelmäßige Durchforstung nötig

Dem Asemwald täte mehr Freiraum gut

In der Nordwestecke hinter Gebäude C stehen beiderseits des Fußwegs zwei Eiben. Sie sind ungefähr zweieinhalb Meter hoch und heben sich durch ihre dunkle Erscheinung von der Umgebung ab. Wie die wenigen anderen Nadelhölzer, darunter eine Douglasie und vielleicht zwei Dutzend Lärchen, stellen sie für den Asemwald eher eine Ausnahme dar. Der natürliche Bewuchs der Filderebene mit ihrem fruchtbaren Lößlehm Boden ist nicht der Nadel-, sondern der Laubwald mit Buche und Eiche. In unserem Stadtteil Asemwald kommen rund sechzehn Laubbaumarten vor, davon zählen zu den wichtigsten Esche, Buche, Hainbuche, Ahorn, Eiche, Robinie, Linde, Vogelkirsche und Birke.

Zu hohe Bestandsdichte

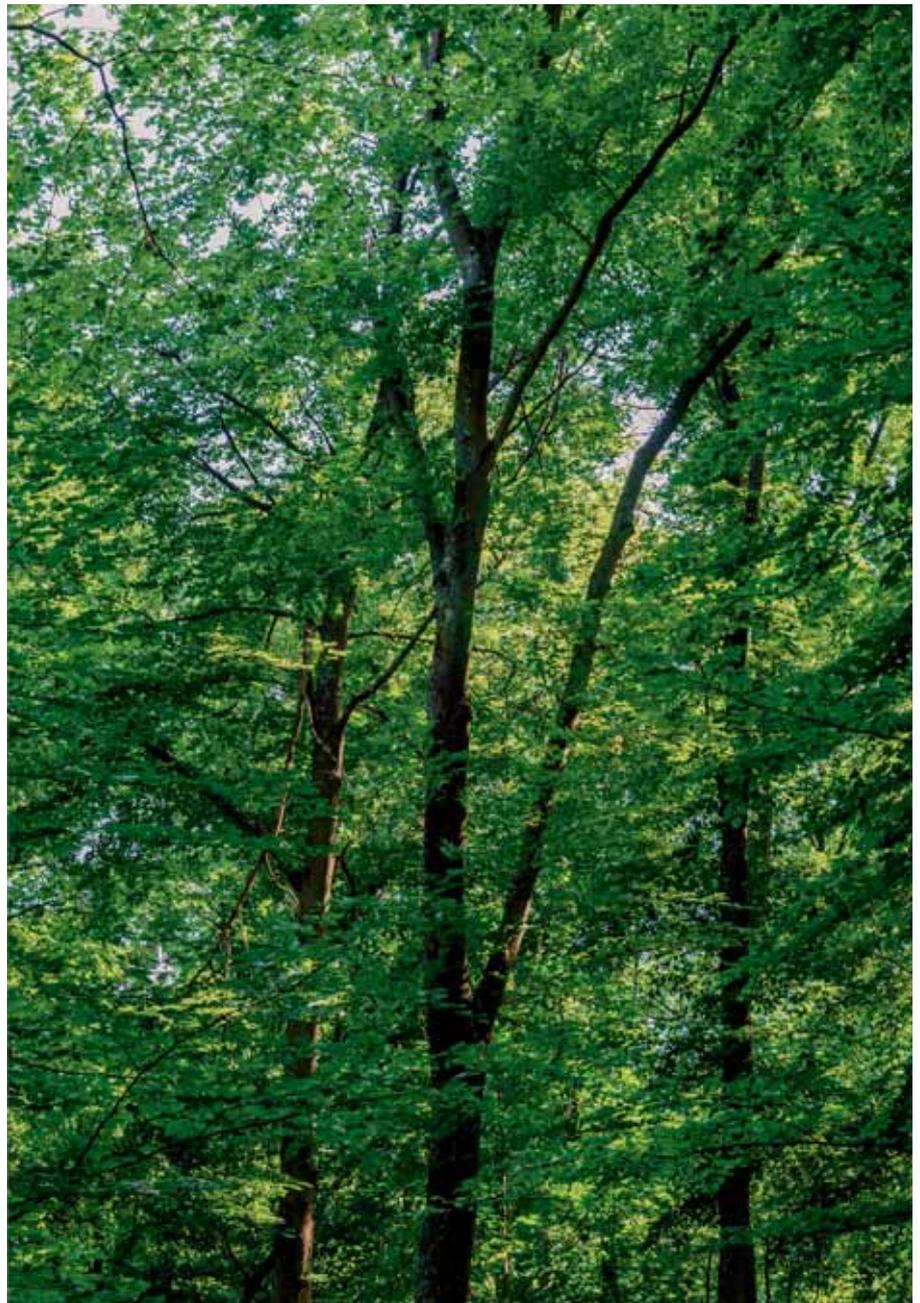
Wenn Sie bei Ihrem nächsten Spaziergang durch den Asemwald ab und zu stehen bleiben und nach oben schauen, werden Sie bemerken, dass sich viele Äste steil aufwärts zum Licht recken. Anders als zum Beispiel drüben im Eichenhain bei Sillenbuch, wo die alten Bäume, weil sie Platz haben, ihre Äste senken und prachtvolle Kronen entfalten, herrscht in unserem Wald ein ziemliches Gedränge. „Es ist ein Konkurrenzkampf um das Licht“, erklärt Werner Vogt, bundesweit tätiger Forstgutachter aus Rottenburg am Neckar. „Die Bäume sollten für die Lichtaufnahme ihre Äste senken. Das wäre der natürliche Vorgang. Sie können es nicht, weil ihnen dann die allzu nahen Nachbarn die Sonne nehmen.“

Eine andere Folge der hohen Dichte zeigt sich darin, dass viel Regen oben im dichten Laubdach hängen bleibt und dort verdunstet. Das Wasser fällt also nur noch zum Teil auf die Erde, wo es im Zug des Klimawandels und offenbar zunehmender Trockenheit eigentlich gebraucht würde. Davon abgesehen, haben sich die Bäume Jahrzehnte lang an einen regelmäßigen, weitgehend gleichbleibenden Feuchtigkeitsgehalt des Bodens gewöhnt und ihre Wurzeln entsprechend ausgebildet. Trocknet der Oberboden in einzelnen Jahren zunehmend aus, sind die Bäume nicht so

schnell in der Lage, auf das gesunkene Grundwasser zu reagieren, also die Wurzeln deutlich tiefer bis ans Grundwasser nachwachsen zu lassen.

Schließlich würde bei einem größeren Baumabstand mehr Sonnenlicht in die unteren Bereiche dringen. „Dem Asemwald täte mehr Freiraum gut!“ betont Werner Vogt. „Zum Beispiel wären die

jungen Buchen gesünder. Auch würde sich die Unterschicht des Waldes durch die Zunahme an Licht mehr in die Höhe entwickeln und auf diese Weise den Eindruck der Dichte bewahren. Es wäre gut, wenn man sich etwas regelmäßiger um den Wald kümmerte.“ Das ist in den letzten vierzig, fünfzig Jahren zu wenig geschehen. Darum ist auch die sogenannte Stufigkeit nur mangel-



Typisch für den Asemwald: Um an genug Licht zu gelangen, wachsen die Äste steil nach oben.

Foto: Ralf Dembach

haft ausgebildet. Das heißt, der Asemwald verfügt zwar über eine Ober- und Unterschicht, die Mittelschicht jedoch fehlt fast ganz.

Wald ist ein dynamisches System

Der Wald rund um unsere Wohnanlage ist Erholungsgebiet. Gerade darum vielleicht wünscht man sich, dass er so bleibt, wie er ist. Man will ihn unverändert wiederfinden und genießen.

Aber der Wald ist auch ein organisches Ensemble und als dynamisches System dem ständigen Wandel ausgesetzt. Bäume wachsen, Bäume sterben, sie samen sich aus, und die Sämlinge ergreifen sich den Freiraum, wachsen und entwickeln sich, müssen sich gegen ihre Umgebung durchsetzen, ihre Konkurrenten unten halten. Es ist einerseits eine natürliche Entwicklung, andererseits erfordert dieser Prozess jedoch eine gewisse Steuerung.

Ab einer Höhe von 30 bis 35 Metern hat der Baum in unseren Breiten seine Endhöhe erreicht. Das heißt, er kann seinen Nachbarn nicht mehr davonwachsen und muss mit der vorhandenen, durch seine Umgebung beschränkten Kronenfläche auskommen. Mehrere Faktoren kündigen sein Ende an: Erstens erzeugt die geringe Blattmasse nicht mehr den Sog, der notwendig ist, um die Kro-

ne ausreichend mit Wasser zu versorgen. Einzelne Äste sterben daraufhin ab. Zweitens die schon angesprochene Dichte des Baumbestandes, die übrigens nicht nur im Kronen- sondern auch im Wurzelbereich unter der Erde zu einer Konkurrenzsituation führt. Drittens Umwelteinflüsse wie Abgase und starke Windturbulenzen, die Risse im Stamm verursachen. Vor ungefähr zehn Jahren musste im Asemwald eine zwei Meter dicke, für einen Laien völlig gesund aussehende Pappel gefällt werden. „Das löste bei den Bewohnern natürlich Proteste aus“, erinnert sich Werner Vogt. „Aber der Baum war innen ganz verfault.“ Ein solcher Zustand lässt sich etwa daran erkennen, dass die Rinde, die normalerweise vertikal in gerader Richtung verläuft, zu mäandern beginnt. „Innere Fäule bewirkt, dass sich der Stamm senkt und die Rinde gewissermaßen staucht, kurvenförmig macht.“ Eine Probebohrung verschafft dann Gewissheit.

Eine besondere Gefahr sterbender Bäume sind ihre herabfallenden Äste. Sie können im schlimmsten Fall einen Menschen töten oder doch schwer verletzen. Stehen die betroffenen Bäume nah am Weg, liegt ein akutes Sicherheitsproblem vor (siehe Seite 14). Befinden sie sich weiter abseits, muss man nicht sofort handeln, sondern kann zuwarten und beobachten.

Was wird aus den Eschen?

Über ein Drittel des Baumbestandes im Asemwald bilden Eschen. Ihre Zukunft sieht im Augenblick nicht gut aus. Sie sind vom Eschenpilz bedroht, einem Schädling, der in ganz Deutschland zu einem massiven Eschensterben führt. Der Pilz verstopft die Leitungsbahnen und unterbricht den Nahrungsaustausch des Baumes von der Wurzel zur Krone und von der Krone wieder zurück zur Wurzel. Der verstopfte Bereich stirbt ab.

Wegen dieses Befalls wird man – so wollen es Experten wissen – in ungefähr zehn Jahren in Deutschland nur noch die wenigen resistenten Eschen antreffen. Zwar versucht man, widerstandsfähige Sorten zu züchten, aber sie werden den Verlust erst in 80 Jahren wieder ersetzt haben. Werner Vogt weist darauf hin, dass „eine Waldgeneration 100 bis 120 Jahre, bei Eichen sogar 200 Jahre dauert. Man muss hier in ganz anderen Zeiträumen denken.“ Die eingangs erwähnten Eiben brauchen noch länger. Sie wachsen sehr langsam, ein bis drei Zentimeter im Jahr, können aber manchmal ein Alter von über 1000 Jahren erreichen.

Walter Baumgärtner

Seit über **25** Jahren

Ihr Experte für TV, SAT, INTERNET, TELEFONIE und mehr ...



BERATUNG, VERKAUF, MONTAGE UND DARÜBER HINAUS ...

- Beratung & Umsetzung
- Markengeräte-Verkauf
- Installation & Montage
- Einweisung & Schulung
- Wartung, Kundendienst, Vor-Ort-Service
- Reparatur vieler Marken und Fabrikate
- Service in eigener Meisterwerkstatt
- Hi-Fi-Geräte, Plattenspieler, Musikelektronik

Telefon: 0711 - 479 2217 | Fax: 479 2218 | E-Mail: info@michel-tv.de | Web: www.michel-tv.de

ÄNDERUNGSSCHNEIDEREI
TATJANA

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do., Fr. 9.30–13.00
und 15.00–18.00 Uhr
Mi. und Sa. 9.30–13.00 Uhr

Annahmestelle

**TEXTIL
REINIGUNG**

**SCHUH-
REPARATUR**

Alte Dorfstraße 2 · 70599 Stuttgart-Birkach · Telefon 07 11 / 4 59 94 71

www.fliesen-kaeppeler.de

Bäder

Silikonfugen

Balkone

Terrassen

Bodenbeläge

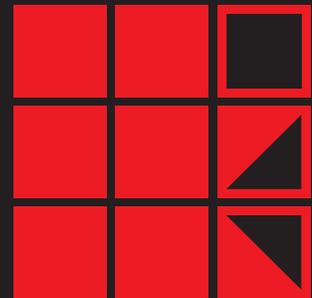
Barrierefreie Lösungen

Naturstein



*50 Jahre Qualität
von Familienbetrieb!*

Meisterfachbetrieb
Marc Käppeler
Fliesen- und Naturstein-Handwerk



Schönbergstraße 20 • Ostfildern / Kemnat • Telefon 0711/45 88017-0

VOLK-TEAM.net GmbH Meisterbetrieb



Badsanierung Heizkörpertausch Asemwald

Wir freuen uns über Ihren Besuch in unserer Ausstellung und beraten Sie gerne über ein neues, barrierefreies Bad oder moderne Heizungstechnik.



© Grafik: Ahlert-Linke.de 04/120



Geöffnet Asemwald : Mo.-Di. 14.00 - 17.00 Uhr • Do. 09.30 - 12.00 Uhr, Mi. u. Fr. geschlossen • Asemwald Ladenpassage • Tel. 0711 - 90 72 17 42

Geöffnet Birkach : Mo.-Fr. 09.00 - 12.00 und 14.00 - 17.00 Uhr • Sa. 10.00 - 13.00 Uhr, Mi. Nachmittags geschlossen • Birkach - Grüninger Straße 5 • Tel. 0711 - 458 60 42

www.Asemwald-Traubad.de



Landeshauptstadt will ab 2030 Emissionen massiv reduzieren

Das Stuttgarter Energiekonzept und seine Konsequenzen für die Wohnstadt Asemwald

Um die Erderwärmung zu begrenzen, müssen die Treibhausgasemissionen, die hauptsächlich bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe entstehen, reduziert werden. Zur Definition von Zielwerten und zur Erörterung von Maßnahmen für die Reduzierung der Treibhausgasemissionen haben bereits mehrere Weltklimakonferenzen stattgefunden. Es sind weltweit Fortschritte bei der Verminderung der Emissionen zu verzeichnen. Sie sind bei weitem nicht ausreichend, um die Erderwärmung zu stoppen.

Amt für Umweltschutz Stuttgart - Vortrag Dr. Jürgen Görres

Für die Landeshauptstadt Stuttgart gibt es ein Energiekonzept mit dem Ziel, bis 2050 klimaneutral zu werden. Herr Dr. Jürgen Görres, Leiter der Energieabteilung im Amt für Umweltschutz Stuttgart, stellte dieses Konzept im November 2019 erneut beim Verein Deutscher Ingenieure vor. Sein Vortrag fand viele Zuhörer, eine lebhaft Diskussion schloss sich an.

Bild 1, eine der Vortragsfolien von Herrn Dr. Görres, zeigt Ziele für die Verminderung der Treibhausgasemissionen. Stuttgart will in den kommenden Jahren, verstärkt ab 2030, diese Emissionen massiver reduzieren als Deutschland und die Europäische Union. Dafür will Stuttgart ein ganzes Bündel von Maßnahmen einsetzen, die im Energiekonzept definiert sind.

In Bild 2 sind die Handlungsfelder des Energiekonzeptes Stuttgart dargestellt. Sie reichen von

- Gebäude und Wohnen,
- Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und Industrie,
- Mobilität bis zu
- Energieleitplanung und Energieversorgung sowie
- Öffentlichkeitsarbeit und Akteureinbindung

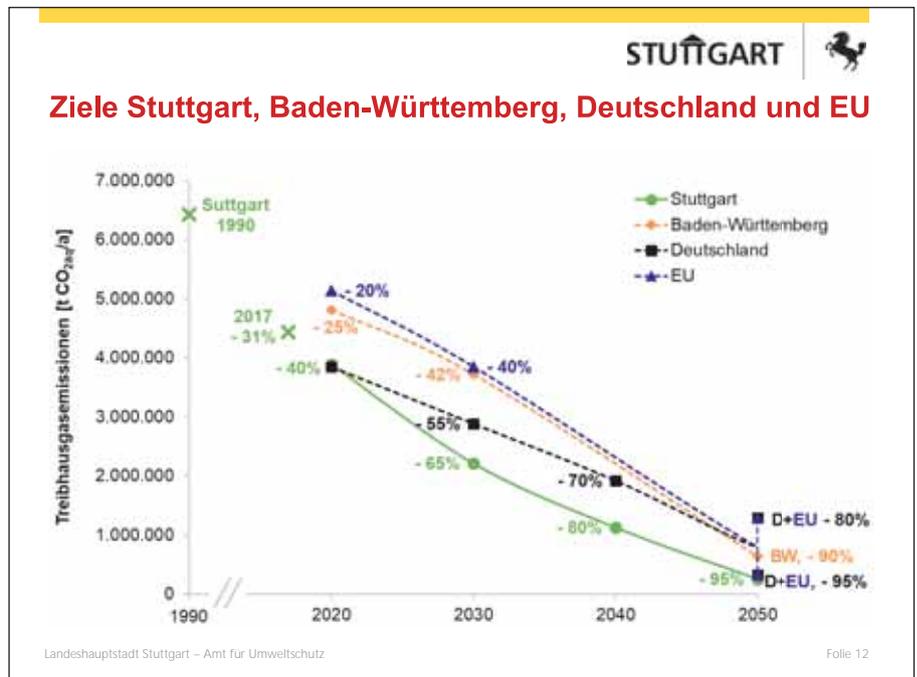


Bild 1: Die Stadt Stuttgart möchte in Zukunft stärker als Deutschland und die Europäische Union die Emission von Treibhausgasen vermindern.



Bild 2: Bei den Handlungsfeldern des Stuttgarter Energiekonzeptes übernehmen die städtischen Liegenschaften jetzt schon eine Vorbildfunktion, was Wärmedämmung, effizientere Heiztechnik oder den Einsatz erneuerbarer Energien betrifft.

Eine Vorbildfunktion für alle Akteure in Stuttgart haben die städtischen Liegenschaften wie zum Beispiel Schulen, Bäder, Krankenhäuser, Altenwohn- und Pflegeheime oder Kindertagesstätten. Durch Wärmedämmung, effizientere Heiztechnik, Einsatz erneuerbarer Energien und andere Maßnahmen konnte

nach Angaben von Herrn Dr. Görres beispielsweise in Summe bei allen städtischen Altenwohn- und Pflegeheimen bis 2019 eine Verminderung des Energie-Verbrauchskennwerts um 70 Prozent im Vergleich zu 1990 erzielt werden.

Beim Thema Gebäude und Wohnen strebt das Amt für Umweltschutz Stuttgart jeweils eine ganzheitliche bauliche Sanierung an. Die wichtigsten, dabei zu berücksichtigenden Maßnahmen sind in Bild 3 dargestellt. Unterstützt werden diese Maßnahmen durch das Energiesparprogramm ESP der Stadt Stuttgart, bei dem auch unterschiedliche Fördertatbestände zum Tragen kommen.

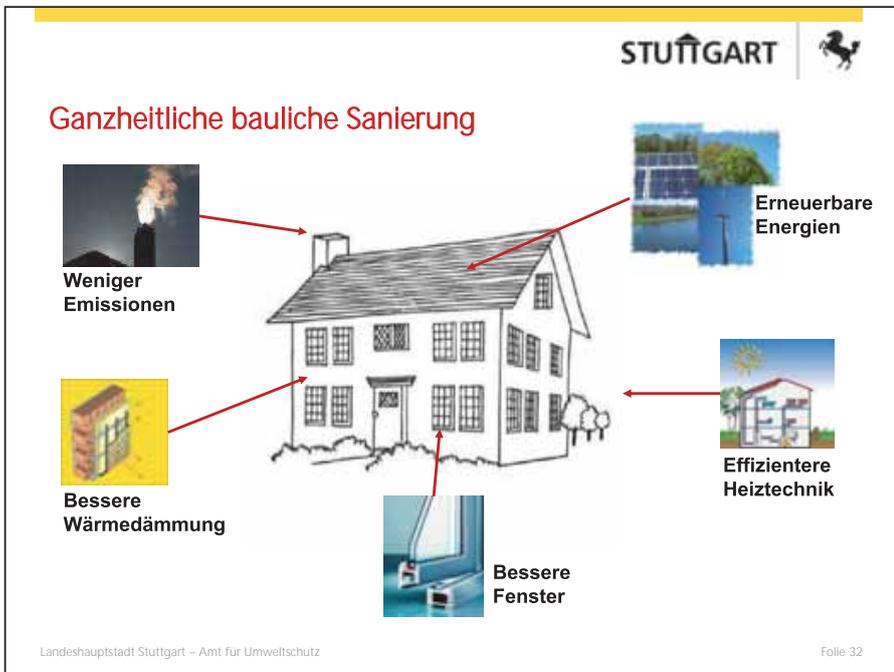


Bild 3: Wichtige Maßnahmen bei der Erneuerung von Gebäuden. Sie werden vom Energiesparprogramm ESP der Stadt Stuttgart unterstützt, bei dem auch unterschiedliche Fördertatbestände zum Tragen kommen.

Der Blickwinkel des Amtes für Umweltschutz Stuttgart beschränkt sich aber nicht auf die einzelnen Gebäude, sondern definiert Fokusgebiete in der Stadt zum Beispiel zur Untersuchung von Nahwärme Konzepten oder zur Bildung energetischer Quartierskonzepte mit KfW-Förderung.

Bild 4 widmet sich der Mobilität. Es zeigt Ziele der Stadt Stuttgart im Rahmen des Energiekonzepts. Für die Wohnstadt Asemwald ist dabei der Punkt Förderung der Elektromobilität von Belang.

Energieeinsparbemühungen im Asemwald

2003/2004 wurde die Heizungsanlage im Asemwald erneuert. Die drei neuen, erdgasbetriebenen 3-Megawatt-Heizkessel konnten nicht als reine Brennwärtekessel ausgeführt werden, da die Heizkörper in den Wohnungen auf eine Heizwasservorlauftemperatur von 90 Grad Celsius ausgelegt sind. Durch Einbau von Abgaswärmetauschern konnte trotzdem eine Verbesserung des Heizungswirkungsgrads um mindestens 10 Prozent und damit eine entsprechende Verminderung der Abgasmengen erzielt werden.

Ein wesentliches Element zur möglichen Reduzierung der Wärmeverluste über die Fassaden sind die Fenster. In einem Beschluss der Eigentümerversammlung 2006 wurde den Wohnungseigentümern freigestellt, die bestehenden Aluminium-Fenster unter Beachtung bestimmter Vorgaben durch Kunststoff- oder thermisch getrennte Aluminium-Fenster in Eigenregie zu ersetzen. Von dieser Möglichkeit haben inzwischen zahlreiche Eigentümer Gebrauch gemacht.

Der Arbeitskreis Energieeinsparung, in dem von 2009 bis 2019 regelmäßig engagierte Wohnungseigentümer



Bild 4: Ziele der Stadt Stuttgart im Bereich Mobilität. Für die Wohnstadt Asemwald ist die Förderung der Elektromobilität von Belang.

zusammenkamen, erarbeitete einige Vorschläge zu diesem Thema, die auch umgesetzt wurden. Das Projekt Blockheizkraftwerk, das über mehrere Jahre in diesem Arbeitskreis betrieben wurde, musste 2018 wegen mangelnder Wirtschaftlichkeit zurückgestellt werden. Die Förderbedingungen hatten sich im Laufe der Bearbeitungszeit verschlechtert. Ein Blockheizkraftwerk (BHKW) bleibt eine Option, sollte einer unserer Kessel vorzeitig versagen. Denn das BHKW gilt als Ersatz für erneuerbare Energien, die in beträchtlichem Umfang eingesetzt werden müssen, wenn Heizanlagen zu erneuern sind. So schreibt es das Wärmegesetz Baden-Württemberg vor.

Planungen für die Wohnstadt Asemwald

Nach seinem Vortrag arrangierte ich bei Herrn Dr. Görres im Amt für Umweltschutz ein Gespräch, an dem auch die Herren Wolfgang Kurz und Volker Schlenk vom AK Energieeinsparung teilnahmen. Ziel sollte es sein, die Planungen der Stadt Stuttgart kennenzulernen, die im Rahmen des

Energiekonzepts für die Stuttgarter Fildervororte bestehen oder entstehen. Herr Dr. Görres hatte schon vor dem Gespräch darauf hingewiesen, dass ein Anschluss des Filderbereichs und insbesondere der Wohnstadt Asemwald an das künftige Fernwärmenetz der Stadt Stuttgart nicht geplant sei.

Die anlässlich des Gesprächs am 5. März 2020 behandelten Themen waren:

- Nahwärmenetz der Stadt Stuttgart, in das neben dem Asemwald auch die Uni Hohenheim, die Firma Daimler und andere einbezogen werden könnten
- Geothermie, sowohl oberflächennah (bis 200 Meter Tiefe) als auch bis zu Tiefen von 5.000 Metern reichend
- Biomasse und Hackholzschnitzel
- Photovoltaik mit Solarmodulen, die nicht nur auf Dächern, sondern auch an Teilen der Fassade angebracht werden
- Aufladestationen für Elektrofahrzeuge

Das Amt für Umweltschutz Stuttgart ist bereit und daran interessiert, für die Wohnstadt Asemwald Vorschläge für die längerfristige Wärme- und Energieversorgung auszuarbeiten. Auf Wunsch des Amts für Umweltschutz stellt die Verwaltung Klauß & Partner, auch in Abstimmung mit dem Verwaltungsbeirat, Unterlagen über unser derzeitiges Heizungssystem zur Verfügung, die in die Vorschläge für unsere längerfristige Energieversorgung einfließen werden.

Richard Neber

Die Abbildungen dieses Artikels entstammen dem Vortrag „Energiekonzept Landeshauptstadt Stuttgart - 2050 klimaneutral“, den Dr. Jürgen Görres, Leiter der Energieabteilung im Amt für Umweltschutz Stuttgart, im November 2019 beim Verein Deutscher Ingenieure gehalten hat. Herr Dr. Görres war so freundlich und hat sie uns für den Abdruck zur Verfügung gestellt.




elmax immobilien ohg 

Mitglied im

Wir stehen Ihnen in allen Immobilienfragen kompetent zur Seite!




Wir von elmax. Weil wir wissen, wie es geht.

Unser Herz schlägt für Stuttgart und Umgebung, hier sind wir seit über 10 Jahren tätig. Als traditionelles Maklerunternehmen überzeugen wir durch Kompetenz, Fachwissen und Leidenschaft.

www.elmax-immobilien.de



Theologischer Arbeitskreis

Kein Mangel an spannenden Themen!

Wenn Sie diese Zeilen lesen, wird unser Theologischer Arbeitskreis wegen Corona bereits zum vierten Mal ausgefallen sein. Manchen von Ihnen, die Sie regelmäßig dabei waren, wird es wie mir ergehen: Ich habe unser Zusammensein, das gemeinsame Nachdenken und unseren oft lebhaften Austausch vermisst.

Erinnern wir uns! Wir hatten uns vorgenommen, die vier verschiedenen Überlieferungen vom Leben Jesu, Evangelien genannt und schriftlich festgehalten in den Jahren 65 bis zirka 100 n. C. zu vergleichen, ihre Kernbotschaft und ihre Besonderheiten zu ermitteln und auszuwerten. Nur die beiden ältesten Texte von Markus und Matthäus konnten wir im Januar und Februar so betrachten. Das Lukasevangelium und seine spannende, abenteuerreiche Fortsetzung, die Apostelgeschichte, sollten im März und April folgen. Mit dem Johannesevangelium hätten wir im Mai diese Themenreihe abgeschlossen. Dieses letzte Evangelium ist wenig später als die Apostelgeschichte ungefähr 100 n. C. unter besonderen Umständen entstanden, und dies hat Spuren in manchen Texten hinterlassen:

Die christlichen Gruppen, um diese Zeit im gesamten Römerreich anzutreffen, galten zunächst als jüdische Sekten und genossen damit einige Sonderrechte, denn es war klar geworden, gewisse religiöse Verhaltensweisen können jüdischen Menschen nicht untersagt werden, sonst ergeben sich Verweigerungen oder sogar Aufstände. Inzwischen nun hatte sich gezeigt, Christen und Juden sind nicht identisch, und jüdische Gruppen hatten dies auch betont und sich abgegrenzt, dadurch hatten Christen Freiheiten ihrer Religionsausübung verloren und reagierten verärgert und ihrerseits mit Kritik an jüdischen Verhaltensweisen. Das hat in den Texten dieser beiden Bücher unter anderem Spuren hinterlassen. Eine verhängnisvolle 2000jährige Geschichte begann, unter der wir inzwischen gemeinsam leiden. Auch hier wären viel Besinnung und aktuelles Nachdenken nötig.

Ein weiteres Thema hätte mich aus aktuellem Anlass für den Monat Juni sehr

interessiert, und das hätte ich gern mit Ihnen ausgetauscht und erörtert: Angesichts der Corona-Ereignisse verhalten sich die Präsidenten Trump in USA und Bolsonaro in Brasilien nach Berichten in Europa problematisch. Wie kommt es, dass evangelikale Christen diesen beiden Präsidenten besonders vertrauen und sie unterstützen? Oder anders gefragt: Kann religiöser Fundamenta-

lismus religiös und politisch gefährlich werden?

Nun ist mein Gruß an Sie schon recht umfangreich geworden, deshalb möchte ich mit der Hoffnung schließen, dass wir einander und unser theologischer Arbeitskreis uns noch eine Weile erhalten bleiben. Bleiben Sie gesund, ausgestattet mit Wohlergehen! Wie sagten meine muslimischen Freunde hier, als sie noch nicht gut Deutsch sprachen in Englisch: „Asemwald is a good place to live.“ Dafür bin ich immer neu dankbar.

Christel Hildebrand

• rist architektur

Dipl.-Ing. Christoph Rist
freier Architekt
Im Asemwald 28
70599 Stuttgart

Tel. 0711 758698-40
Fax 0711 758698-44
Funk 0163 2721778

rist.architektur@gmx.de
www.rist-architektur.de

*Wohnbauten aller Art
Wohn- und Geschäftshäuser
Kirchen und Sozialbauten*

*Instandsetzung und Modernisierung
An- und Umbau
Energetische Sanierung*

Bauleitung

*Beratung vor dem Kauf und Verkauf
von Gebäuden und Grundstücken*

*Betreuung von Hausverwaltungen
und Eigentümergemeinschaften*



optik-klopfer.de

O.K.
OPTIK KLOPFER

**BÄRENSTARKE
BRILLENANGEBOTE!**

Optik Klopfer
Tel: 0711 - 457 93 13

Birkheckenstraße 36A
www.optik-klopfer.de

70599 Stgt-Birkach
info@optik-klopfer.de

Vandalismus nicht hinnehmen

Kein Kavaliersdelikt

Es ist wohl unvermeidlich, dass sich unter so vielen Menschen, wie sie in den drei Gebäuden der Wohnstadt zusammenleben, einige befinden, die sich nicht an die geltenden Spielregeln des Zusammenlebens gebunden fühlen. Nichts spricht dagegen, als Missstand empfundene Sachverhalte zur Sprache zu bringen und gegebenenfalls um Abhilfe zu ersuchen. Wer etwa meint, die Hausordnung bedürfe irgendwelcher Ergänzungen oder Veränderungen, findet Mittel und Wege genug, seine Ansichten zur Diskussion zu stellen und so für seine Ideen zu werben. Wer indes glaubt, als lästig empfundene demokratische Prozeduren umgehen, und mit illegal angebrachten Verbotsschildern seinen Vorstellungen Geltung verschaffen zu können, der befindet sich notwendigerweise auf dem Holzweg.

So etwa derjenige, der sich zur Zeit als Einzelkämpfer berufen fühlt, den Asemwald zur fahrradfreien Zone machen zu wollen. Der Gedanke an sich ist schon irrig genug. Ihn auf dem Weg der Sachbeschädigung durchsetzen zu wollen, gibt der Sache eine andere Dimension. So wurden die neu angebrachten Stelen an den Zugängen zum Asemwald beschädigt, was Kosten zu Lasten der Eigentümergemeinschaft nach sich ziehen wird. Aus diesem Grund wurde Anzeige wegen Sachbeschädigung erstattet.



Die Asemwälder müssen wohl hinnehmen, dass sie ihr Wohnumfeld mit Menschen teilen, denen der Anblick auf Bild links lieber ist als der auf Bild rechts. Die Resultate akzeptieren sollten sie nicht.

Fotos: Daniela Böhm

Wer meint, durch die Verunzierung von Gemeinschaftseigentum seine Vorstellungen durchsetzen zu können, ist vermutlich mit Argumenten nicht zu erreichen. Bleibt der Appell an die große Mehrheit der vernünftigen Mitbewohner, ein waches Auge für diese Umtriebe zu haben. Das Wohnen in Hochhaus-siedlungen wird schnell mit unschönen Begleiterscheinungen wie Graffiti, Vandalismus und ähnlichen Vorkommnissen assoziiert. Dass der Asemwald eine

wohlthuende Ausnahme darstellt, liegt in erster Linie am einvernehmlichen Miteinander seiner Bewohner. Die werden weiterhin das Bild unserer Wohnstadt bestimmen, wenn nötig auch ganz konkret: Wer ein illegal geklebtes Schild sieht, möge es einfach entfernen. Wetten, es steht hundert zu eins für die Einhaltung unserer Spielregeln?

Werner Pohl



Ihr Fliesenleger-Meisterbetrieb

Greiter

*über 60 Jahre
Familientradition*

Katzenbachstraße 8 • Stuttgart-Vaihingen • Telefon 73 30 60

**Fliesen • Platten • Mosaik • Bordüren • Marmor • Granit • Skulpturen
• Altbaurenovierung • Balkonsanierung • Beratung mit Musterkollektion vor Ort**

Verlegung - Ausstellung - Abholmarkt



Regelmäßige Veranstaltungen im ökumenischen Gemeindezentrum Asemwald

Die Nutzung des Gemeindezentrums Asemwald ist abhängig von den Bestimmungen der jeweils neuesten Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg. Bitte informieren Sie sich bei den zuständigen Kontaktpersonen, dem Schaukasten an der Kapelle oder dem Aushang am Gemeindezentrum, ob eine bestimmte Veranstaltung stattfindet oder nicht. Betroffen sind zur Zeit Pfadfinder, Yoga, Theologischer Arbeitskreis, Kirchengemeinderat, Ökumenischer Seniorenclub, Gespräch und Spiel.

Ansprechpartnerin für die Angebote des TSV Birkach in Yoga und Aqua-Fitness ist Tirza Bender, Tel. 0711 45997370, kurse@tsv-birkach.de

Kurse, Gruppen, Termine

Gemeinschaftsraum Haus 54 (1. Stock)

Dienstag
10.45–11.45 Uhr
Englisch für Fortgeschrittene,
neue Teilnehmer sind jederzeit
willkommen.
Frau Erpelt, Tel. 0711 7261630

Stand Ende Juni 2020



Ihr Fotograf.



GUTSCHEIN

20%

auf den ersten Auftrag

Portrait
Bewerbung
Haustier
Event
Socialmedia

Hochzeit
Gastronomie
Business
Marketing
Video

Jan Reiche Tel: 0711 45 27 64 16
 Im Asemwald 2 Mail: jan@reichemedia.de
 70599 Stuttgart Instagram: [reiche_photography](https://www.instagram.com/reiche_photography)

Schöne
Bäder



Wohlige
Wärme

D + S ROCKENSTEIN

SANITÄR-/HEIZUNGSTECHNIK
Meisterbetrieb

☎ 0711/765 32 24

Gomaringer Str. 4a 70597 Stuttgart




Fachbetrieb für senioren-
und behindertengerechte Installation

mit Referenzen im Asemwald

www.rockenstein-sanitaer.de

Ihr Installateur
... mit dem "R" für
Rundum-Service
seit 1993

Aus der Perspektive einer Asemwälderin

Erschrecken, Sorgen und Freuden in Corona-Zeiten

Am Donnerstag, dem 16. April 2020, war im Wirtschaftsteil der Stuttgarter Zeitung als große Überschrift zu lesen: „Studie: Ölverbrauch sinkt um ein Drittel“. Ist das nun eine Sorgen- oder Freudenmeldung, fragte ich mich und las dann unter anderem Folgendes: „Die Internationale Energieagentur rechnet wegen der Folgen der Corona-Krise mit einem beispiellosen Rückgang der Rohöl-Nachfrage. Im laufenden Jahr dürfte die Nachfrage um 9,3 Millionen Barrel pro Tag einbrechen. ...Vor allem im April dürfte die Nachfrage von der Corona-Krise hart getroffen werden. Die IEA-Experten gehen davon aus, dass sie dann um 29 Millionen Barrel pro Tag niedriger sein werde als im April 2019. Damit erwarten die Fachleute einen Einbruch um nahezu ein Drittel des weltweiten Verbrauchs. Mit diesem Rückgang dürfte im April ein Niveau erreicht werden, das es zuletzt 1995 gegeben hatte.“

Mein Erschrecken war groß: Kaum zu glauben, in 25 Jahren ist der Rohölverbrauch um ein Drittel gestiegen - was gefördert und nachgefragt wird, wird auch verbraucht, sprich in die Atmosphäre geblasen - und das trotz aller nötigen Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Wärmereduktion! Aber hier soll das Wort Einbruch eine Sorge formulieren. Wessen Sorge? Auch ich Sorge mich: „Wir schaffen das nicht, so nicht!“

Risiken und Chancen?

Als die Pandemie im März 2020 Europa erreicht hatte, fragte mich, Theologin, ein Nachbar stichelnd: „Ist das nun wie die Pest im Mittelalter als Strafe Gottes zu deuten?“ Ich antwortete im selben Tonfall: „Ich würde eher sagen eine Rettungsmaßnahme, Gott nimmt den Klimaschutz selbst in die Hand, schickt uns ein kleines Virus und zeigt, was alles möglich wird.“ - Inzwischen schäme ich mich für diesen saloppen Tonfall angesichts der Leiden, Mühen und Toten und aller derer, die nun bangen und kämpfen um Menschenleben, um die eigene wirtschaftliche Existenz, um den Familienzusammenhalt. Wir bangen, wir verhalten uns respektvoll,

diszipliniert, sorgen uns um Menschenleben, beten, hoffen, informieren uns, vertrauen und genießen neu und intensiv die Freuden, die uns geblieben sind. Nach der Sintflut, so heißt es in Genesis 8,22, verpflichtete sich Gott: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“

So still wie im Hochgebirge

Ich schaue über meinen Balkon nach Westen. Die Obstbäume blühen, Kirschen, Birnen, Äpfel. Schon haben sich hinten am Waldrand Rapsfelder gelb gefärbt. Ich schaue vom Schlafzimmer nach unten, in üppiger rosa Fülle blühen zwischen unseren drei Hochhäusern die japanischen Kirschen und im Park über den Tiefgaragen zahllose Gänseblümchen auf saftig grünen Wiesen, in Blumenbeeten Narzissen, Tulpen, Nelken, Stiefmütterchen, sogar Veilchen sind aus der Nähe zu entdecken. Schon hat sich das Unterholz im umgebenden Wald grün belaubt. Die Waldanemonen, die zuvor auf grün gewordenen Boden sich als erste Frühlingsboten zeigten, haben sich schon verabschiedet, nur die gelben Winterlinge leuchten noch.

Später blicke ich dankbar aus 200 Meter Entfernung auf unsere drei Hochhäuser am Stuttgarter Stadtrand. Es ist so still wie im Hochgebirge. Noch nie habe ich über mir hier einen blauen Himmel ohne Kondensstreifen erlebt. Der Stuttgarter Flughafen, nur vier Kilometer Luftlinie entfernt, ist zudem zurzeit außer Betrieb, damit die Landebahnen saniert werden können. Bei 90 Prozent weniger Starts und Landungen erschien dies in dieser Form sinnvoll. Gerade ist zusätzlich die Straße Richtung Degerloch gesperrt. Auch hier soll der Belag erneuert werden, in drei Tagen, der jetzt nur geringe Autoverkehr wird solange umgeleitet.

Die Stille ist ein hohes Gut, habe ich vor wenigen Monaten zu meinem Akustiker gesagt und ein Hörgerät mit zu vielen Nebengeräuschen abgelehnt. Das bessere trage ich nur, wenn bei Fernsehens-

dungen in Filmen oder Theaterstücken genuschelt wird.

Auch mir fehlt der Kontakt zu Freunden, Verwandten, Nachbarn, die Gottesdienste fehlen mir, der Chor und der theologische Arbeitskreis. Aber nun ist mein Terminkalender so leer, dass ich endlich zum Aufräumen meines Arbeitszimmers komme. Was mir bisher im unruhigen Ruhestand über zwei Jahrzehnte nicht gelungen ist. Unter Papierstößen finde ich Kostbarkeiten, Bewahrenswertes.

Manches der aktuellen Situation nehme ich mit Erstaunen wahr. „Verlängerte Schulferien als Karriereknick für diese Schülgeneration“ wird befürchtet. Meine eigene Schulzeit pausierte ab Sommer 1943 nach Versetzung in Klasse 2 wegen der Bombenangriffe zwei Jahre bis zum Herbst 1945. Wann immer die Sirenen heulten, eilten wir angstvoll in die engen Schutzräume, oft für Stunden, tagsüber und nachts.

Nach Kriegsende durften viele Lehrer wegen ihrer Zugehörigkeit zur NSDAP nicht mehr unterrichten. Ruheständler wurden verpflichtet, einige aus Schulzeiten meiner Eltern. Trotzdem blieb der Lehrermangel. In manchen Stunden mussten wir ohne Lehrer üben, oder wurden sogar in Klassen Jüngerer mit Üben und Aufsicht eingesetzt. Ich versprach eigenständig, den Erstklässlern zur Belohnung ein Märchen zu erzählen, sie waren begeistert wünschten sich aber ein unbekanntes. Manchmal sangen wir zwischendurch ein Lied. Der Rektor ließ alles zu, froh, dass es so weiter ging am Vormittag. Schon nach einem halben Jahr erreichten wir die nächste Klassenstufe und gegen Ende eines weiteren Schuljahrs standen die Aufnahmeprüfungen fürs Gymnasium an. Unser Klassenlehrer war bereit, uns sechs Schülerinnen aus seiner Klasse in Nachhilfestunden vorzubereiten, kostenlos, wenn wir irgendetwas Essbares mitbrächten, denn bis zur Währungsreform 1948 wurde gehungert. In Parks angelegte Gärten mussten nachts bewacht werden. Meine erste Klasse in unserem Mädchengymnasium hatte 68 Schülerinnen. Der Klassenlehrer war Flüchtling aus Schlesien. Er lebte mit Frau und zwei Kindern in einem einzigen Zimmer. Auch er hungerte, bat verlegen um etwas aus dem Garten und starb wenig später an Tuberkulose.

Wohin schaut Europa?

Wir dagegen erleben heute Quarantäne in gut ausgestatteten Wohnungen, ohne Hunger, mit Tageszeitung, Radio, Fernsehen, Telefon, Internet und ich mit vielen ungelesenen Büchern. Die Lebensmittelläden sind geöffnet. Den Supermarkt solle ich lieber nicht aufsuchen, meinen die Mitglieder der befreundeten Flüchtlingsfamilie. Das würden die älteren Söhne für mich besorgen. Und wieder fällt mir das Gedicht von Hanns Hüsich ein:

*Wir haben ein Dach
und Brot im Fach
und Wasser im Haus
da hält man es aus.*

*Wir haben es warm
und wir haben ein Bett.
O Gott, dass doch jeder,
das alles hätt'!*

Gestern Abend wurde zu später Stunde in der Sendung *Titel – Thesen – Temperature* von einer Frau auf der Insel

Malta berichtet, die sich darum bemüht, den ertrunkenen Flüchtlingen ihre Identität zu sichern aus den Habseligkeiten, die sie noch am Leibe tragen, und ihnen damit ihre Würde zurückzugeben. Die Ertrunkenen über Ostern 2020 wurden in den Medien nicht mehr erwähnt, nur die Statistik der Corona-Toten täglich auf aktuellem Stand gebracht. Europa ist mit sich selbst beschäftigt. Eine Woche später treffen gerade mal 87 von 350 zugesagten unbegleiteten Kindern aus überfüllten Lagern auf zwei griechischen Inseln in Deutschland ein, da ist von Vertretern der CDU wieder einmal zu hören, das könne einen Sogeffekt für neue Flüchtlingswellen auslösen. Und ich frage mich, was ist eigentlich noch christlich an solchen Vertretern der CDU?

Aus gut gefüllten finanziellen Polstern wird unterstützt, ausgeglichen, subventioniert, kreditiert. Das alles wurde möglich trotz sogenannter Flüchtlingswellen 2015. Wir haben es geschafft! Vielleicht sollten wir mal wieder die Bibel lesen, um zu erfahren, welchem Verhalten Segen verheißen ist:

„Brich dem Hungrigen dein Brot und die im Elend und ohne Obdach sind führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut! Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, deine Heilung wird schnell voranschreiten, deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen und die Herrlichkeit Gottes wird deinen Zug beschließen. Dann wirst du rufen und Gott wird dir antworten, wenn du schreist, wird er sagen: „Siehe, hier bin ich.“ Jesaja 58, 7-9.

Danke, an alle unter uns, die durch ihren Einsatz, ihr Verhalten, ihre Liebe gegen die Enge von Hirn und Herz handeln! Ihnen gilt Gottes Verheißung, sie sind es, die unsere Zukunft retten! Unter ihnen lebe ich gern, zu ihnen möchte ich gehören und ich freue mich in Corona-Zeiten, dass es sie gibt.

*Christel Hildebrand
Pfarrerin im Ruhestand*



Aufziehende Wolken von Westen.

Foto: Ralf Dembach

Bitte die Vorteile nicht vergessen

Corona und die sieben Geißeln

Keiner kann dieses Wort mehr hören, keiner will dieses Wort mehr hören, keiner möchte mehr die Corona-Regeln befolgen. Selbst die Rechtschreibkorrektur von Word mag dieses Wort nicht. Der ganze Mist kam aus dem Nichts, doch leider verschwand er nicht mir nichts dir nichts. Früher sagte man Vokuhila, heute ist Vocorona in aller Munde. Es hat unsere Leben unfreiwillig kompliziert gemacht. Lange Wartezeiten am Fahrstuhl. Normalerweise wird hier gestapelt, der Umwelt zu liebe. Jetzt darf man nur einzeln im Fahrstuhl fahren. Es erinnert an den Film *das Leben des Brian*, jeder nur ein Kreuz. Die Tür geht auf, schon jemand drin. Bedauernde Blicke von drinnen, zerknirschte Blicke von draußen. Die Bewohner der unteren Stockwerke haben hier eindeutig den Kürzeren gezogen. Abstand halten, lange Schlangen vor dem Aufzug. Die Schlange bei Edeka geht plötzlich bis hinten zum Wurstkühlschrank. Kaum jemand kann Entfernungen gut schätzen, aber jetzt weiß jeder, wie lang anderthalb bis zwei Meter Abstand ist. Normalerweise werden die Kinder im Asemwald zu Höflichkeit und Hilfsbereitschaft erzogen. Jetzt muss man unhöflich sein und den Nachbarn am Rollator mit Bedauern und hilflosem Schulterzucken die Tür vor der Nase

zugehen lassen. Da man die älteren Menschen schützen soll, weil sie zur Risikogruppe gehören, ist es mit anderthalb Metern Abstand nicht mehr möglich, ihnen die Tür aufzuhalten. Man kommt sich richtig schäbig vor. Konzerte und Festivals fallen aus, damit das Festivalfeeling nicht ganz fehlt, stehen vor allen Hauseingängen mobile graue Waschbecken, um die Viren außen vor zu lassen. Interessant ist die Studie der Nachbarn, wie jeder für sich seine Art findet, um Berührungen im Haus zu vermeiden. Ganz besonders bei den Türen und den Knöpfen des Fahrstuhls. Die Hunde sind nach wie vor unbedarft. Der Abstand zum Hundehalter ist dank zwei Meter Flexileine ja kein Problem. Das Birkacher Feld war so frequentiert wie noch nie, und die grünen Tonnen füllten sich dank der vielen Zeit, die man mit Online Bestellung verbrachte, noch schneller mit noch größeren Kartonagen als sonst. Außerdem wurde es irgendwie lange Zeit sehr leise am Himmel. Da macht eine Linienmaschine ganz weit oben schon richtig Krach, und der morgendliche Wecker um sechs Uhr fehlte auch, ebenso wie die nächtliche Lichterkette über der Weidacher Höhe. Umso lauter war der zeitdesorientierte Hahn in der Nachbarschaft zu hören. Und Bücher

auf den großen runden Tischen fanden plötzlich wieder den Weg zum nächsten Nachbarn anstatt in die grüne Tonne, da ja das öffentliche Bücherregal wegen der Schließung des Gemeindezentrums leider nicht zugänglich war. Bei dem ein oder anderen war plötzlich am Ende des Monats sogar noch Geld und nicht nur Monat übrig.

Kreativ

Doch Corona macht auch kreativ, fördert die Flexibilität und viel Neues wird geboren, was man sicher Naccorona beibehalten könnte. Zum Beispiel die Cabriokonzerte der Band Parallel. Aus der Coronanot geboren fanden die Konzerte großen Anklang und der Asemwald damit sogar den Weg in die Null-Uhr-Nachrichten des ZDF. Ja unser grauer Betonblock gab in den tristen Zeiten ein schönes buntes Bild ab. Auch die vielen bunten Ostereier mit den verschiedenen Blumenkränzen drumrum machten Ostern in Zeiten des Kontaktverbots ein bisschen erträglicher. Leider konnte man das schöne Wetter an Ostern nur auf Balkonien nutzen. Der ein oder andere Nachbar traf sich mit gebührendem Abstand auf ein Getränk auf einer der Bänke. Nun ja, irgendwie sind wir ja alle ein Haushalt. Der Tennisclub eröffnete die Lokalsaison als Lieferservice. Ebenso versorgte uns das Bella Vista mit Essen Togo. Das Wort „fällt aus“ „ist verschoben“ und „abgesagt“ kann keiner mehr hören. Die Crew des Bücherbusses wurde auch kreativ. Sie wurden in den Außendienst geschickt und hatten nun teilweise einen Platz an der Sonne. Hinten wurden die Bücher abgegeben, vorne die neuen ausgeliefert. Entweder hatte man vorher online bestellt, wer diese Möglichkeit nicht hatte, der bekam einfach ein Al-Gusto-Fünf-Bücher-Überraschungspaket überreicht. Tja, Not macht erfinderisch und so lernt man mal wieder neue Autoren kennen. Hinter den Blöcken tauchten in Scrabblemanier die Wörter „Bleiben sie gesund“ auf. Wir mussten uns leider an den Mund-Nasen-Schutz gewöhnen, zumindest versuchen, damit klar zu kommen. Eigentlich wäre das die Gelegenheit gewesen, das Asemwald-Logo auf einen Mund-Nasen-Schutz zu drucken, dann hätte jeder gewusst, wo wir hingehören, falls einer verloren geht.

Mascha Freudenberger

ERGOTHERAPIE schafft Alltagskompetenz

Handtherapie und -Reha

Neuro-orthopädische Anschlussversorgung nach ärztlicher Behandlung der Hand:

- aktive und passive Mobilisation
- funktionelle Übungen • Sensibilitätstraining
- Koordinationstraining • Training der Feinmotorik
- Wund- und Narbenbehandlung
- ödemreduzierende Behandlung
- thermische Anwendungen

Neurologische Reha & Lernwerkstatt

Begleitung, Beratung u. Behandlung bei:

- beginnender und fortgeschrittener Demenz-Erkrankung
- sensomotorischen Funktionsstörungen aufgrund verschiedener neurologischer Erkrankungen

BERATUNG BEI ENTWICKLUNGS- und SCHULFRAGEN / LERNSTÖRUNGEN
LINKSHÄNDER-BERATUNG u. TRAINING • ENTSPANNUNGSPÄDAGOGIK
ANLEITUNG ZU ENTSPANNUNGSTECHNIKEN • HILFSMITTEL-BERATUNG

Auch wenn Sie plötzlich und unerwartet vor einer Herausforderung stehen, finden Sie hier Hilfe und Begleitung. Unterstützung und Beratung Angehöriger sind entscheidende Bausteine für eine erfolgreiche Behandlung.

Praxis auf den Fildern Gudrun Beißwenger
 70599 Stuttgart-Birkach · Welfenstraße 11 · ☎ (0711) 45 61 65
Neu! www.ergo-praxis-fildern.de

Auch Hausbesuche!

Ergotherapie wird ärztlich verordnet und von den Krankenkassen bezahlt!

Wie reagiert man als Selbstständiger auf Corona?

Asemwald-Shootings für jedermann

Als nun fester Bestandteil in der wunderbaren Asemwald-Familie möchte ich die Gelegenheit nutzen und über mich und meine Arbeit berichten.

Berliner auf Abwegen

Ich heiße Jan Reiche, bin 41 Jahre und komme gebürtig aus der Hauptstadt. Bis zum Mauerfall `89 lebte ich im beschaulichen Brandenburg und konnte mich schon früh für die Fotografie begeistern. Mein Großvater schenkte mir zum zehnten Geburtstag eine tolle Kleinbildkamera, mit der ich jedes Familienmitglied, jeden Schmetterling und fast jedes Haus in unserem kleinen Dorf knipste.

Doch wie es im Leben so spielt, zog es mich beruflich in eine völlig andere Richtung. Die Betriebswirtschaft hatte es mir angetan. Und so kam es, dass ich mich 2001 für meine Wahlheimat Stuttgart entschied, um hier meine Karriere im Bereich Finanzen und Controlling voranzubringen.

Der Reingeschmeckte

Nachdem ich beruflich schnell unterkam, konzentrierte ich mich zunehmend auf ein neues Projekt – die Familienplanung. Auch hier war ich sehr erfolgreich und ich fühlte mich im Schwäbischen immer wohler.

Die Fotografie rückte nun immer wieder in meinen Fokus, besonders, weil die Möglichkeiten durch das digitale Fotografieren immens stiegen. Nach dem Kauf meiner ersten Spiegelreflexkamera war diese nun mein ständiger Begleiter – egal ob beim Wandern, Feiern oder auf Reisen. Kein Motiv war vor mir sicher. Durch das Intensivieren meines Hobbys veröffentlichte ich in diversen Foren meine besten Fotos und gewann den einen oder anderen Preis für meine Arbeiten, unter anderem *Das schönste Kinderfoto 2010*.

Sehnsucht nach Selbstständigkeit

Die technischen Möglichkeiten ließen meine Kreativität gedeihen und zum Fotografieren kam das Filmen dazu. Bewegte Bilder waren eine wunderbare

Ergänzung, und so hatte ich Gelegenheit, mein Portfolio enorm zu erweitern. So sehr, dass ich neben meinem Beruf immer mehr Aufträge für Hochzeiten, Messen und viele andere Events übernahm.

Die Begeisterung, mit meinem Schaffen andere Menschen zu erfreuen und gleichzeitig dafür entlohnt zu werden, ließ meinen Wunsch nach Selbstständigkeit weiter in mir wachsen.

Mein eigener Chef und dann Corona

Weihnachten 2019 war es dann entschieden – meine eigene Firma! Und so wurde REICHE MEDIA im Januar dieses Jahres geboren. Endlich konnte ich mich voll und ganz auf das konzentrieren, was ich am besten kann.

Das erste Marketing lief an, ich bekam Aufträge – bis Mitte März ging es großartig voran. Und dann kam das, was keiner ahnte – Corona.

Von einem Tag auf den anderen blieb alles aus. Keine Anfrage, geschweige denn ein Auftrag. Verzweiflung und Sorge machten sich breit. „Wie geht es weiter? Platzt mein Traum der Freiberuflichkeit?“ Nichts schien mehr sicher.



Blick vom Beurener Fels in Richtung Kirchheim.

Foto: Jan Reiche

Aufgeben ist keine Option

Das Lahmlegen des sozialen Lebens und die damit fehlenden Kontakte sorgten auch bei mir für Unbehagen, und meine Gedanken, wie es weitergeht, ließen mich nicht mehr los.

Etwas Entspannung erfuhr ich nur, wenn ich mit meinem Hund stundenlang meine Runden auf dem Birkacher Feld oder im Ramsbachtal drehte.

Viele Unterhaltungen mit Hundebesitzern brachten dann irgendwann eine zündende Idee – Asemwald-Shootings für jedermann.

Der Weg aus der Krise

Und so fing ich an, besondere Angebote für die Asemwälder anzubieten. Ob draußen oder drinnen – durch mein mobiles Studio biete ich jedem die Möglichkeit frei zu wählen, wo er sich oder seinen tierischen Freund ablichten lassen möchte. Das findet großen Anklang. Für die Bewohner im Asemwald biete ich einen ganz besonderen Service: Ich komme mit meinem Studio gerne zu Ihnen nach Hause - ganz ohne Aufpreis.

Jeder, der mich bucht und mir damit aus der Krise hilft, bekommt einen Rabatt auf seinen ersten Auftrag. Ob Fotos von Ihrem Haustier, Portrait, Bewerbung oder Feier – ich freue mich darauf, für Sie die Kamera zu schwingen!

Jan Reiche / Kontakt: reichemedia.de

Suche
Eigentumswohnung
im
ASEMWALD

Ich würde mich freuen, wenn ich hier im Asemwald eine **2,5 oder 4-5-Zimmer Wohnung** kaufen könnte.

Der Asemwald begeistert mich, weil ...er zeigt, dass Menschen jeden Alters gut zusammen leben können ...er natur- und stadtnah ist ...er eine tolle Hausgemeinschaft bietet und sehr gepflegt ist.

Außerdem lebt ein Großteil meiner Freunde und Familie im Asemwald.

Sollten Sie von einem möglichen Wohnungsverkauf erfahren, würde es mich sehr glücklich machen, wenn Sie Kontakt zu mir aufnehmen würden.

Mit den freundlichsten Grüßen
Dennis Mailänder - Tel.: 0176 802 008 61

ProPflege24
Ambulante Alten- und Krankenpflege

- **Qualifizierte** Alten- und Krankenpflege Zuhause
- **Wir helfen Ihnen** im Alltag, in der Hauswirtschaft, Fahrdienste, Begleitung zu Arztbesuchen u.v.m.
- **Überaus freundliches**, professionelles, engagiertes und zuverlässiges Personal
- **Wir beraten Sie gerne** in allen Fragen und haben stets ein offenes Ohr, wenn es sonstwo klemmt

Zögern Sie nicht, rufen Sie uns einfach unverbindlich an, damit wir uns kennenlernen können und auch Sie in treuen Händen Zuwendung und Sicherheit finden

Inhaber
Josef Bibulović
Grüninger Str. 2, 70599 Stuttgart
Mobil 0172/9123091
Fax 0711/4597762
Internet www.propfleg24.eu

**24h Bereitschaft
7 Tage die Woche**

459 77 61

Birkach aktiv Bei allen Krankenkassen zugelassen.

verifiziertes Mitglied im Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.

Bettina Knippert
Masseurin / med. Bademeisterin
Sportphysiotherapeutin
Bewegungstherapeutin
Lymphtherapeutin

Im Asemwald 56/7
70599 Stuttgart
Tel : 015208667902
Fax : 0711 71915166
bettina.knippert@gmx.de

**Refugium
für Gesundheit & Therapie**

**Refugium für
Gesundheit & Therapie**

- Manuelle Lymphdrainage - Segmentmassage - Bindegewebssmassage - Schröpftherapie - Klassische Massage - Fußreflexzonenmassage - Entspannungsmassage - Hot-Stone-Massage - Kinesiotaping - Elektrotherapie - Ultraschall - Wirbelsäulengymnastik - Rückenschule - Beckenbodentherapie /-training - AquaTraining - NordicWalkingTraining - PersonalTraining - BodyLightTraining -

Es sind gestorben

Margarete Schumacher
am 30. März 2020 Haus 56
im Alter von 87 Jahren

Annelore Wieland
am 1. April 2020 Haus 56
im Alter von 93 Jahren

Kurt Niederhoff
Am 10. April 2020 Haus 26
im Alter von 77 Jahren

Ludwig Pflug
am 23. April 2020 Haus 12
im Alter von 90 Jahren

Marie-Luise Wernicke
am 26. Mai 2020 Haus 26
im Alter von 85 Jahren

Harald Hedtke
Am 27. Mai 2020 Haus 26
im Alter von 83 Jahren

Ursula Christmann
am 5. Juni 2020 Haus 22
im Alter von 95 Jahren

Wenn Sie Wert darauf legen, dass die Nachricht vom Tode Ihres Angehörigen in Asemwald intern erscheint, dann bitte ich Sie, mir Name, Hausnummer, Todestag und Alter des Verstorbenen mitzuteilen.

Walter Baumgärtner,
Tel. 0711 23126922,
asemwaldintern@asemwald.de

Seelsorge

Seit Mitte März sind das Ökumenische Gemeindezentrum und die Asemwaldkapelle geschlossen. Nun sind Gottesdienste wieder erlaubt. Leider hat sich wegen strenger Auflagen die Kapelle als zu klein erwiesen, gibt es zurzeit doch nur zehn Plätze. Statt Gottesdienst findet jeden Mittwoch um 9.30 Uhr das Morgengebet statt. Auch finden sich auf der Homepage der Evangelischen Verbundkirchengemeinde Andachten für jeden Sonntag zum Lesen oder als Video zum Anzuschauen:

www.ev-kirche-plieningen-birkach.de

Die Gemeinderäume öffnen demnächst wieder, aber mit Einschränkungen. Ich stehe weiterhin als Ansprechpartnerin zur Verfügung: per Telefon, Mail oder Brief. Bleiben Sie behütet!

Pfarrerin Claudia Weyh

Wohnungsgesuch

Suche sanierte/renovierte 3- bis 4-Zimmer-Wohnung zum Kauf oder zum Mieten, ausschliesslich im Block A.

**Kontakt: 0711 764628
gaby_renz@web.de**

Wir sind ein Ehepaar Mitte 50 und wünschen uns eine Wohnung im Asemwald.

Wir freuen uns über jedes Kaufangebot.

Hella Bischoff und Peter Hofmann

**Tel: 0711 - 34 133 12
email: hella_bischoff@web.de**

TAXI SIROUS im Asemwald 6

Ab zwei Personen sind längere Fahrten mit dem Taxi oft günstiger als mit der Bahn.

Erledige für Sie Besorgungen jeder Art. Rufen Sie mich einfach an!

Telefon Tag & Nacht: **0163-5 51 78 45**

Wohnung im Asemwald zu vermieten

**3,5 Zi, 80,4 m², 22. OG
Totalrenoviert, Bad, Einbauküche
mtl. 1010,00 € inkl. Garage**

Tel. 0711 565040

STUTTGARTER AMTSBLATT

**Lassen Sie sich jeden Donnerstag
aktuell informieren!**

Testen Sie jetzt das Stuttgarter Amtsblatt:

Bestellen Sie ein kostenloses Probe-Abo mit vier Ausgaben unter

Telefon 0711/216-91787 oder

E-Mail: aboservice@stuttgart.de

www.stuttgart.de/amtsblatt



STUTTGART



Der Umweltschutz Asemwald e.V. sucht neue Mitglieder

Die Insel sollte dem Asemwald erhalten bleiben

Asemwald intern 155 hatte im März dieses Jahres einen Bericht unter dem Titel »Wie eine Insel den Asemwald bereichert hat« veröffentlicht. Er sollte den später Zugezogenen die Geschichte der Insel, die Gründung des *Umweltschutzvereins Asemwald e.V.* und deren Bedeutung für den Asemwald nahebringen.

Die Reaktion einiger Bewohner darauf war erfreulich. Sie haben spontan ihre Mitgliedschaft erklärt. Dafür möchten wir herzlich danken. Unser Dank gilt auch dem Verwaltungsbeirat und der Ai-Redaktion, die diese Werbeaktion begleitend unterstützt haben.

Wir wissen, dass es noch sehr viel mehr Asemwälder gibt, die die Einmaligkeit unserer Wohnanlage und ihren guten Gemeinschaftsgeist zu schätzen wissen. Wir werden deshalb oft beneidet.

Beispiel für einen starken Gemeinsinn

Aber um was ging es noch einmal? Die sogenannte Insel ist der ondulierte Grünbereich zwischen der Wohnstadt Asemwald und der Ohnholdstraße. Er war vor vierzig Jahren noch als Bauland ausgewiesen. Flach und kahl lag er damals vor unseren Augen.

Aber bald schon zogen Gefahren für die Asemwälder herauf. Der Insel drohte eine Bebauung durch den Eigentümer des Grundstücks. Erst war eine Tankstelle geplant, dann ein Hotel und schließlich mehrstöckige Wohnblöcke. Jedes dieser Vorhaben hätte den Wert der gesamten Wohnstadt und damit auch den der einzelnen Wohnungen herabgesetzt. Wie konnte das verhindert werden? Nachdem ein Kauf aus rechtlichen Gründen nicht möglich war, weil die Einstimmigkeit fehlte, hatten kluge und engagierte Asemwälder eine gute Idee: Sie gründeten einen Verein, dessen Mitglieder ein zinsloses, nicht rückzahlbares Darlehen bereitstellten, mit dem man das Gelände erwerben konnte. Tatsächlich gelang es, den notwendigen Millionenbetrag aufzubringen: 486 Eigentümer stellten jeweils einen vierstelligen Betrag zur Verfügung. Sie haben sich mit diesem großen finanziellen

Opfer für die Wohnstadt sehr verdient gemacht. Die Gefahr war abgewendet.

Auf diese Weise war zugleich der Umweltschutz Asemwald e.V. geboren! Die Insel wurde sein Herzstück. Zwar hatte man eine unvorteilhafte Bebauung verhindert, aber das Grundstück sollte jetzt durch eine sinnvolle Gestaltung zu einer weiteren Bereicherung des Asemwalds beitragen. Zum Beispiel entstand durch eine Modellierung mit Erdaushub eine Hügellandschaft, die seither den Autolärm der Ohnholdstraße abdämpft. Man pflanzte Bäume und Sträucher und legte eine Wiese an.

Leistungen des Vereins

Recht bald schon wuchs der Gedanke, die Qualität der Umwelt des Asemwalds an sich zu fördern. So verpflichtet sich der Verein in seiner Satzung, weitere Umweltschutzmaßnahmen im und um den Asemwald zu ergreifen. Dafür wurde ihm von staatlicher Seite die Gemeinnützigkeit zugesprochen. Hier eine Auswahl von Leistungen, die der Umweltschutz Asemwald e.V. erbracht hat oder noch immer erbringt:

- Jährliche Wiesenmäh der Insel und Gehölzpflege nach Bedarf
- Anbringen von Nistkästen für Vögel sowie Fledermauskästen
- Pachten einer Wiese an der Ostseite des Asemwalds mit Pflanzung von Obstbäumen
- Aufwertung des Waldsaumes mit einheimischen Sträuchern, Setzen von Krokussen

- Dachbegrünung des Gemeindesaals
- Stiftung von Parkbänken in der Umgebung des Asemwalds
- Jährliche Waldputzete im Frühjahr
- Im Herbst Entfernung des Kastanienlaubs auf der Insel zur Bekämpfung der Kastanienminiermotte
- Vogel-, Baum- und Fledermausführungen
- Naturkundliche Vorträge

Der Verein pflegt eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Hausverwaltung, was die Pflege des Waldes und sonstiger Außenanlagen betrifft.

Bei Vereinsauflösung wird die Insel Eigentum der Stadt

In der fast 40jährigen Geschichte des Vereins ist die Mitgliederzahl – hauptsächlich aus Altersgründen – leider auf rund 175 zurückgegangen. Die Nützlichkeit von Umweltschutz Asemwald e.V. steht wohl außer Frage. Bei einer Auflösung des Vereins jedoch würde die Insel laut Satzung in das Eigentum der Stadt Stuttgart übergehen. Ausgenommen davon wären die östlich und westlich gelegenen Endstücke.

Wir sind allen dankbar, die sich jetzt noch bereit erklären, Mitglied zu werden. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf 15 Euro, und es ist für eine gute Sache! Auf der gegenüberliegenden Seite ist das leere Beitrittsformular abgedruckt. Wer weitere Informationen benötigt, möge sich bitte an den Vorstand wenden:

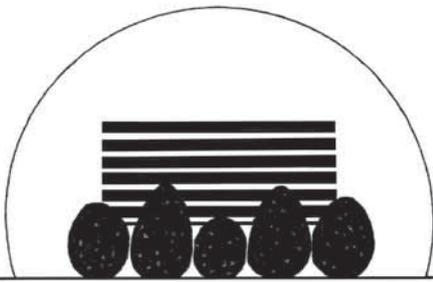
Erster Vorsitzender Matthias Lutz, Haus 28, Telefon 0177 1408291
Schriftführerin Monika Batora, Haus 2
Kassenwart Stefan Lembke, Haus 60

Winfried Batora



Die Insel, wie wir sie alle kennen. Aber wer weiß noch, was man früher einmal mit ihr vorhatte?

Foto: Daniela Böhm



Umweltschutz Asemwald e.V.

Umweltschutz Asemwald e.V. Im Asemwald 42 70599 Stuttgart
Gläubiger-Identifikationsnummer DE5400000000068255

Beitrittserklärung

Hiermit trete(n) ich/wir

Herr/Frau

und Herr/Frau

Anschrift

Wohnungsnummer Asemwald

dem Verein **Umweltschutz Asemwald e.V.** als Mitglied bei. Der Mitgliedsbeitrag beträgt aktuell EUR 15,00 pro Jahr. Die Satzung des Vereins ist mir/uns bekannt / Ich möchte eine Ausfertigung zugesandt bekommen.

Stuttgart, den

.....

.....

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Umweltschutz Asemwald e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Umweltschutz Asemwald e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname, Name Kontoinhaber

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

Kreditinstitut Name

IBAN DE _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _

BIC

Stuttgart, den

.....
(Unterschrift Kontoinhaber)



Agrarwissenschaftliche Versuchsflächen in Sichtweite des Asemwalds: Forschung auf höchstem Niveau. Foto: Herbert Stelz

Versuchsflächen der Uni Hohenheim rund um den Asemwald

Die Ökologie steht heute ganz im Mittelpunkt

Der Asemwald hat eine nicht ganz unsympathische Nachbarin: die Wissenschaft. Gemeint sind die Versuchsflächen, welche die Universität Hohenheim in mittelbarer oder unmittelbarer Nähe unserer Wohnstadt betreibt: Einmal der Heidfeldhof südlich der Filderhauptstraße, der praktisch in Sichtweite des Asemwalds liegt. Dann Kleinhohenheim, das sich nördlich von Schönberg zwischen dem Königstraße und der Mittleren Filderstraße erstreckt. Und schließlich der Meiereihof, dessen Gelände östlich des Uni-Hauptgebäudes zum Ramsbachtal und zum Körschtal hinabfällt, aber auch den Goldenen Acker nördlich des Schlosses umfasst.

Diplom-Ingenieur Herbert Stelz, der Leiter aller drei Betriebsteile, sagt über die Hohenheimer Agrarforschung: „Früher war jeder Betrieb einem Institut zugeordnet. So befasste man sich beispielsweise am Heidfeldhof fast ausschließlich mit Pflanzenzüchtung. Sie ist immer noch stark präsent, aber inzwischen sind alle Fachrichtungen hier vertreten.“ Die Pflanzenzüchtung will Gewächse gegen Krankheiten und Umwelteinflüsse widerstandsfähiger machen. Es sei ein langer, steiniger

Weg, so Stelz. Man müsse mit zehn Jahren rechnen, bis sich in der Resistenzzüchtung und in der Anpassung an veränderte Klimabedingungen Erfolge abzeichneten.

Direkt zum Heidfeldhof gehört auch der Betriebsteil Eckartsweiler. Er befindet sich im oberen Rheintal in der Nähe von Kehl, einem der wichtigen Klimagebiete Baden-Württembergs. Außerdem betreibt die Universität noch Agrarforschung an zwei weiteren Standorten: dem Ihinger Hof bei Renningen und den Lindenhöfen bei Reutlingen.

Wandel in den 1980ern

Als im frühen 19. Jahrhundert in Hohenheim der systematische Auf- und Ausbau der Agrarwissenschaft begann, stellte man zunächst die Sicherung der Ernährung für die Bevölkerung in den Mittelpunkt. Man suchte nach neuen Produktionsmethoden, um von der Witterung unabhängiger zu werden und gegen Pflanzenkrankheiten besser gewappnet zu sein. Das primäre Ziel war die Ertragssteigerung und Sicherung bei Getreide, Kartoffeln und an-

deren Feldfrüchten. Nach dem kalten Sommer 1816 und der darauffolgenden schlimmen Hungersnot setzte man alles daran, um in der hiesigen Region die Ernährung der Bevölkerung für die Zukunft zu gewährleisten. Damit war zugleich das Fundament der späteren Universität Hohenheim gelegt.

Das Primat der Ernährung galt in seinen Grundzügen bis tief ins 20. Jahrhundert. Erst Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg, gegen Ende der 1980er Jahre, bahnte sich ein Wandel an. Herbert Stelz spricht von einer Sinnkrise: „Man hatte Überschüsse an Lebensmitteln und erkannte nach und nach auch die negativen Auswirkungen der intensiven Landwirtschaft. Die Intensivierung hatte zu unverhältnismäßigen Umweltbelastungen geführt. Es war nötig, sich umzuorientieren und nach neuen Methoden zu suchen.“ Nunmehr rückten ökologische Kriterien in den Mittelpunkt. Man ging und geht auch heute noch der Frage nach, wie beispielsweise mit weniger Dünger der gleiche Ertrag erreicht und zu diesem Zweck die vorhandenen Ressourcen besser genutzt werden können.

Gegenwärtig betreiben die Wissenschaftler der Universität Hohenheim im agrarwissenschaftlichen Bereich zirka 125 Forschungsprojekte auf den Flächen rund um den Campus. Unge-

fähr die gleiche Anzahl kommt noch jeweils auf den Flächen und Ställen bei Renningen und Reutlingen dazu. Seit ungefähr 15 Jahren laufen außerdem spezielle Vorhaben in den Bereichen Klima und schonende Bodenbearbeitung. An allen diesen Projekten sind außer dem Heidfeldhof auch die Versuchsstationen Kleinhohenheim und Meiereihof beteiligt.

Landwirtschaft ohne Chemie

Die Außenstelle Kleinhohenheim ist seit 1993 ganz auf den ökologischen Landbau umgestellt und kooperiert mit großen Anbauverbänden wie Demeter, Bioland oder Naturland.

Beim Meiereihof liegt der Schwerpunkt auf der Futtererzeugung für die dort beheimatete Forschungs-Milchkuhherde, aber auch pflanzenbauliche Vorhaben werden bearbeitet. Hier und teilweise am Heidfeldhof ist ein neues, großes Vorhaben angesiedelt: „Wir suchen nach einem Weg, ob und wie der herkömmliche Anbau ohne chemischen Pflanzenschutz möglich ist“, erklärt Herbert

Stelz. „Besonders wichtig ist die Optimierung vorhandener Ressourcen wie Nährstoffe, Luft, Wasser und Boden.“ Mit eingebunden in dieses besondere Projekt sind außerdem die Fachgebiete Bodenkunde, Phytomedizin, Pflanzenbau, Pflanzenernährung, Pflanzenzüchtung – und Betriebswirtschaft, denn die Ergebnisse sollten sich am Ende auch als wirtschaftlich erweisen.

Drohnen und Multispektralkameras

Der uralte Landbau, dereinst Gegenstand griechischer und lateinischer Verse, ist heute ohne den Einsatz hochmoderner Technologie kaum noch denkbar. Das heißt, eine zunehmend wichtige Rolle in der Landwirtschaft allgemein und ganz besonders natürlich in der agrarwissenschaftlichen Forschung spielt die Digitalisierung.

Am Heidfeldhof, am Meiereihof und in Kleinhohenheim werden je nach Bedarf oder Fragestellung zum Beispiel Drohnen mit Multispektralkameras für Luftaufnahmen eingesetzt. Sie messen so unterschiedliche Faktoren wie Dün-

gerbedarf, Wachstum oder Krankheitsverlauf von Pflanzen. „Wir möchten alle Möglichkeiten ausschöpfen“, sagt Herbert Stelz, „auch Satellitentechnik und GPS, die uns bei der Kontrolle und Beobachtung der Versuchsfelder unterstützen sollen.“ Mittlerweile wurden automatische Hackgeräte gegen Unkraut entwickelt, die bis auf zwei Zentimeter genau arbeiten. Sie kommen auch auf den Flächen des Heidfeldhofes zum Einsatz.

Einmal im Jahr öffnet die Universität ihre Türen und zeigt interessierten Besuchern, mit welchen Themen sich die Forscher gerade befassen. Im Vergleich mit anderen Agraruniversitäten belegt die Universität Hohenheim regelmäßig den ersten Platz in Deutschland und rangiert weltweit unter den 10 besten. „Rund um den Asemwald wird also Forschung auf höchstem Niveau betrieben“, betont Herbert Stelz. Und er fügt hinzu: „Den Forschern werden auch in den nächsten 200 Jahren die Themen nicht ausgehen.“

Walter Baumgärtner



KEDE Badmeister
Heizungsmeister

BÄDER · HEIZUNG · SOLAR · KUNDENDIENST

KEDE GmbH
Alte Dorfstraße 16 A · 70599 Stuttgart · Fon 0711 4567226
info@kede-gmbh.de · www.kede-gmbh.de

Seit 400 Jahren in Europa

Die Gewöhnliche Robinie ist der Baum des Jahres 2020

Die *Gewöhnliche Robinie*, wegen ihres Aussehens auch *Schein-Akazie* oder *Falsche Akazie* genannt, hat auch wissenschaftlich den Namen *Robinia pseudoacacia* L. (von griechisch *pseudo* – falsch). Zusammen mit Pappel- und Eukalyptus-Arten ist sie heute weltweit die meistgepflanzte Baumart und in Europa der häufigste fremde Baum. Ihre Heimat ist Nordamerika, die südlichen Appalachen östlich des Mississippi und das Ozark-Plateau westlich davon. Dort und in Mexiko gibt es etwa 20 Robinienarten. Um 1600 kam die Gewöhnliche Robinie, nachfolgend kurz Robinie genannt, nach Europa und erhielt ihren Namen zu Ehren Jean Robins (1550-1629), des Hofgärtners dreier französischer Könige. In Deutschland wurden die ersten Robinien 1670 in Berlin gepflanzt, und um 1700 wuchs die Robinie in Süddeutschland schon verbreitet. Herzog Carl Eugen pflanzte 1790 eine Robinie in seine *Englische Anlage*, wo der nach dem Orkan Lothar 1999 verbliebene, hohle, heute 230 Jahre alte Stumpf mit sechs kräftigen Stockausschlägen noch steht (siehe Bild). Auch pflanzte er Robinien an den steilen Hang oberhalb der Körschmühle, um mit deren ausgedehntem Wurzelwerk der Erosion und möglichem Erdbeben vorzubeugen. Bis zum Bau des Paracelsus-Gymnasiums um 1960 wuchsen oberhalb des Plieringer Auffüllplatzes an den steilen Stellen des sogenannten *Wäldles* Robinien, wohl aus herzoglichem Anbau überkommene Wurzelbrut und Stockausschläge.

Besondere Eigenschaften

Die Robinie wird 25 bis 30 Meter hoch, bis rund 1,20 Meter dick und kaum älter als 150 Jahre. Ihr Stamm ist selten gerade, und häufig ist

sie mehrstämmig. Im Forst beträgt die Zeit von der Pflanzung bis zur Nutzung zwischen 10 und 50 Jahren. Die jeweilige Dauer hängt davon ab, ob es sich um einen Niederwaldbetrieb zur Biomasseproduktion oder um Wertholzproduktion mit angestrebten Durchmessern von 35 bis 40 Zentimetern handelt. Nach 50 Jahren nimmt die vergleichsweise sehr hohe Wachstumsgeschwindigkeit ab. Die Robinie unterliegt dem Forstvermehrungsgutgesetz (FoVG).

Die Lichtbaumart Robinie ist zwischen April und September belaubt, das Geäst und die lockere Krone wirken seltsam

bizar. Die bis zu 30 Zentimeter langen, unpaarig gefiederten Laubblätter bestehen aus bis zu 20 eiförmigen Blattpaaren. Die Blattstiele besitzen Gelenke, sodass sie zum Verdunstungsschutz des Nachts und zum Schutz vor Hitze bei Sonnenschein nach unten klappen können. Eine Herbstfärbung zeigen sie nicht. Das lockere Laub verrottet rasch. Schösslinge und junge Zweige bilden aus Nebenblättern als Fraßschutz bis zu 5 Zentimeter lange Dornen. Die weißen, zwittrigen Schmetterlingsblüten hängen als Blütenstände von bis zu 25 Einzelblüten herab (siehe Bild). Sie duften stark süßlich und sind reich an Nektar – eine vorzügliche Bienenweide. Die Blüte von Mai bis Juni dauert rund 14 Tage. Der Behang mit Blütenständen ist oftmals so reich, dass die Kronen weiß erscheinen. Die flachen, ledrigen, rotbraunen, 6 bis 10 Zentimeter langen Hülsen enthalten bis zu 12 Samen, die im September reifen. Sie bleiben in der Hülse zunächst am Baum (siehe Bild). Später überleben sie im Boden viele Jahre und ihre Verbreitungsdistanz beträgt bis zu 200 Meter. Die Samen sind giftig, wie außer den Blüten alles an der Robinie giftig ist, insbesondere die tief gefurchte Rinde.

Vielfältiger Nutzen

Warum wurde nun gerade der Fremdling Robinie zum Baum des Jahres 2020 gewählt? Wohl kaum ein Gehölz ist derzeit so gefragt und zugleich umstritten wie die Robinie, und darauf sollte mit der Wahl wohl aufmerksam gemacht werden. Begrüßt und abgelehnt, geliebt und gehasst, Pionier oder Gefährder, gegensätzlicher könnten die Meinungen nicht sein.

Zahlreiche nützliche Eigenschaften zeichnen die Robinie als wertvolles Gehölz aus: Sie ist unverwundlich und wächst auf den kargsten Böden unter den unwirtlichsten Bedingungen. Mit ihren Wurzeln leben



230 Jahre alter Robinienstumpf mit sechs Stockausschlägen im Exotischen Garten Hohenheim. Fotos: Steiner/Spies

Knöllchenbakterien, die Luftstickstoff fixieren. Sie besitzt ein ausgedehntes Wurzel- und Feinwurzelsystem, aber auch Wurzeln, die bis zu einer Tiefe von 7 Metern reichen. Sie toleriert sowohl Trockenheit als auch Streusalz und Luftschadstoffe. Deshalb eignet sie sich vorzüglich zur Kultivierung von Problemstandorten wie Trockenböden und Ödland, Schutthalden und Industriebrachen, Steinbrüchen und aufgelassenen Weinbergen, zur Befes-



Sie duften stark süßlich und sind reich an Nektar – die weißen, zwittrigen Schmetterlingsblüten hängen als Blütenstände von bis zu 25 Einzelblüten herab.



Geäst mit reifen Hülsen

tigung von Hängen und Halden, von Straßenböschungen und Bahndämmen, zur Pflanzung an Verkehrswegen und als Windschutzstreifen, und vor allem zur Pflanzung in der Stadt. Dazu zielt sie Straßen als Alleebaum und Gärten und Parks als prächtig blühender Exot. Hinzu kommt, dass trotz ihrer ausgesprochenen Raschwüchsigkeit ihr zähes, biegsames, splitterfestes Holz zu den härtesten Hölzern zählt, die wir kennen, weit härter als Eichenholz. Robinienholz verträgt zudem Wechsel- feuchte und zeigt keinen Insektenbefall

und Fäule. Es ist weitaus dauerhafter als Eiche. Zum Beispiel erreichen Pfosten und Rebstöcke aus Robinie Standzeiten von 50 Jahren. Für Gartenmöbel und Spielplatzausstattungen gibt es nichts Besseres als Robinienholz. Und der Heizwert ist so hoch wie der von Eiche und Hainbuche. Auch gibt es kaum eine reichere Bienentracht. Alles höchst beachtenswerte Vorzüge.

Was macht nun die Robinie vom Freund zum Feind, vom Segen zum Fluch?

Nachteilige Veränderung des Landschaftsbildes

Die Robinie ist ein stark invasiver Neophyt, das heißt ein Neuankömmling, der mit seiner unvergleichlichen Wuchskraft und seinem gewaltigen Durchsetzungsvermögen die heimische Flora bedroht und verdrängt. Die Robinie dringt in ökologisch wertvolle Magerstandorte und Trockenrasengesellschaften ein, in Heiden und Weideflächen, in Binnendünen und Trockenhänge sowie lichte Eichen-Hainbuchen-Wälder. Kurzgefasst, sie besiedelt alle sommerwarmen Offenlandbiotope. Durch die Stickstofffixierung der Knöllchenbakterien kommt es dort zur Nährstoffanreicherung im Boden und damit zu einer bleibenden Zerstörung der ursprünglichen, natürlichen Vegetationsgesellschaften. In der Folge verändert sich nicht nur die Pflanzenwelt, sondern auch die Tierwelt. Orchideenwiesen wachsen zu, und mit ihnen verschwinden die standorttypischen Laufkäfer und Spinnen, Fliegen und Schmetterlinge. Durch Stickstoffeintrag werden selbst nährstoffarme Gewässer gedüngt und der Wasserpflanzenwuchs unumkehrbar gefördert. Großräumig verändern sich ganze Landschaftsbilder wie derzeit beispielsweise im oberen Donautal. Und diese nicht gewollte Ausbreitung der Robinie kann nur sehr schwer und aufwändig bekämpft werden, zumal viele Standorte zudem kaum zugänglich sind. Denn die Robinie als Pionierbaum bildet leicht und ausgiebig Stockausschläge und Wurzelbrut. Fällt man Robinien, wachsen aus den Wurzelstöcken neue Triebe und aus den Wurzeln schlagen raschwüchsige Sprosse. Die zweijährige Ringelung älterer Bäume, die Rodung einschließlich des Wurzelwerks durch Ausbaggern, die Beweidung mit Ziegen und Schafen zur biologischen Austriebsvernichtung

durch Fraß, ja selbst die genehmigungspflichtige Anwendung von chemischen Pflanzenvernichtungsmitteln erfordern mehrjährige und aufwändige Nacharbeit - wenn die Maßnahmen überhaupt erfolgreich sind. Denn meist überwuchert einen gerodeten Standort schon nach kurzer Zeit ein neues Robiniengestrüpp und ein neuer Robinienbestand wächst heran. Übrigens, an ihrem heimatischen, natürlichen Standort wird die lichtbedürftige Robinie von schattenwerfenden Großbäumen überwachsen und zeigt nicht die aggressive, invasive Ausbreitung.

Trotz allem ein wertvoller Hoffnungsträger

Wegen der Gefährdung der heimischen Flora ist die Pflanzung von Robinien in der freien Landschaft deshalb in den Ländern Mitteleuropas, aber auch Ländern anderer Kontinente genehmigungspflichtig und wird überwacht. In Deutschland gibt es im sandigen und trockenen, sommerwarmen Brandenburg und in Sachsen-Anhalt auf insgesamt rund 14 000 Hektar Robinienwälder, weit weniger als ein Prozent der dortigen Waldflächen. Ungarn ist im forstlichen Anbau führend mit 25 Prozent Robinienanteil (440.000 Hektar) an seiner Waldfläche sowie in der Züchtung auf Geradstämmigkeit und zur Ausdehnung der Blühetermine zur Honigproduktion. Auch Rumänien und Bulgarien bauen Robinien forstlich an. Im Rahmen der Wiederaufforstung nimmt derzeit der Anbau in Süd-Korea und China zu.

So gilt es nun, in den kommenden Jahrzehnten für die Robinie Kulturtechniken zu entwickeln, um zum einen ihre großen Vorzüge nutzen zu können, und zum anderen die unerwünschten Nachteile vermeiden zu können. Denn, höchst aktuell, in der Zeit der Klimaerwärmung ist die wärmeliebende und trockenheitsverträgliche, wertvolle Gewöhnliche Robinie ein großer Hoffnungsträger.

*Adolf Martin Steiner,
Robert Gliniars
Rainer Bäßler*

Die Schlosskuppel, der Staufenbergblick und die Plieningen Aussicht in Hohenheim

Alle Tage ein zauberhaftes Panorama

Als nach dem Ende des Krieges 1945 in Stuttgart das Leben wieder erwachte und Wochenendunternehmungen möglich wurden, da war die Hohenheimer Schlosskuppel ein höchst beliebtes Ausflugsziel. Zu Fuß aus der schönen Umgebung erwandert oder mit der Filderbahn direkt angefahren, erfreute sich der Aufstieg zur Aussichtsplattform der Schlosskuppel mit ihrer herrlichen Rundumsicht großer Beliebtheit. Hinzu kam der Besuch des Zoologischen Museums unter der Kuppel, damals eher noch ein Kuriositätenkabinett. Alt und Jung aus nah und fern war die prächtige Aussicht, das doppelköpfige Kalb und die wertvolle Holzbibliothek bekannt. So erinnern sich viele der heute 70- und 80-Jährigen mit einer gewissen Wehmut an ihre Kindheits- und Jugendtage, da man in kargen Zeiten noch bescheiden das Überkommene und Naheliegende wertschätzte. Hausmeister Müller, auf halber Höhe der Treppe an der Tür sitzend, begrüßte die Besucher persönlich und kassierte für seinen sonntäglichen Dienst der Öffnung von Kuppel und Museum einen kleinen Obolus. Die Eröffnung des Fernsehturms 1956 tat dem wenig Abbruch, da man auf der Schlosskuppel erlebnisnah mitten in der heimatlichen Landschaft steht, auf dem Fernsehturm jedoch abgehoben hoch darüber. Ein Besuch der Hohenheimer Gärten und eine bescheidene Gastronomie auf der Terrasse der Speisemeisterei, damals meist eine Tasse Kaffee mit einer Meringe für die Dame und die Kinder und ein Viertele Trolinger für den Herrn, trugen das ihre zu frohen Stunden in Hohenheim bei.

So verwundert es nicht, dass heute immer wieder Anfragen von Besuchergruppen Älterer kommen mit dem nostalgischen Wunsch, die Schlosskuppel noch einmal besuchen zu dürfen, und auch Jüngere fragen der Aussicht wegen an. Doch leider muss das abschlägig beschieden werden, denn die Situation hat sich grundlegend geändert. Da lässt zunächst die in die Jahre gekommene Statik der Kuppelkonstruktion zu wünschen übrig, und Gruppen von mehr als 15 Personen sind buchstäblich nicht mehr tragbar.



*Schlosskuppel der Uni Hohenheim
Foto: Steiner*

Ferner gibt es nur eine einzige und zudem hölzerne Treppe und bei Gefahr keinerlei weitere Fluchtmöglichkeiten. Und nicht zuletzt ist das denkmalgeschützte Gelände oben sehr niedrig. So stehen Probleme der Verkehrssicherheit, Aufsicht und Zuständigkeit im Raum. Kurzum: Für die Öffentlichkeit ist beim besten Willen ein Besuch nicht mehr möglich. Diese Entwicklung vor Augen und in Erinnerung an die Schönheit der Rundumsicht waren aber in den letzten Jahren Bemühungen erfolgreich, den herrlichen Blick von Hohenheim nach Osten und nach Süden über das Körschtal und die Filderebene hinweg der Alb entlang vortrefflich zu ermöglichen.

Wohlüberlegte Alternativlösung

Schon vor langer Zeit machte sich ein einstiger Schlosskuppelfreund Gedanken, wie man einen gewissen Ersatz schaffen könnte. Als Mitglied der ehrenhalber tätigen Gruppe Filderpark der Lokalen Agenda Plieningen-Birkach im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements für nachhaltige Entwicklung (BEnE) regte er an, zum Osten hin am Mühlweg auf der Höhe des Schlossparks eine Aussichtsplattform zu errichten, den heutigen Staufenbergblick. Die Gruppe Filderpark mit ihrer Sprecherin Inge Momm machte sich seinen Gedanken zu eigen und ergriff die Initiative. Das daraus entwickelte Projekt Aussichtsplattform wurde allseits wohlwollend begrüßt und unterstützt. Zusammen mit Dipl.-Finanzwirt Harald Schmitt vom Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg (LVB) wurde ein geeigneter Platz ausgesucht und 2007 der Landeshauptstadt Stuttgart zur „Errichtung und den Betrieb einer Aussichtsplattform“ als „landschaftspflegerische Maßnahme im Rahmen des Projektes Filderpark“ überlassen. Die Planung und Bauausführung lag in den Händen des Landschaftsarchitekten Rudolf Dürr vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung. Dessen ehemaliger Leiter, Stadtdirektor i. R. Gunter Hägele, Mitglied der Gruppe Filderpark, sowie dessen amtierender Leiter, Wolfgang Meyer, unterstützten beratend. Ferner trug Dipl. agr. oec. Rainer Funk, der Leiter der Versuchsstation Meiereihof der Universität Hohenheim, die die umliegenden Flächen bewirtschaftet, zum Gelingen bei. Beispielsweise stammt der Entwurf der Aussichtsplattform mit der Säulenhainbuche von Dürr, die Bank des ehemaligen Kossuth-Labyrinths

Häfner & Züfle

Bestattungen

Wir kümmern uns.
Liebevoll.

Tag-&Nacht-Telefon 0711 - 23 181 20

In Stuttgart Möhringen, West, Wangen & überall.
Und für alle, die über den Tod schwätza wellat:

Café Tod in S-West. Termine auf der Webseite.

www.bestattungen-haefner-zuefle.de



Bestattungen
& Begleitendes.

von Funk und die Panoramatafel von Hägele und Gisela Hillinger-Hesse vom Amt. Die initiative Gruppe Filderpark beteiligte sich in bestem Einvernehmen mit allen an Planung und Bau. Und dankenswerterweise hatte die Landeshauptstadt Stuttgart als Trägerin des BEnE der Gruppe Filderpark für ihre Projekte Mittel bereitgestellt. Die Sicht von der Aussichtsplattform Staufenberg reicht den Mühlweg entlang vom Neuffen im Süden längs der Alb bis zu den drei Kaiserbergen Stufen, Hohenstaufen und Rechenberg im Osten und schließt mit der Hohenheimer Kirschenallee ab (siehe auch: A. M. Steiner, U. Fellmeth, R. Gliniars: Hohenheim der Schlosspark. Hrsg. Archiv der Universität Hohenheim, 2014). Damit war nach Südosten ein guter Ersatz für die Schlosskuppel geschaffen.

Alte Sehgewohnheiten verjüngen sich

Jetzt fehlte noch ein Aussichtspunkt nach Südwesten. Den gab es jedoch schon einmal mit der Plieninger Aussicht, die 1897 von Prof. Oskar Kirchner im südlichen Teil des Schlossparks neben dem Teich errichtet worden war. Allerdings war der Plieninger Aussicht nach dem Krieg und während des Baus des Botanischen Gartens am Schlossberg keine Aufmerksamkeit mehr geschenkt worden. Die Treppe, die Mauern des Hügels und die beiden Bänke waren verfallen (siehe oben die Broschüre: Hohenheim der Schlosspark). Ungeachtet dessen hielten der ehemalige Gartenbeauftragte der Universität Hohenheim, Prof. Dr. Adolf Martin Steiner, und der Kustos des Botanischen Gartens, Dr. Peter Peschke, mit Blick auf eine Restaurierung den Hügel von störendem Bewuchs frei. Und schließlich zeitigten die langjährigen Bemühungen, die Plieninger Aussicht wiederherzustellen, Erfolg. Die Oskar und Elisabeth Farny-Stiftung hatte den Wunsch, Dr. h. c. Oskar Farny, um die Universität Hohenheim hoch verdient, in Erinnerung zu bringen. Prof. Dr. Enno Bahrs, Mitglied des Stiftungsrats der Farny-Stiftung, und Steiner schlugen mit Blick auf das 200-Jahrjubiläum der Universität Hohenheim vor, dies in Form der Wiederherstellung der Plieninger Aussicht zu tun. Der Rektor der Universität, Prof. Dr. Stephan Dabbert, unterstützte das Vorhaben und übernahm die Schirmherrschaft. So kam es 2017 zum Bau

Beste Beratung Faire Preise Guter Service **Markenprofi**


Hier macht einkaufen Freude!

Seit 90 Jahren in Degerloch

elektro-reihle

Degerloch · Epplestraße 26 und 34
Telefon 0711 760149
RReihle@aol.com · www.iq-reihle.de
Mo – Fr 9 – 13 Uhr und
14.30 – 18.30 Uhr · Sa 9 – 13 Uhr
 im Hof

www.iq-reihle.de

Reinigungsservice Böhm

Ihr vertrauter Partner in allen Reinigungsangelegenheiten

Im Asemwald 10
70599 Stuttgart
Tel. 07157/8869077
Mobil 0152/33801122
E-Mail: service@boehm24.com

Wir bieten an:
Unterhaltsreinigung,
Fensterreinigung, Teppichreinigung,
Haushaltsauflösungen, Entrümpelungen,
Kleinumzüge und kleine Reparaturarbeiten.

Besichtigung und Angebot kostenlos!

Böhm IT-Consult24

IT & EDV Lösungen



IT-Dienstleistung – Computer
Notebooks – Netzwerke - Verkabelung
Drucker - Internet - Telekommunikation
Email – Hardware – Software
Leasing aller EDV-Produkte uvm.

Christian Böhm - Tel: 0711-7823015 - Mobil: 0171-7392544
Info@IT-Consult24.de - www.IT-Consult24.de

der neuen Plieninger Aussicht, und ein vom Plieninger Bildhauer Markus Wolf gestalteter Gedenkstein erinnert daran. Die auf einem Stein ruhende Erinnerungstafel wurde in Gips geschnitzt, im Sandgussverfahren in Bronze gegossen, händisch bearbeitet und ist ein künstlerisches Unikat. Der Technische Leiter der Hohenheimer Gärten, Rainer Bäßler, hatte zusammen mit Jochen Jacobi, Firma Eitel Garten- und Landschaftsbau, einfühlsam und meisterlich die Planung

und den Bau übernommen und Rainer Lang vom Universitätsbauamt fachkundig und erfahren die Sanierung des Teichs besorgt.

Der Blick von der Plieninger Aussicht reicht von der Pappelallee im Osten über den Weinberg und das Weichbild von Plieningen hinweg, im Hintergrund die Alb mit der Achalm neben der Martinskirche, bis zum Schönbuch und grenzt im Westen an die Baumku-

llisse des Exotischen Gartens; zu allen Tages- und Jahreszeiten ein zauberhaftes Panorama.

So haben die Älteren nun die Schlosskuppel in schönster Erinnerung, und die Jüngeren beginnen den Staufenberg und die Plieninger Aussicht zu lieben. Einst werden sie wie ihre Altvorderen die Schlosskuppel so den Staufenberg und die *Plieninger Aussicht* in Erinnerung behalten und auch immer besuchen können.

Adolf Martin Steiner

Ihr Raumausstatter

H. FRIZ

Bodenbeläge
Parkett
Polsterwerkstatt
Fensterdekorationen
Sonnenschutz
Tapeten
Malerarbeiten

Mo 9.00-12.00 Uhr
Di 9.00-12.00 Uhr und 15.00-20.00 Uhr
Mi 9.00-12.00 Uhr
Do 9.00-12.00 Uhr und 15.00-20.00 Uhr
Fr 9.00-12.00 Uhr

Epplestraße 46
70597 Stuttgart-Degerloch
Tel. (07 11) 76 09 38
Fax (07 11) 7 22 04 14

Bitte helfen Sie mir!

Liebe Immobilienbesitzer, ich suche

im Auftrag einer solventen Züblin-Mitarbeiterin, die zur Zeit tgl. zwischen Karlsruhe u. Stuttgart pendelt, **dringend in Stuttgart eine 3 Zi.-Whg. zum Kauf.**

Jedes Angebot wird weitergeleitet.
Rufen Sie mich an oder mailen Sie mir!
Marianne Rosner, 0157/87 60 91 96
oder **m.rosner@garant-immo.de**

GARANT Immobilien Tel. 0711/23 955-110

FUNKTIONALE LÖSUNGEN FÜR MEHR KOCHVERGNÜGEN!



Aktion Gerätetausch:

Rüsten Sie Ihre Küche mit energieeffizienten Geräten auf.

Aktion Küchenumbau:

Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.



GROB Küchen werden frei nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen geplant. In Ihrer individuellen Küche geht das Kochen so viel leichter von der Hand! Erstklassige Küchen, handwerklich perfekt.

Wilhelm Grob GmbH · Sindelfinger Str. 5 · 71144 Steinenbronn · Tel. 0 71 57/52 45-0
101 Jahre Familienbetrieb seit 1919 · www.grob-kuechen.de

Stadtarchiv bietet Blog an

Wegen der Corona-Pandemie ist das Stadtarchiv Stuttgart für die Öffentlichkeit zurzeit geschlossen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind zwar da wie immer, beantworten eine Vielzahl von Anfragen, erschließen, verpacken, restaurieren Archivgut oder koordinieren Projekte – doch eigentlich lebt das Stadtarchiv vom Austausch mit seinen Besucherinnen und Besuchern. Um trotz der aktuellen Behinderungen mit der Öffentlichkeit in Verbindung bleiben zu können, hat das Archiv Ende April einen Blog eingerichtet. Er heißt „Archiv0711“ und ist erreichbar unter der Adresse:

<https://archiv0711.hypothesos.org>

Nutzerinnen und Nutzer haben hier die Möglichkeit, sich über die Stadtgeschichte sowie über die Arbeit des Stadtarchivs zu informieren. Dazu ist der Blog in vier verschiedene Rubriken unterteilt:

geschichten_0711: In dieser Rubrik werden anhand von Archivmaterial

Geschichten erzählt und es wird auf Archivgut hingewiesen, in dem gute Geschichten stecken – zum weiteren Recherchieren und Entdecken.

lesestoff_0711: Hier stehen Informationen zu Büchern, Aufsätzen, Vorträgen oder interessanten Webseiten. Dabei wird auch auf eigene Publikationen hingewiesen, wie zum Beispiel den neuen Band der Veröffentlichungsreihe zur Geschichte des Killesbergs mit dem Titel „Killesberg. Reichsgartenschau - Gartendenkmal - Gedenkort“, der seit Mai im Buchhandel erhältlich ist.

vorOrt_0711: Hierbei dreht sich alles um den Bellingweg 21, das gerade neu entstehende Stadtquartier NeckarPark und das Veielbrunnenviertel. Sobald es die Umstände wieder zulassen, soll in dieser Rubrik künftig auch auf Veranstaltungen des Stadtarchivs aufmerksam gemacht werden.

archiv_0711: Hier berichtet das Stadtarchiv über sich. Wie wirkt sich die Corona-Krise auf die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus? Welchen Aufgaben gehen sie derzeit nach



Das Stadtarchiv von Süden.

Foto: Olaf Mahlstedt

– und welchen nicht? Was kommt zusätzlich auf sie zu und wie haben sich ihre Aufgaben in dieser Zeit verändert?

Für Kommentare, Kritik und Anregungen sind die Verantwortlichen des Stadtarchivs zu erreichen unter: Poststelle.41-archiv0711@stuttgart.de

Redaktionsteam Stadtarchiv: Melanie Köhler-Pfaffendorf, Heike Maier, Miriam Mende, Günter Riederer

Für alles Elektrische sind wir die Richtigen!

■ Installation und Baustelle

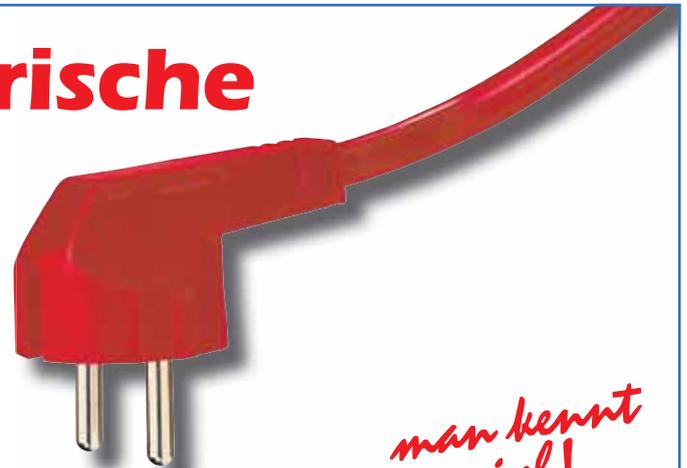
...Neubau, Umbau, Altbausanierung, E-Check oder Küchenausstattung fachgerecht und sauber ausgeführt.

All das ist unser täglich Brot!

■ Verkauf und Service

...freundliche Beratung im Ladengeschäft sowie Fernsehreparaturen in der eigenen Meisterwerkstatt.

Wir sind für Sie da!



man kennt sich!

ELEKTRO SAUEREISEN

IHR ZUVERLÄSSIGER FACHBETRIEB IN HEDELFINGEN
70329 Stuttgart-Hedelfingen · Heumadener Straße 17-20
Telefon 07 11/42 60 32 · Telefax 07 11/42 90 93
www.elektro-sauereisen.de · stuttgart@elektro-sauereisen.de

Elektro-Hausgeräte · TV · Multimedia · Satelliten-Technik · Elektro-Installationen

Aktuelles aus dem Bezirksrathaus

Sitzungen der Bezirksbeiräte Plieningen und Birkach am 3. Februar, 9. März und 20. April 2020.

Die Ausbreitung des Coronavirus beeinträchtigt auch die Arbeit des Bezirksbeirats, denn die Bezirksbeiratssitzung am 20. April 2020 musste aus Gründen des Infektionsschutzes abgesagt werden. Die Mitglieder des Bezirksbeirats wurden schriftlich informiert, welche Maßnahmen das Tiefbauamt und Netze BW in diesem Jahr planen.

Geplante Baumaßnahmen

Seit Januar 2020 laufen bereits Maßnahmen zur Straßenunterhaltung in der Welfenstraße in Birkach. Die gesamte Baumaßnahme ist in drei Bauabschnitte unterteilt und wird voraussichtlich im Juli 2020 abgeschlossen werden. Die Baukosten betragen voraussichtlich rund 650.000 Euro. Außerdem werden die Lichtsignalanlagen an der Mittleren Filderstraße unter anderem im Kreuzungsbereich Neuhauser Straße und in den Entenäckern erneuert. Darüber hi-

naus werden bei Bedarf zusätzlich kleine Maßnahmen zur Straßen-, Geh- und Radwegunterhaltung durchgeführt.

Lebenswertes Plieningen-Birkach

In der letzten Sitzung des Bezirksbeirats haben Frau Dr. Bunk, Abteilung Außenbeziehungen der Stadt Stuttgart, und Herr Ulrich Fellmeth-Pfendner das Projekt Lebenswertes Plieningen-Birkach – die globale Agenda auf lokaler Ebene vorgestellt. Ziel des Projekts ist die lokale Umsetzung ausgewählter Ziele der Globalen Agenda 2030. Die Vereinten Nationen hatten im Jahr 2015 die Agenda 2030 verabschiedet und dabei 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung definiert, die nun auf die lokale Ebene runtergebrochen werden sollen. Besonders wichtig ist den Initiatoren des Projekts die Einbindung der örtlichen Vereine, Einrichtungen und Initiativen.

Bericht der Bahn zu Stuttgart 21

Im März haben Vertreter der Deutschen Bahn und des Regierungspräsidiums Stuttgart im Bezirksbeirat über den aktuellen Stand der Baumaßnahmen Bahnprojekt Stuttgart – Ulm für den Bereich Plieningen berichtet. Dabei ging es insbesondere um die drei Baustelleneinrichtungsflächen Koppentalklinge, im Bereich der A8 Verschwenkung und der Anschlussstelle Plieningen. Die drei Baustelleneinrichtungsflächen sind durch ein eigenes Baustellenfahrzeuge-Straßennetz miteinander verbunden. In zwei Bereichen werden zentrale Reifenwaschanlagen eingerichtet, um Verschmutzungen öffentlicher Straßen zu vermeiden.

Die Verschwenkung der Autobahn wird voraussichtlich im Mai 2020 erfolgen. In diesem Bereich wird eine Temporeduzierung auf 100 Kilometer pro Stunde erfolgen. Alle drei Fahrspuren je Fahrtrichtung bleiben dabei erhalten.

*Andrea Lindel, Bezirksvorsteherin
Stephanie Reinhold, Schriftführerin*

Kuchen Stüble

Kuchen, Torten, Pralinen nach klassischen und traditionellen Rezepten, frisch aus eigener Herstellung, auch zum mitnehmen!

Sonntags von 13.30 - 17.00 Uhr geöffnet!



Kuchen, Torten und salzige Snacks, wir bieten Ihnen alles für Ihre Feste und Events, fragen Sie uns!

Di. und Mi.: 15.00 - 18.00 / **Do. und Fr.:** 08.00 - 18.00 Uhr
Samstag 08.00 - 17.00 Uhr / Bernd Käser

70599 Birkach • Birkheckenstrasse 1 / Tel.: 0711 - 470 600 70

Frisches Eis aus eigener Herstellung

Drei Jahre Sozialfonds Martins Mantel

Hilfe bei Lücken des Sozialstaats

Bereits seit 2004 gibt es in Birkach einen Sozialfonds, der schon vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Stadtbezirk unbürokratisch geholfen hat. In der Stadtbezirkskonferenz wurde mehrfach das Anliegen geäußert, für Plieningen ebenfalls einen Sozialfonds einzurichten.

Dieses Anliegen wurde in der ersten Jahreshälfte 2017 in Zusammenarbeit von Pfarrer Hans-Peter Ziehmann, Evangelische Kirchengemeinde Plieningen-Hohenheim, Folker Baur, Vorstand des TV Plieningen, und Stephanie Reinhold, stellvertretende Bezirksvorsteherin, in die Tat umgesetzt. Im Rahmen des Gottesdienstes beim Dorffest 2017 wurde der Sozialfonds zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgestellt.

Der Sozialfonds erhielt den Namen *Martins Mantel*, weil der geteilte Mantel des Martin von Tours ein Symbol für Nächstenliebe und Solidarität ist und die Plieningener Kirche dem Martin geweiht wurde. Er verfügt nicht über ein Stiftungskapital, sondern er ist darauf angewiesen, dass sich Menschen finden, die Geld für Martins Mantel zur Verfügung stellen. Die Spenden kommen Menschen zugute, die auf Hilfe angewiesen sind – unbürokratisch und zügig. Er steht allen Bürgerinnen und Bürgern im Stadtbezirk Plieningen zur Verfügung, unabhängig von der Kirchen- und Religionszugehörigkeit.

Für die Verteilung der Gelder ist ein Dreiergremium verantwortlich. Es besteht aus einer Vertretung des Bezirksamts, der Evangelischen Kirchengemeinde Plieningen-Hohenheim und einem Vorstandsmitglied des TV Plieningen. Pfarrerin Jutta Haizmann ist nun an Stelle von Pfarrer Hans-Peter Ziehmann in das Gremium eingetreten.

In den vergangenen Jahren haben zahlreiche Menschen in Plieningen – und auch von außerhalb – an Martins Mantel gespendet. Mit diesem Geld konnte an verschiedenen Stellen im Stadtbezirk die Not gelindert und Gutes getan werden. Finanzielle Unterstützung



Von links nach rechts: Stefan Schad, Folker Baur, Jutta Haizmann, Stephanie Reinhold.

Foto: Karl Schad

Stefan Schad, erster Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins Plieningen (OGV), hat einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro an die Vertreterinnen und Vertreter des Plieningener Sozialfonds Martins Mantel überreicht. Wie man auf dem Bild erkennen kann, fand die Übergabe bereits im November 2019 statt. Das Geld stammt aus den Einnahmen des jährlichen Plieningener Whiskey-Festivals, das der Obst- und Gartenbauverein seit 2016 regelmäßig veranstaltet. Der Sozialfonds Martins Mantel freut sich sehr über die Unterstützung durch den OGV und bedankt sich für die großzügige Spende.

haben sowohl Kinder und Jugendliche, als auch Familien und ältere Menschen erhalten. Es wurde die Teilhabe an Freizeitangeboten ermöglicht und Familien wurden entlastet. Die Anschaffung von dringend notwendigen Dingen wie einer Brille, Kleidung und einem Bett konnten finanziell unterstützt werden, wo die eigenen Mittel nicht ausreichten und der Sozialstaat keine Unterstützung vorsieht.

Wir möchten uns sehr herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für Ihre Unterstützung bedanken!

Spenden können auf das Konto der Evangelischen Kirchenpflege Plieningen-Hohenheim, unter Angabe des Stichworts *Martins Mantel* eingezahlt werden.
IBAN: DE19 6005 0101 0002 5665 28,
BIC: SOLADEST600,

Der Sozialfonds Martins Mantel besteht nun bald drei Jahre, und wir freuen uns, wenn wir auch in Zukunft Menschen in Not in Plieningen unbürokratisch und schnell helfen können.

Stephanie Reinhold

MDD Media Digital Druck
Copy Shop Büromaschinen GmbH
Filderhauptstr. 155 (an der Garbe)
70599 Stuttgart

Tel.: 0711 / 45 33 84
Fax: 0711 / 45 68 612
service@mediadigitaldruck.com
www.mediadigitaldruck.com



Unsere Dienstleistung für Sie:
Kopien, Drucken, Binden, Fotoarbeit,
Paßbilder, Schreibwaren, Bürobedarf,
Bastelbedarf, Spezialdruck

Krebskranke Kinder erfreuen sich am Briefmarkensammeln

Jede Marke zählt!

Früher war es nicht jugendfrei und nicht ohne Hintergedanken, wenn einer fragte: Darf ich Dir meine Briefmarkensammlung zeigen? Heute sind die kleinen gezackten Bildchen fast schon eine Rarität, und es wird statt mit der Briefmarkensammlung mit dem neuesten Smartphone geprotzt. Es werden keine Briefe und Postkarten mehr geschrieben, das ist nur was für alte Omas, musste ich tatsächlich mal lesen. Heute ist man nur am Whatsappen. Manchmal tun mir die jungen Mütter schon fast leid, wenn sie den Kinderwagen kaum händeln können, weil eine Hand dazu nicht reicht, um so einen Wagen vom Bürgersteig runter oder um eine Kurve zu bugsieren.

Umso schöner ist es, wenn sich Kinder wieder mit Briefmarkensammeln beschäftigen. In diesem Fall leider aus einem traurigen Anlass; sie haben zu

viel Zeit. Diese müssen sie im Krankenhaus auf der Krebsstation verbringen. Manchmal monatelang.

Deswegen haben sie einen Briefmarkenclub gegründet. Und der sucht jetzt beständig Futter für die Sammlung. Je bunter und exotischer, desto besser, aber auch jede andere Briefmarke ist herzlich willkommen. Die Briefmarken dürfen gerne auf dem Umschlag kleben, die Kids haben ihren Spaß daran und die Zeit, die Marke vorsichtig abzulösen, um sie dann einzusortieren. Nur beschädigt dürfen sie nicht sein, da sind sie echte große Philatelisten.

Weil immer weniger Leute schreiben und auch immer mehr Post anderweitig frankiert wird, freuen sie sich über jede Marke, die für sie gesammelt wird, ausländische Marken sind natürlich ein besonderes Highlight. Eine liebe Nach-

barin kümmert sich ehrenamtlich um die Kids. Auch sie freut sich, wenn sie in leuchtende Kinderaugen schaut, weil sie wieder einen dicken Umschlag mit Briefmarken mitbringen kann.

Dringender Aufruf

Damit das auch weiterhin so bleibt und die Kinder stolz ihre Briefmarkensammlung völlig ohne Hintergedanken vorzeigen können, hier der Aufruf an alle Nachbarn, deren Verwandte, deren Freunde oder Kollegen im Büro: Wenn bei wem auch immer die ein oder andere Briefmarke auftaucht, bitte nicht wegwerfen, sondern unbedingt sammeln und bei Freudenberg im Haus 32/17 in den Kasten befördern, egal wie groß oder dick der Umschlag ist. Ich leite die Marken gerne an die liebe schüchterne Nachbarin weiter, die nicht im Mittelpunkt stehen und deswegen hier inkognito bleiben möchte.

Mascha Freudenberg



Gaumenfreuden.de

Regionale Küche *Immer frisch*




Regionale und frische Küche mit 30 Jahre Erfahrung



Hardys - Gaumenfreuden .de
 Chefkoch: Hartmut Reichle
 Im Wolfer 32 • 70599 Plieningen • Im KV TV Vereinsheim
 Tel. 0711- 470 633 40 • Restaurant@Hardys-Gaumenfreuden.de

Sonn.- und Feiertags durchgehend warme Küche von 12.00 bis 20:00 Uhr
Warme Küche Wochentags von 12:00 bis 14:00 Uhr und 17:30 bis 21:30 Uhr
 Öffnungszeiten: Mo. geschlossen, Di-Fr.: 11.00 - 23.00 / Sa 17.00 - 23.00 Uhr / So 11.00 - 21.00 Uhr

Körschtal Gemeinschaftsschule

MINT-Projekttag in Bionik und Leichtbau

Die Abkürzung MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Es muss wohl eine typische Männerdomäne sein. So jedenfalls liest und hört man es schon die längste Zeit, und offizielle Zahlen scheinen es auch zu bestätigen: Der Anteil an Studienanfängerinnen in MINT liegt seit Jahren bei ungefähr 30 Prozent. Bei den Auszubildenden sind sogar nur elf Prozent Frauen. Aber entsprechen solche Daten dem tatsächlichen Trend? Bei den MINT-Projekttagen in Bionik und Leichtbau in der Körschtal Gemeinschaftsschule jedenfalls interessierten sich auffallend viele Mädchen für das Thema. Im nachfolgenden Bericht beschreibt Uwe Dietrich, um was es dabei ging:

Die Themen Bionik und Leichtbau stehen auf dem Stundenplan einiger Klassen. Hierzu kamen im März junge Wissenschaftler der *Initiative Junge Forscherinnen und Forscher (IJF)* mit einem spannenden Einführungsvortrag, aber vor allem mit vielen Experimenten zum Mitmachen und Technik zum Anfassen an die Körschtal Gemeinschaftsschule. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erforschten sie die Themen Bionik und Leichtbau praxisorientiert.

Diese MINT-Projekttag der IJF – neu in der Region – finden erstmals und ausschließlich an Gemeinschaftsschulen im Raum Stuttgart statt. Sie sind Teil des MINT-Lernkreislaufes, ein auf zwei Jahre angelegtes Weiterbildungsprogramm für Lehrkräfte, das die Initiative in der Metropolregion etabliert hat. Die Pädagogen erlernen dabei Methoden für einen interesse-generierenden MINT-Unterricht, die sie bei den Projekttagen mit ihren eigenen Lernenden einüben. Durch die Förderung der Vector Stiftung ist das Angebot für alle teilnehmenden Schulen kostenfrei.

„Das forschend-entdeckende Lernen fördert das Behalten des Gelernten“, erklärt dazu Pascal Hauser, IJF-Projekt-leiter. Neben grundlegenden Informationen erhielten die Jugendlichen die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden: Verschiedene Experimentierstationen luden dazu ein. Während an einer Station mit Schwimmfiguren aus Holz der Wasserwiderstand gemessen wurde, erprobten andere an einer Station die Wärme-Isolation verschiedener Materialien. Außerdem mussten die Schülerinnen und Schüler eine besonders leichte Brücke aus Papier bauen, die ein Gewicht von 500 g tragen konnte. Bionik und Leichtbau seien untrennbar miteinander verbunden: Sie profitieren von Ideen aus der Natur und schaffen effiziente Lösungen und Anwendungen für die Medizintechnik, die Bauindustrie oder den Fahrzeugbau.

Nach Bionik und Leichtbau folgt im nächsten Schuljahr ein weiterer Tag zum Thema Erneuerbare Energien. Ziel der Projekttag ist, den Jugendlichen Spaß an Naturwissenschaft und Technik zu vermitteln. Sie sollen motiviert werden, sich mit teilweise ganz neuen Berufsperspektiven auseinanderzusetzen.

Perfekter Service! Für uns eine Selbstverständlichkeit.

- **3-D-Planung**
- **Montage**
- **Entsorgung von Altküchen**
- **Planung auch vor Ort**
- **Schnell-Lieferservice**
(10 Tage möglich, ohne Aufpreis)

In Degerloch seit 2007!

Küche & Co Stuttgart-Degerloch
Löffelstraße 5 (Berolina-Haus)
70597 Degerloch · Tel. 07 11 / 72 20 73 00
stuttgart-degerloch@kueche-co.de

KÜCHE & CO

zen. Das Angebot der IJF eröffnet dem Nachwuchs neue Bildungschancen, stärkt das Technikinteresse und wirkt auf diese Weise mittel- bis langfristig dem Fachkräftemangel in MINT-Berufen entgegen. Die IJF stärkt mit diesen Maßnahmen den Technologie-Standort Stuttgart. Das Projekt findet in Abstimmung mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport statt.

Körschtal Gemeinschaftsschule

Notfallbetreuung für Schulkinder

Ein Blick über das Schulgelände genügt. In meinen beinahe acht Arbeitsjahren als Pädagogin an der Körschtalsschule habe ich die Schule noch nie so leer und ruhig erlebt - zumindest nicht außerhalb der Ferienzeit. Keine spielenden Kindergruppen auf dem Schulhof,

keine schnell schreitenden Lehrkräfte in den Gängen auf dem Weg in den Unterricht, keine Pausenglocke. Alles ist etwas anders. Ich befinde mich auf dem Weg in die Notfallbetreuung und begegne dabei der Schulleitung und der Lehrkraft, welche ich für die Mittagschicht ablöse. Nun bin ich die einzige Betreuung für die Kinder.

Notfallbetreuung – eine Betreuung für die Kinder der Eltern, welche in systemrelevanten Berufen derzeit tagtäglich dazu beitragen, dass unser Alltagsleben einigermaßen funktioniert und unsere Versorgung gewährleistet ist.

Tatsächlich stellt sich bei mir in dieser Woche eine neue Art von routiniertem Arbeitsalltag ein. Mit täglich nicht mehr als zirka fünf Kindern ist die Gruppengröße zwar deutlich überschaubarer als an üblichen Schultagen oder in der Ferienbetreuung, aber es wird schnell klar, dass die Kinder gerade in diesen Zeiten, unter diesen son-

derbaren Umständen, vor allem eines brauchen: Personen, die ihnen zuhören, sich mit ihnen beschäftigen und für sie da sind. Und so mache ich mich, wie an jedem anderen Tag auch, an die Arbeit: Wir basteln mit Pappe, spielen gemeinsam auf dem Schulhof oder schauen einen Film an und essen dabei Popcorn. Wir malen, bauen mit Legosteinen und lesen uns Witze oder Scherzfragen aus alten Kinderzeitschriften vor. Wir lachen viel dabei und helfen uns gegenseitig, für kurze Zeit die Welt und ihre Probleme außerhalb der Schulmauern zu vergessen.

Die Tage vergehen wie im Flug und schnell ist es Freitag. Kommende Woche werden andere die Notbetreuung übernehmen. Die Kinder sahen zufrieden aus, als sie sich von mir verabschiedet haben. Ich habe ein gutes Gefühl.

Jasmin Bauer, Ganztagespädagogin



Bodenbeläge & Malerarbeiten

Alles aus einer Hand!

Maler Lehmann
IHR SERVICE-PARTNER

DesignMaler Lehmann
Welfenstraße 1 • 70599 Stuttgart
Tel.: 07 11 45 52 69
info@designmalerlehmann.de • www.designmalerlehmann.de



Öffnungszeiten der Läden und Praxen im Asemwald

Bäckerhaus Veit
Mo–Fr 6.30–17.00
Sa 8.00–16.00
So 8.00–11.00
Telefon 0711 6747396

Bella Vista
Sky-Restaurant im Asemwald
Mo–Sa 11.30–14.30 und 17.30–22.30
Sonn- und Feiertag 11.30–22.30
Warme Küche bis 22.30
Telefon 0711 90730017

Bistro im Asemwald
Mo–Sa 17.00–22.00
Sa 17.00–22.00
So geschlossen
Telefon 0711 7288313

BW-Bank
Beratung nach Vereinbarung
Tel. 0711 124-46218

Eis - Rollsport Weber
Mo. Di. Mi. Fr.
10.00-12.30 + 15.00-18.00 Uhr
Do. 15.00-19.00 Uhr
Sa. 10.00-14.00 Uhr
Tel. 0711 4797175

Fitness-Studio
Mo–Fr 10.00–22.00
Sa 10.00–22.00; So 10.00–17.00

Solarium
Mo + Mi 12.00–22.00
Di, Do, Fr 10.00–22.00
Sa 10.00–22.00
So geschlossen
Telefon 0711 7288313

Frisuren im Asemwald
Di–Do 9.00–18.30
Fr 9.00–19.00
Sa 8.00–13.00
Telefon 0711 7222920

Käppeler & Volk Traumbad
Bis Spätsommer nur ausnahmsweise geöffnet.
Vorübergehend erreichbar in Birkach unter der Nummer 0711 4586042.

Kosmetik-Center Hoffrichter
Termine nach Vereinbarung
0711 7288958

Ban Tong Thai Massage
Mo–Sa ab 10.00 Uhr
Telefon 0162-6173070
0711 95801214

Obst und Gemüse
Ekaterina Anastasiadou
Mo geschlossen
Di 7.00–14.00; 15.00 - 18.00
Mi 7.00–13.00
Do 7.00–14.00; 15.00 - 18.00
Fr 7.00–14.00; 15.00 - 18.00
Sa 7.00–13.00
Telefon 0711 90730008

Praxis für Naturheilkunde
Margot Jaeger
Heilpraktikerin
Haus 4/17
Behandlung nach Vereinbarung
Tel. 0711 7261901
Fax 0711 71942239

Praxis für traditionelle chinesische Akupunktur Brede
Termine nach Vereinbarung
Telefon 0711 7221262

Raumgestalter im Asemwald
Möbelgestalter Schaeffer
Mo–Do 9.30-12.30 Uhr
Telefon 0711 453911

RaumLicht Dahler-Ehrle
Telefon 0711 7655506
derraum Michael Storz
Telefon 0711 4516207

Malerwerkstätte Zaiss
Mo, Mi, Do 9.30–12.30
Di 15.00–12.30
Telefon 0711 7546047

TAXI Sirous
Haus 6/14, Telefon 0163-5517845

Refugium für Gesundheit und Therapie
Bettina Knippert
Haus 56/7
Behandlung nach Vereinbarung
Tel. 0711 71915166

Edeka Express
Mo–Sa 8.00–20.00
Telefon 0711 7261394

Zahnarzt
Zahnärztin Leonie Wälder
Mo-Fr 8.00–13.00
Mo 14.00–17.00
Di, Do 14.00–18.00
Behandlung nur nach Vereinbarung
Haus 52/1, Tel. 0711 7261797

Schwimmbad
Schwimmbad und Sauna bleiben wegen Corona bis auf weiteres geschlossen. Damit sind auch alle dort stattfindenden Kurse ausgesetzt. Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an die Kursleiter oder lesen die aktuellen Aushänge.
Kontakt Schwimmbad Asemwald:
0711 724293

Stand Ende Juni 2020

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen in Geschäften und bei der Vergabe von Aufträgen an Handwerker und Dienstleistungsunternehmen unsere Inserenten aus der Region.

Die Betreuungsgruppe Birkach für Menschen mit Demenz

„Langweilig wird es nie – es gibt immer viel zu erzählen!“

Die alte Schule in der Birkacher Ortsmitte mit ihrem Glockentürmchen und den schönen Sprossenfenstern erzählt von früheren (Schul-)Zeiten und wirkt ausgesprochen einladend. Jeden Dienstag und Freitag trifft sich hier ein kleiner Kreis von Seniorinnen und Senioren, um drei abwechslungsreiche Stunden oder sogar einen ganzen Tag miteinander zu verbringen.

Die Gäste der *Betreuungsgruppe Birkach für Menschen mit Demenz* kommen direkt aus Birkach, aus Plieningen, dem Asemwald oder sogar aus Leinfelden und werden gebracht oder vom Fahrdienst von zuhause abgeholt. Einige kommen schon seit Jahren in die Alte Schule, andere sind erst seit Kurzem dabei. Man kennt sich gut und freut sich auf das Wiedersehen, die Gruppe ist aber jederzeit offen für neue Gesichter. Den derzeit vier Damen und acht Herren geht der Alltag zuhause nicht mehr ganz leicht von der Hand, denn sie sind an Demenz erkrankt und brauchen Begleitung und Unterstützung.

„Das ist eine Aufgabe, die Angehörigen viel Engagement, Präsenz und Einfühlsamkeit abverlangt, oft rund um die Uhr“, berichtet Susanne Gittus, Leiterin der Betreuungsgruppe Birkach und Mitarbeiterin der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V., der Trägerin der Gruppe. Deshalb sind Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz eine große Entlastung für die Angehörigen: Sie wissen, dass sie sich für einige Stunden unbesorgt auf sich selbst konzentrieren können, denn Ehemann oder Mutter verbringen gerne einige Stunden gemeinsam mit anderen

und werden von einer Fachkraft und geschulten Ehrenamtlichen begleitet.

Die Gruppe in Stuttgart-Birkach entstand 1991 und war als erste Betreuungsgruppe ein bundesweites Modell. Heute gibt es allein in Baden-Württemberg etwa 470 Betreuungsgruppen. Wie wichtig sie als Entlastungsangebot für Angehörige und willkommene Abwechslung für die Gäste sind, haben gerade die letzten Wochen gezeigt, als landesweit alle Betreuungsgruppen schließen mussten.

Lebendiger Austausch und kreatives Miteinander

„Es ist uns wichtig, dass die Gäste gerne kommen, sich wohlfühlen und etwas tun, an dem sie Freude haben!“ sagt Susanne Gittus. Zwei Fachkräfte und insgesamt 16 ehrenamtlich Tätige übernehmen je nach Anzahl der Gäste die Begleitung und achten darauf, dass jeder entsprechend seiner individuellen Vorlieben und Möglichkeiten angesprochen und mitgenommen wird. Wenn die Herren nach dem Kaffeetrinken angeregt miteinander plaudern, wird sie niemand zum kreativen Gestalten am Nachbartisch überreden, wo vielleicht gerade fantasievolle Bilder mit großen



Susanne Gittus, Leiterin der Betreuungsgruppe Birkach.

Bürsten gemalt werden. Gerade zu Beginn einer Demenzerkrankung ist noch vieles selbstständig möglich, deshalb bekommt jeder Gast die Unterstützung, die er benötigt. Susanne Gittus betont, wie wichtig es ist, die Eigenständigkeit der Gäste zu unterstützen und dabei auch immer wieder Neues auszuprobieren, etwa den Einsatz eines Tablets oder kleiner Filme, die die Erinnerung beflügeln und Anlass zum lebhaften Austausch geben.

Die für den Frühsommer geplanten Ausflüge zum Museum Ritter und zum VfB Stuttgart müssen allerdings auf coronafreie Zeiten warten, obwohl nicht nur die Männer große Lust hätten, von einem ehemaligen Spieler in den Räumen des Vereins begrüßt zu werden. Aktuell kommen die Gäste nur in Kleingruppen und unter den gebotenen Hygieneregeln zusammen, aber alle hoffen darauf, dass die coronabedingten Kontaktbeschränkungen Stück für Stück aufgehoben werden. Denn nicht nur den Gästen fehlt die Gemeinschaft, auch die Ehrenamtlichen vermissen das Miteinander.

*Sabine Fels
Alzheimer Gesellschaft
Baden-Württemberg e.V.*



Gemeinsam vergeht die Zeit wie im Flug.

Fotos: Alzheimer Gesellschaft BW

Die Betreuungsgruppe Birkach für Menschen mit Demenz ist ein Angebot der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V. / Selbsthilfe Demenz.

Informationen zu den Betreuungszeiten, den Gesprächskreisen für Angehörige und einem ehrenamtlichen Engagement:

Susanne Gittus

0711 24 84 96-69

susanne.gittus@alzheimer-bw.de



BEI UNS FAIR VERSICHERT!

- ✓ Auto und Mobilität
- ✓ Gesundheit und Pflege
- ✓ Recht, Wohnen und Eigentum
- ✓ Immobilienfinanzierung und Kapitalanlagen
- ✓ Vorsorge und Vermögen



Allianz Store Holtz
Grüninger Straße 5
70599 Stuttgart

Mobil : 0172 6368645

0711 453588

WWW.ALLIANZ-HOLTZ.DE

Feuerwehrfest Birkach

Ob es nächsten Mai wieder soweit ist?

Das diesjährige Feuerwehrfest fiel leider, wie so vieles und fast alles Corona zum Opfer. Sehr traurig, sehr schade. Doch dieses Jahr wäre sicher nichts anders gewesen als letztes Jahr. Same procedure as every year.

Vom 17. bis 19. Mai 2019 hat uns die Feuerwehr Birkach beim Tag der offenen Tür wieder mit offenen Armen empfangen. Der Tag der offenen Tür wird in Zukunft die Hocketse im Juni ersetzen, damit es keine Terminkollision mit anderen Festen der Feuerwehrkollegen oder sonstigen Festen gibt. Fester Termin soll jeweils das dritte Maiwochenende werden. Das wollen wir doch zumindest hoffen, irgendwann muss Corona ja mal die Flucht ergreifen.

Der Freitagabend war gegen später etwas frisch, aber mit Jacke ließ es sich draußen gut aushalten. Der Grill wurde angeworfen und das Fass angestochen. Wenn die Feuerwehr eines kann, dann ist das Löschen und Grillen. Die Stimmung war ruhig und gemütlich. Nach kurzer Zeit kamen die Kollegen von der Feuerwache 5 in Degerloch zu Besuch und auf Gegrilltes vorbei. So konnten die neue Drehleiter und die Fähigkeit, auf engstem Raum rückwärts einzuparken, bewundert werden. Hut ab vorm Drehleiterfahrer. Das Design und die Nutzungsmöglichkeiten zu den frühe-

ren älteren Drehleitern hat sich immens weiterentwickelt. Faszinierend. Aber irgendwie erinnert mich die Drehleiter jetzt an einen Bausatz von Playmobil. Trotzdem ist sie schön und rettet hoffentlich viele Leben. Dazu kamen noch die Rettungswagenbesatzung und ein weiteres Fahrzeug der Feuerwehr. Und wie es immer so ist nach Murphys Gesetz bei Rettungs- und Einsatzkräften, kaum steht das Essen auf dem Tisch, kommt man, wenn man Glück hat, bis zur Hälfte, dann ruft der Pieper, heutzutage auch in Form des Smartphones, zum Einsatz. Also auf zum Einsatzfahrzeug und in Chippendalesmanier raus aus der Ausgehuniform und rein in die Einsatzklamotten. Netter Anblick. Ein Auto in Sillenbuch gab sich der Feuerbestattung hin und stand in Vollbrand. Die aktuelle Sachlage konnte am Tisch bei den verbliebenen Feuerwehrleuten mitgehört werden, was einen feuerwehrrückten Freund von mir hellauf entzückte. Nach einer Stunde war der Brand gelöscht und es konnte weitergegessen werden. Warmes Essen wird sowieso überbewertet. Diesmal haben es die Rettungssanitäter immerhin geschafft, ganz aufzuessen, bevor ihr Pieper sie zum Einsatz nach Möhringen gerufen hat. Gegen später wurde drinnen die Blaulichtbar eröffnet und es gab leckeren Caipirinha (mit gaaaanz viel Zucker,

extra Mischung für mich). Danke dafür Jungs! Das Feuerwehrmagazin war nun größtenteils in Feuerwehraktiven Hand. Zu später Stunde wurde dann noch im Kunst-Nebel geschwoft und die Asemwaldjugend machte sich, nach dem Motto betreutes Trinken – betreutes Heimlaufen, auf den Weg nachhause, wo noch im Zuge der Nachbarschaftshilfe hinsichtlich Appetit auf Matjes, der Kühlschrank geplündert wurde.

Leider konnte ich am Samstag nicht dabei sein, weil – egal wie die Feuerwehr sich mit dem Termin bemüht – doch noch eine andere Veranstaltung stattfand.

Der Sonntag war schön sonnig. Morgens fand der Gottesdienst statt und das Blaulichtcafe bot wieder eine riesen Vielfalt an leckeren Kuchen zum Kaffee an. Auch das Eis war bei sommerlichen Temperaturen sehr gefragt. Den ganzen Tag über gab es Vorführungen. Der ein oder andere Asemwaldbewohner wird sich über die vielen Blaulicht-Einsätze an diesem Wochenende gewundert haben, man weiß es, aber zuckt trotzdem immer wieder zusammen wenn das Martinshorn losgeht. Leider ging dieses Feuerwehrfest wie immer, zumindest für die Besucher, viel zu schnell vorbei. Gegen Spätnachmittag ging der Blick immer öfter gen Himmel, der sich von Sillenbuch und Plieningen her sehr schnell, sehr dunkel verfinsterte. Im Minutentakt wurde auf die Smartphones in diverse Wetterapps und auf den Wetterradar geschaut. Es war nicht zu übersehen, wir sollten demnächst mächtig eins vor die Nase bekommen. Der Norddeutsche in seiner klaren Sprache sagt dazu: wir bekommen gleich mächtig eine auf den Ar... Hintern. So wurden die Gäste gebeten, sich möglichst bald auf die Socken zu machen, damit sie gut und sicher nachhause kommen und die Jungs in Windeseile noch alles trocken und sicher abbauen können. Schnell wie die Feuerwehr und Hand in Hand klappte auch dies grade noch so vorm Sturm, Regen und Gewitter.

Tja, Time flies, die Zeit vergeht und bald ist ja schon wieder Mai. Tschüss und dann hoffentlich ohne Corona, sagt sehnsuchtsvoll, nach Feuerwehr-Caipi lechzend

Mascha Freudenberger

Schmuckstücke auf WC-Rollen. Gesehen von Renate Böttner im Mai.





Immobilienverkauf – professionell und erfolgreich.

Für solvente Kunden unseres Hauses suchen wir in Stuttgart

- Wohnungen
- 1- und 2- Familienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Grundstücke

Wir bieten Ihnen hervorragende Marktkenntnisse und langjährige Erfahrung in der Vermittlung von Immobilien.

Auf Ihren Anruf freue ich mich!

Jörg Fischer

Immobilienvermittlung BW GmbH
Immobilienmaklerin für die BW-Bank
Telefon 0711 124-47241
joerg.fischer@immobilienvermittlung-bw.de

Vor dem Kriegsgericht

Von Manfred Naegele

Nachdem ich am 2. April im Fernsehen in der Tagesschau den Bericht zum Kinderbuchtag gesehen hatte, erinnerte ich mich an ein kleines Buch, das ich vor zwanzig Jahren für den Stuttgarter Hohenheim Verlag geschrieben habe. Sein Titel lautet »Kinderland ist abgebrannt«. Zwar ist es kein Kinderbuch, doch ein Buch über ein Kind. Wie auf der Rückseite des kleinen Buches vermerkt, sind es wirklich von mir 1945 erlebte »Geschichten vom Überleben« eines sechs Jahre alten Kindes, geboren im August 1939, eine Woche vor Beginn des Zweiten Weltkrieges.

Eine der 24 Geschichten habe ich ausgewählt für Asemwald intern. Sie heißt »Vor dem Kriegsgericht«:

Nach dem misslungenen Endsieg hatte sich der deutsch-französische Nachkriegsalltag nur scheinbar normalisiert. Sieger und Besiegte lebten in unserem Dorf misstrauisch nebeneinander, es gab wenig Miteinander und mancherlei Animositäten auf deutscher Seite.

Ein ständiger Stein des Anstoßes war aus weichem Material: eine Fahne. Vor der örtlichen französischen Kommandantur stand ein Schilderhäuschen, mit einem bewaffneten Wachposten besetzt. Der arme Kerl musste stundenlang herumstehen und sich langweilen, normalerweise passierte einfach nichts. Nur eines musste er streng im Auge haben. Neben seinem Häuschen baumelte, als Hoheitssymbol und Siegeszeichen der Franzosen, eine blau-weiß-rote Trikolore an einem langen Fahnenmast. Jeder vorübergehende Deutsche musste diese Fahne mit einer Verbeugung „grüßen“, als Zeichen der Niederlage und Unterwerfung. Um ihrem Auftrag Nachdruck zu verleihen, war die Schildwache mit einer Maschinenpistole ausgerüstet.

Das gab böses Blut und wurde von der deutschen Bevölkerung als Schikane und Erniedrigung empfunden. „Jeder Stoß ein Franzos!“, solche freche Feindparolen waren lange verstummt. Die propagandistisch propagierte deutsche

Überheblichkeit und das Bewusstsein, dass am deutschen Wesen die Welt genesen sollte, waren mit dem Verschwinden des tausendjährigen Reiches einer realistischen Ernüchterung gewichen. Die faschistischen Auswüchse sollten reeducated werden.

Aber die Sache mit der Fahne des „Erbfeindes“ ging vielen im Dorf zu weit. Das bekamen natürlich auch wir Kinder mit. Und wir teilten den Unmut der Erwachsenen.

An einem heißen Sommernachmittag, das Dorf war wie ausgestorben, schlenderten mein Bruder und ich gelangweilt die Hauptstraße entlang. Als wir zu dem Schilderhäuschen kamen, sahen wir, dass der Wachsoldat auf dem Boden hockte und, an die Rückwand gelehnt, eingeschlafen war. Er schnarchte wie eine Baumsäge mit weit geöffnetem Mund, seine Maschinenpistole lag vor seinen Füßen und glänzte matt in der Sonne. Auch die Trikolore schien schlief an ihrem Seil zu schlafen.

„Wir könnten doch die blöde Fahne klauen“, schlug plötzlich mein Bruder vor, das wäre doch eine gute Tat. Mir gefiel die Idee, und wir versuchten möglichst geräuschlos, um den Posten nicht zu wecken, die Trikolore einzu-

holen. Irgendwie klappte es nicht, wir mussten das Unternehmen nach einigen Versuchen abbrechen.

Enttäuscht über das Scheitern unseres schönen Plans, wollten wir wieder abziehen. Da fiel mir die unbeaufsichtigte Maschinenpistole ins Auge. „Nehmen wir doch die mit“, schlug ich vor. Vorsichtig schlich ich hin, der Wachsoldat schlief seelenruhig weiter und dünstete mit seinem Schnarchen eine ziemliche Alkoholfahne aus. Behutsam hob ich den gewichtigen Schussapparat auf, und wir schleppten die Waffe davon. Vorsichtshalber zog ich mein Hemdchen aus und wickelte sie hinein. Rasch verließen wir die Hauptstraße, um nicht mit unserer gefährlichen Beute enttarnt zu werden.

Wir verbrachten sie in ein baufälliges Gartenhäuschen, das wir für unsere Zwecke in Besitz genommen hatten. Vor der scharfen Waffe hatten wir durchaus einen Heidenrespekt und versuchten erst gar nicht, damit herumzuexperimentieren. Wir verstaute sie unter der Matratze, die wir dort gebunkert hatten, und verdufteten wieder.

Als wir auf die Hauptstraße zurückkamen, war es vorbei mit der Mittagsruhe, dort war die Hölle los. Vor der Kommandantur standen mehrere Jeeps und Mannschaftswagen, und jede Menge französischer Soldaten lief aufgeregt durcheinander. Natürlich war der Diebstahl entdeckt worden. Und das hat bei den Franzosen höchsten Alarm ausgelöst. Eine Schnellschusswaffe in der Hand der Deutschen, bei denen noch immer höchstes Misstrauen angebracht war, eine äußerst beunruhigende Vorstellung. Nicht nur die berüchtigten Werwölfe waren gefürchtet, auch Partisanen und deutsche Rachegeleüste für allerlei unschöne Sienergesten.

Ein Lautsprecherwagen forderte die Bevölkerung in deutscher Sprache auf, die gestohlene Waffe unverzüglich auf der

Reparatur und Erneuerung, Stoffe, Elektroantriebe, schnell und fachgerecht.



Fenster-Markisen
Gelenkarm-Markisen, Innenbeschattung,
Eil-Reparaturservice, Tuch-Erneuerung

Seit über **35 JAHREN**
arbeiten wir im Asemwald

RIESENAUSWAHL
GSI
Das Sonnenschutz-Zentrum
Mo.-Fr. 7.30 - 17.00 Uhr
Sa. 10 - 13 Uhr geöffnet

L.- Echterdingen · Heilbronner Str. 5 · Tel. 0711-9 02 88-0 · www.gsi-gmbh.de · Kunden- 

A8

Genießen Sie mehr Freiheit:
mit unseren rundum durchdachten
Renovierungslösungen für Wand und Boden.



Wohngestaltung aus einer Hand.

Sie möchten Ihre vier Wände in neuem Glanz erstrahlen lassen? Wir sind für Sie da – von Anfang an. Gerne beraten wir Sie persönlich vor Ort, planen Ihre Renovierung Schritt für Schritt und koordinieren bei der Umsetzung sämtliche Gewerke. Alle Arbeiten an Fassade, Wand und Boden erhalten Sie dabei von uns aus einer Hand. So leicht kann renovieren sein:

Ihr Beratungstermin – Anruf genügt: 0711 7676055



Wir planen Ihre Renovierung und beraten Sie mit der Erfahrung von zwei Generationen: Harald und Patrick Giese.



FASSADEN | WÄNDE | BODENBELÄGE | FLIESEN | RENOVIERUNGSPLANUNG

Giese GmbH | Epplestraße 56 A | 70597 Stuttgart-Degerloch | Telefon 0711 7676055 | info@bk-giese.de

Kommandantur abzuliefern. Es wurde ein Ultimatum bis 16 Uhr gestellt. Wenn bis zu diesem Zeitpunkt das Corpus delicti nicht zurückerstattet würde, müsste aus der Bevölkerung ein Mann als Geisel genommen und standrechtlich erschossen werden.

Wir waren zu Tode erschrocken über die drastischen Folgen unserer Tat. Damit hatten wir nicht gerechnet. Betroffen standen die Dorfbewohner auf der Straße und rätselten aufgeregt, wer denn diese Freveltat begangen haben könnte. Wir waren ratlos. Wenn wir nichts tun würden, hätten wir das Leben eines

Menschen auf dem Gewissen, wenn wir das blöde Ding herbeischleppten, würde es uns an den Kragen gehen.

Wir schlichen uns unauffällig vom Tatort fort und beratschlagten, was zu tun sei. Elterlichen Rat wollten wir nicht einholen. Unsere Mutter würde in Ohnmacht fallen. Papa, der als Mitläufer bei den Nazis vom Schuldienst als Lehrer noch befreit war, arbeitete inzwischen als Dolmetscher bei dem Kommandanten auf dem nahen Militärflugplatz der Franzosen und war nicht greifbar.

Die Zeit drängte, die Kirchturmuh-

zeigte schon viertel nach drei. Schwere Herzens trabten wir zurück in das Gartenhaus und holten das gefährliche Instrument wieder hervor, verpackten es und trugen es gemeinsam ins Dorf zur Kommandantur. Große Aufregung, sofort wurde meinem Bruder und mir bedeutet, dass wir ab nun unter Arrest stünden, jeder bekam einen bewaffneten Wachmann an die Seite gepflanzt. Sitzen durften wir nicht. Das Verhör begann wie vor einem Kriegsgericht.

Ein Dolmetscher übersetzte uns die hochnotpeinlichen Fragen, insbesondere, wer uns zu der Tat angestiftet hätte usw. usw. Der Kommandant war äußerst gereizt und sehr streng mit uns. Wir befürchteten das Schlimmste, womöglich sollten wir erschossen werden. Tapfer hielten wir uns an den Händen und unterdrückten die Tränen. In unseren kurzen Lederhosen und barfüßig boten wir einen bemitleidenswerten Eindruck.

Plötzlich ging die Türe auf, herein kam in voller Montur Capitaine Monnet, der Kommandant des nahen Flughafens, er hatte seinen Dolmetscher, und das war ausgerechnet unser Vater, mitgebracht, der uns nur eines strafenden Blickes würdigte. Capitaine Monnet hörte der Verhandlung eine Weile schweigend mit übergeschlagenen Beinen zu und rauchte eine Zigarette. Irgendwann stand er auf und griff in das Verhör ein. Er gab seinem Offizierskollegen von der Dorfkommandantur zu verstehen, dass es sich nach seiner Erkenntnis nur um einen dummen Jungentrick gehandelt hat, der keinen politischen Hintergrund habe. Er kenne unseren Vater gut und bürge deshalb für unsere absolute Harmlosigkeit.

Zähneknirschend folgte der Ortskommandant der Einschätzung seines Offizierskollegen, stand auf und schloss die Verhandlung. Wir waren frei. Vater nahm uns in Empfang und haute jedem eine runter, vielleicht auch nur, um sich auf diese Weise für das milde Urteil erkenntlich zu zeigen. Zu dritt verließen wir das Lokal und gingen schweigend durch das Durcheinander von Soldaten und Einheimischen nach Hause.

Der Erzählband »Kinderland ist abgebrannt«, dem die vorliegende Geschichte entnommen wurde, ist 2001 in der ehemaligen Hohenheim Verlag GmbH Stuttgart und Leipzig erschienen.

Unsere Empfehlung zur Grillsaison:
 Simmenthaler WeideRind
 - Entrecôte
 - Rostbraten
 - Filet
 Dry-Aged
 Grillen wie die Profis
UNSER GRILL-TIPP
 #414 TIPP

Lammlachse
 Schweinefleischspezialitäten
 Geflügelspezialitäten

Metzgerei BÖSE
 Frische garantiert
 Fam. Stammmann
 Birkach

Tägliches
Mittagsmenü
 Kompetenter
PartyService
 Schmackhafte
Spezialitäten

Wellenstr. 21
 70599 Stuttgart-Birkach
 Tel. 0711-454803
 www.metzgerei-boese.de

Sommer! Sonne!
Grillsaison!

Ihr Partner für gutes Essen!

FISCH-SEYBOLD

Fische · Wild · Geflügel Einzelhandel u. Fischräucherei

**Im Vorderen Burgfeld 7 · 74348 Lauffen/Neckar · Tel. 071 33/4232
 abends 071 33/8191**

Frische Fische von A-Z

Frische Fischfilets, Seeteufel, Loup de mer, Dorade, Saiblinge, Forellen, frischen Lachs.

Aus eigener Räucherei:

Forelle, Lachs, Makrele.

Hausgemachte Salate.

Frisches deutsches Wild:

Reh, Hirsch und Wildschwein.

Wir bitten um Vorbestellung.



Inhaber:
 Markus Seybold

Mittwochs von 12.30–15.30 Uhr im Asemwald auf dem Parkplatz

Ambulante pflegerische Dienste

Ambulante pflegerische Dienste	Pflegedienst	Essen auf Rädern	Hausrufnotdienst
 Anna Haag Mobil www.anna Haag mobil.de	0711 95255-610	0711 952 55-38	0711 95255-610
 Ambulanter Pflegedienst Steinvorth www.pflegedienst-steinvorthth.de	0711 7084101		
 ASB Arbeiter-Samariter-Bund www.asb-bw.de	0711 95484848	0711 9548480	0711 95484848
 AWO Stuttgart www.awo-stuttgart.de	0711 2106158	0711 2106155	0711 2106156
 Deutsches Rotes Kreuz www.drk-stuttgart.de	0711 2808-0	0711 2808-210	0711 2808-0
 Diakoniestation Stuttgart www.ds-stuttgart.de	0711 451163	0711 42071660	0711 550385-44
 Die Johanniter www.johanniter.de	0711 937878-0	0711 136789-23	0711 937878-60
 Katholische Sozialstation www.sozialstationen-stuttgart.de	0711 782409820		
 Malteser www.malteser-stuttgart.de	0711 92582-0	0711 92582-35	0711 92582-0
 NIKOLAUS CUSANUS MOBIL AMBULANTE KRANKEN- & ALTENPFLEGE www.nikolaus-cusanus-haus.de	0711 4583-807	0711 4583-807	
 Pflegedienst Pasodi www.pasodi.de	0711 72066-170	0711 72066-170	
 ProPflege24 www.propflege24.de	0711 4597761 0172 9123091		

Die nächste Ausgabe „Asemwald intern“ erscheint voraussichtlich
Anfang Dezember

Annahmeschluss für Anzeigen ist der 12. Oktober 2020

Ihre Anzeige nimmt entgegen: Walter Baumgärtner, Im Asemwald 6/11
Tel. 0711 23126922

E-Mail: asemwaldintern@asemwald.de

Allgemein

Notruf 110
Polizei-Notruf, Überfall und Unfall

Feuerwehr + Deutsches Rotes Kreuz (DRK) Rettungsleitstelle 112
Rettungsdienst, Krankentransport, Notarzt
Tag und Nacht besetzt

Polizeirevier Möhringen 4 0711 8990-3400
(Tag und Nacht besetzt)
Balingen Straße 31

Polizeirevierstation Degerloch 0711 8990-8400
(Tag und Nacht besetzt)
Karl-Pfaff-Straße 35

Polizeiposten Plieningen 0711 8990-8450
(Montag bis Freitag besetzt)
Filderhauptstraße 155,
stuttgart-plieningen.pw@polizei.bwl.de

Ärztlicher Notfall- und Bereitschaftsdienst 116117
(Wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist)
Mo-Fr 19.00-7.00 Uhr,
Sa, So, Feiertag 7.00-7.00 Uhr

Notfallpraxis im Marienhospital 0711 64890
Böheimstraße 37
Täglich ab 19.00-7.00 Uhr,
an Wochenenden und Feiertagen rund um die Uhr

Augenärztliche Notfallpraxis 0180-6071122
in der Augenklinik des Katharinenhospitals
Kriegsbergstraße 60, Haus K
freitags von 16-22 Uhr, samstags, sonntags
und feiertags von 9-22 Uhr

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst 0711 7877711
(an Sonn- und Feiertagen) erfragen unter

Tierärztlicher Notdienst 0711 7657477

Städtischer Tiernotdienst 0711 216-91900
täglich 6 bis 22 Uhr
22 bis 6 Uhr (Polizei) 110

Taxizentrale 0711 19410 + 0711 566061
Leichtkrankefahrten, sitzend

Taxihalteplatz Plieningen 0711 454340

Taxi Sirous im Asemwald 0163-5517845

Pfarrämter

Evangelische Kirche, Pfarramt 0711 7261537
Pfarrerin Claudia Weyh

Ev. Verbundkirchengemeinde 0711 454813
Plieningen-Birkach, Steinwaldstraße 4, Stuttgart-Hohenheim
E-Mail: vkg.plieningen-birkach@elkw.de
Mo-Fr. 10.00-12.00 Uhr, Mo 16-18 Uhr, Mi 14-16 Uhr.

Kath. Kirchengemeinde St. Antonius 0711 252494-40
Wollgrasweg 11, Stuttgart-Hohenheim
E-mail: stantonius.hohenheim@drs.de
Di 9.00-11.30 Uhr, Mi 15.00-17.30 Uhr, Fr 10.00-12.00 Uhr

Städtische Verwaltung

Bezirksrathaus Plieningen Birkach
Filderhauptstraße 155, 70599 Stuttgart

Bezirksvorsteherin Andrea Lindel Tel 0711 216-60870

Stellvertreterin Stephanie Reinhold Tel 0711 216-60862

Bürgerinformation Tel 0711 216-60871

Bürgerbüro Meldestelle Tel 0711 216-98833

Sozialhilfe/SGB XII Tel 0711 216-60867

Bürgerservice Leben im Alter Tel 0711 216-60878

Standesamt Fax 0711 216-60863

Soziale Leistungen/Rentenstelle Fax 0711 216-60861

Heißer Draht zur Stadtverwaltung Tel 0711 115

Soziale Dienste

Evang. Telefonseelsorge 0800-1110111

Kath. Telefonseelsorge 0800-1110222

Diakoniestation Stuttgart
Pflegebereich Plieningen-Birkach,
Schoellstr. 3, 70599 Stuttgart,
Leitung: Marc Ellinghaus,
m.ellinghaus@ds-stuttgart.de 0711 451163

Gemeindepsychiatrisches Zentrum Birkach 0711 4579823
Gerontopsychiatrischer Dienst Ev. Gesellschaft Stuttgart e. V.
Alte Dorfstraße 16, SPD Birkach@eva-stuttgart.de
Mo-Fr 9.00-17.00 Uhr

Wohnanlage

Internet: www.asemwald.de

Verwaltungsbeirat: vbr@asemwald.de

Hausverwaltungs
GmbH Klauß & Partner Tel 0711 13253-0
Fax 0711 13253-2

Mo/Di 8.30-16.00

Mi 8.30-13.00

Do 8.30-16.00

Fr 8.30-13.30

asemwald@klaussundpartner.de

Andrea Benzinger: benzinger@klaussundpartner.de

Notruf Hausmeister 0172-7137137
Mo-Fr: 16.00 bis 9.00 Uhr, Sa-So und feiertags: rund um die Uhr

Büro der Hausmeister
Mo-Fr 11.30 bis 12.00 Uhr Haus 2 0711 220866-48
Haus 22 0711 22 08 66-47
Haus 52 0711 22 08 66-46



Foto Gisela Knebel



Abschiedsgruß an den Sommer, Foto von Andreas Weidmann



Foto Helge Knoblich